



Projekt «Kooperation Bern» (KOBÉ)

ein Projekt von Bern – Bolligen – Bremgarten – Frauenkappelen – Kehrsatz - Ostermundigen



2.12.2020

Konsultationsbericht

Zusammenfassung der Konsultationsergebnisse
für Bolligen (31.8.2020)



Einwohnergemeinde **Bolligen**

Impressum

Empfohlene Zitierweise

Autor: Bernhard Rufer, Gemeindeschreiber, Gemeindeverwaltung Bolligen
Titel: Konsultationsbericht; Zusammenfassung der Konsultationsergebnisse für Bolligen per Ablauf der Frist (31.8.2020)
Auftraggeber: Einwohnergemeinde Bolligen, Gemeinderat
Ort: Bolligen
Datum: 2.12.2020

Projektteam Kooperation Bern

Bolligen

Kathrin Zuber, Gemeindepräsidentin
Dr. Senta C. Haldimann, Gemeindevizepräsidentin
René Bergmann, Gemeinderat
Bernhard Rufer, Gemeindeschreiber
Maja Burgherr, Finanzverwalterin

Mit Unterstützung von:

gfs.bern

Online-Konsultation, Auswertung, Textbeiträge

Ecoplan

Fachliche Beratung

Weitere Informationen:

www.kooperationbern.ch

Der Bericht gibt die Auffassung des Projektteams wieder, die nicht notwendigerweise mit derjenigen der auftraggebenden Gemeinden und der Begleitorgane übereinstimmen muss.

Vorwort

Im Februar 2020 haben die Gemeinden Bern, Ostermundigen, Bolligen, Bremgarten, Kehrsatz und Frauenkappelen im Rahmen des Projektes «Kooperation Bern» eine Machbarkeitsstudie zu den Chancen und Risiken einer Fusion und den Möglichkeiten vertierter Zusammenarbeit präsentiert und in die öffentliche Konsultation gegeben. Mit Freude nehmen wir zur Kenntnis, dass diese Konsultation von Privatpersonen und Organisationen genutzt worden ist, um ihre Haltung zur Studie und zum Projekt zu äussern.

Die Konsultation sowie die begleitenden Veranstaltungen war für den Gemeinderat Bolligen eine erste Gelegenheit, der Bevölkerung und den Organisationen den Puls bezüglich einer Gemeindefusion zu fühlen. Viele Meinungen wurden gehört und gelesen. Es gab Inputs und Fragen, wovon viele erst bei weiteren Projektschritten näher beleuchtet werden können. Die Eingaben zeugen von einer soliden Auseinandersetzung mit der Machbarkeitsstudie und dem Projekt. Und das freut uns sehr.

Leider hat die Corona-Pandemie auch den Projektverlauf von «Kooperation Bern» tangiert: Verschiedene Veranstaltungen mussten abgesagt oder verschoben werden. Bern und Ostermundigen haben daher die Konsultation bis zum 10. Juni 2020 verlängert, die anderen Projektgemeinden haben sich ebenfalls etwas mehr Zeit für die Konsultation ausbedungen. Die Konsultationsfrist für Bolligen lief am 31. August 2020 ab. Der vorliegende Konsultationsbericht versucht sämtliche Reaktionen aus den verschiedenen Mitsprachemöglichkeiten zusammenzufassen, die der Bolliger Bevölkerung geboten wurden:

- Online-Fragebogen via Plattform www.kooperationbern.ch bis 31. August 2020
- Informationsveranstaltung vom 18. Februar 2020
- Spezifische Frage anlässlich der Einwohnerbefragung Bolligen im Frühling 2020
- Partizipationsveranstaltung vom 11. August 2020

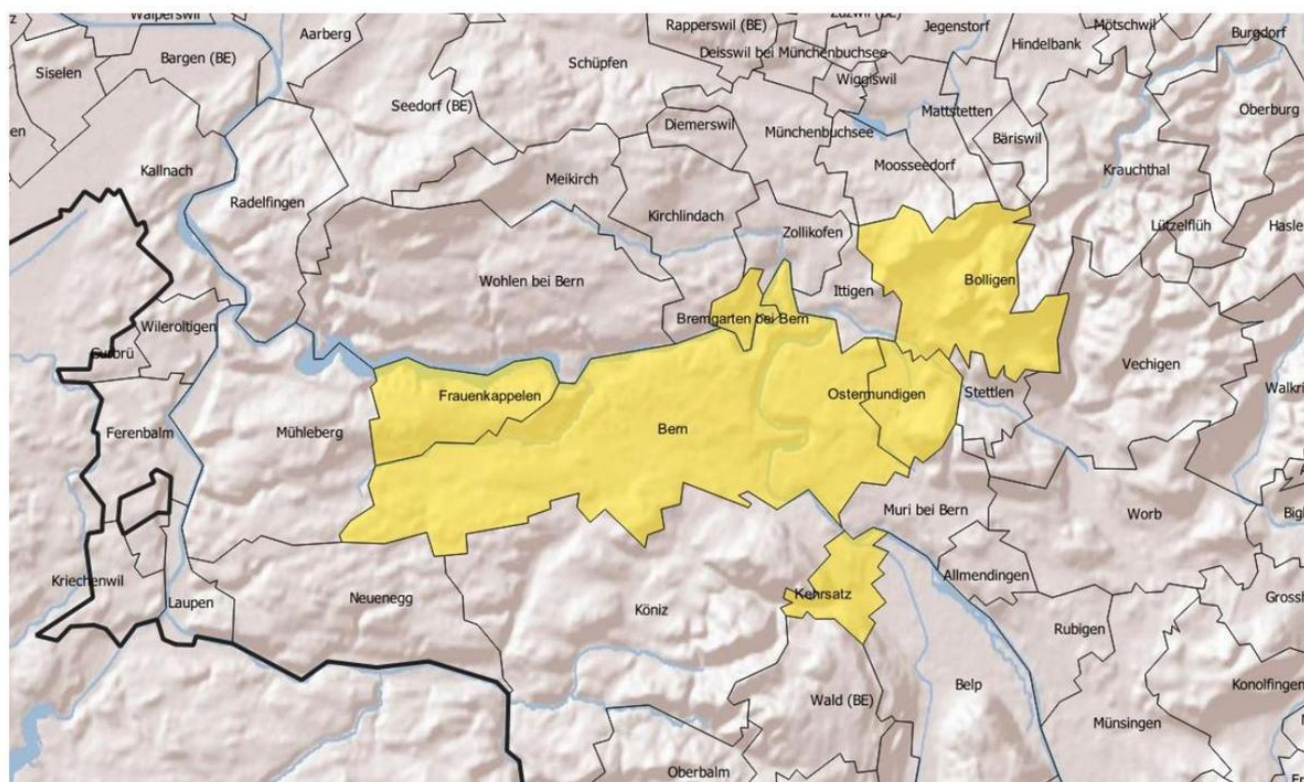
Das Projekt geht nun auch in Bolligen in den politischen Prozess. In Kenntnis der Machbarkeitsstudie und des Konsultationsberichtes wird der Gemeinderat über die mögliche Aufnahme von Fusionsverhandlungen entscheiden.

Kathrin Zuber
Gemeindepräsidentin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Umfragen und Anlässe	5
1.1 Online-Konsultation	5
1.2 Informationsveranstaltung vom 12. Februar 2020	6
1.3 Einwohnerbefragung Bolligen März/April 2020	8
1.4 Partizipationsveranstaltung vom 11. August 2020	9
2 Online-Konsultation - Zahlenmässige Ergebnisse im Überblick	11
2.1 Gute Informationsqualität	11
2.2 Negative Beurteilung einer Fusion	12
2.3 Wichtigkeit der Selbständigkeit	13
2.4 Weitere Fusionsverhandlungen	13
2.5 Kommentare und Fragen	14
3 Öffentliche Diskussion	15
4 Gesamtergebnis	16
5 Anhänge	17

Karte der beteiligten Gemeinden



1 Umfragen und Anlässe

1.1 Online-Konsultation

Die Onlinekonsultation wurde für alle sechs teilnehmenden Gemeinden im Februar 2020 gestartet. Leider hat die Corona-Pandemie auch den Projektverlauf von «Kooperation Bern» tangiert: Verschiedene Veranstaltungen mussten abgesagt oder verschoben werden. Bern und Ostermundigen haben die Konsultation bis zum 10. Juni 2020 verlängert, Ebenfalls die anderen Projektgemeinden Bremgarten, Frauenkappelen und Kehrsatz benötigten noch mehr Zeit und haben ihre Konsultation individuell verlängert. Bolligen verlängerte ihre Konsultationsfrist bis am 31. August 2020. **Der vorliegende Bericht behandelt nicht zuletzt deshalb nur die für die Gemeinde Bolligen relevanten Eingaben.**

Die Onlinekonsultation für alle Gemeinden, die an der Machbarkeitsstudie beteiligt sind, war als niederschwelliges Gefäss zum Sammeln von Meinungen aus der Bevölkerung und von interessierten organisierten Akteuren konzipiert. Die Bewerbung der Online-Mitmachumfrage geschah in erster Linie durch die beteiligten Gemeinden sowie durch die Kommunikation des Gesamtprojekts (Website, Medienmitteilungen).

Der Fragebogen der Konsultation richtete sich sowohl an Privatpersonen wie auch an Organisationen. Inhaltlich wurden beiden Gruppen die gleichen Fragen gestellt. Zur Auswertung waren sie jedoch im Fragebogen als jeweils einzelne Frageblöcke strukturiert.

Thematisch war der Fragebogen in 4 Teile gegliedert:

- Im ersten Teil wurde die Beurteilung der zur Verfügung stehenden Informationen abgefragt.
- Anschliessend sollten die Befragten angeben, ob und welche Vor- beziehungsweise Nachteile im Falle einer Fusion erwartet werden, allgemein und in 15 ausgewählten Bereichen.
- Zusätzlich wurden die Teilnehmer*innen aufgefordert, die Wichtigkeit der Selbstständigkeit der Stadtteile in der fusionierten Stadt Bern zu beurteilen, wiederum allgemein und für ausgewählte Aspekte.
- Zum Schluss wurden die Teilnehmer*innen angehalten anzugeben, ob und mit welchen Gemeinden die Fusionsverhandlungen weitergeführt werden sollen.

Die Onlinekonsultation und die darauf basierenden Auswertungen sind aufgrund der Selbstselektion bei der Teilnahme **nicht repräsentativ und können darum nicht auf die gesamte Bevölkerung der teilnehmenden Gemeinden extrapoliert werden.**

Die detaillierten Ergebnisse der Online-Konsultation sind im **Kapitel 2** sowie den **Anhängen 3 und 4** dargestellt.

1.2 Informationsveranstaltung vom 12. Februar 2020

Die erste Infoveranstaltung der projektbeteiligten Gemeinden fand in Bolligen statt. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und stiess auch bei den Medien auf Interesse. In der Berner Zeitung BZ (siehe nachstehend) sowie im Regionaljournal Bern-Freiburg-Wallis von SRF erschienen Berichte:



Grossbern: Die linke Stadt bereitet Sorgen BZ vom 19.2.2020
Bolligen beteiligte sich an der Machbarkeitsstudie zur Fusion im Grossraum Bern. In der Gemeinde stösst die Fusion auf Skepsis.

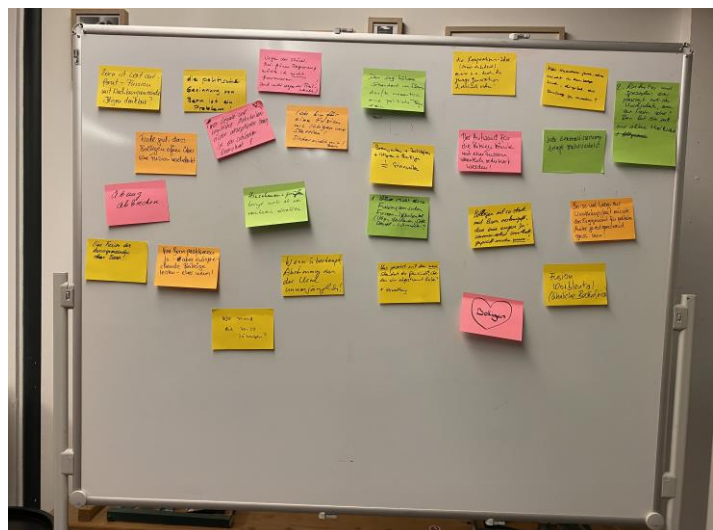
Das Misstrauen gegen das rot-grüne Bern im voll besetzten Reberhaus in Bolligen ist gross. Kann sich die liberal geprägte Agglo gegen die linke Stadt wehren? Entkräften liessen sich diese Zweifel kaum. Grund für die Sorge: die Fusion im Grossraum Bern. Der Bolliger Gemeinderat präsentierte gestern die Ergebnisse der Studie zur Machbarkeit eines Zusammengehens der Stadt mit der Agglo Bern. So wie Bolligen werden in den kommenden Wochen auch die anderen beteiligten Gemeinden – Bern, Ostermundigen, Kehrsatz, Frauenkappelen und Bremgarten – ihre Bevölkerung über die Ergebnisse der Studie informieren. Zudem finden Workshops statt, online ist eine Umfrage aufgeschaltet. «Wir wollen nicht gleich von Fusion sprechen», sagte Gemeindepräsidentin Kathrin Zuber (FDP) zu Beginn des Anlasses. Man führe lediglich Gespräche. Im Ergebnis offen. «Wir wollen sehen, wo wir noch zusammenarbeiten können.» Die Anwesenden waren skeptisch. Auch weil die Studie zum Schluss kam, dass das Potenzial für Kooperationen zwischen den Gemeinden bereits ausgeschöpft sei. Über 80 solcher Kooperationen bestehen, sie regeln etwa die Zusammenarbeit von Sozialdiensten oder der Feuerwehren. Der nächste logische Schritt: die Fusion. Die sei zwar nicht zwingend, längerfristig wohl aber von Vorteil. Felix Walter, Mitautor der Studie, stellte die Ergebnisse vor. Sprach von Vor- und Nachteilen, darüber, wie künftig Gemeinderat und Parlament gewählt werden, was sich an der Verwaltung ändern würde. Kosten liessen sich durch eine Fusion kaum sparen. Warum also überhaupt darüber nachdenken? Weil Gemeindegrenzen immer mehr an Bedeutung verlieren würden. Menschen wohnen in der Agglo, arbeiten in der Stadt,

spielen im Nachbardorf Fussball. Mitreden können sie aber nur in der Wohngemeinde. Eine Fusion würde das ändern. Den Lebensraum gemeinsam gestalten, so nennen das die Autoren der Studie. Die Wortmeldungen in der anschliessenden Fragerunde waren kritisch. Von einem «Werbespot» für die Fusion war die Rede. Immer wieder wurde das Unbehagen gegenüber der linken Stadt deutlich. Die Sorgen, so scheint es, drehen sich nicht um die Identität, die verloren gehen könnte, sondern um den Einfluss, der kleiner wird. Für Skepsis sorgte auch der Umstand, dass sich die Nachbargemeinde Ittigen nicht an den Abklärungen beteiligt. Lange dauerte die Fragerunde nicht. Das war von Anwesenden und Veranstaltern so gewünscht. Man wollte sich keine Meinungen anhören, sondern Fragen beantworten.



Felix Walter, Mitautor der Machbarkeitsstudie während seiner Präsentation im Reberhaus

Die Auswertung der Post-It-Zettel ergab ein eher skeptisches Bild (vgl. Anhang 1)



Während des anschliessenden Apéros hatten die Teilnehmenden der Infoveranstaltung die Möglichkeit, an einer Post-It-Wand ihre ersten Reaktionen festzuhalten.

Gegenüber zwei positiven Reaktionen waren die übrigen 23 eher skeptisch bis ablehnend gegenüber eine möglichen Fusion mit Bern. Als mögliche Kandidatinnen für eine mögliche spätere Fusion wurden andere Gemeinden (Ittigen und Stettlen) oder das Worblental genannt. Es gab Befürchtungen (z.B. Mehrverkehr) und der Wunsch nach einer Urnenabstimmung. Ebenso sollte ein solch wichtiger Entscheid von der jüngeren Generation gefällt werden.

1.3 Einwohnerbefragung Bolligen März/April 2020

Nach den Bevölkerungsbefragungen in den Jahren 2011 und 2016 war es 2020 an der Zeit, wiederum eine Einwohnerbefragung in Bolligen durchzuführen. Dies geschah erstmals mittels einer reinen Online-Befragung. Rund 1/5 der Bolliger Bevölkerung (ab 16 Jahren), d.h. etwas über 1'000 Personen, wurden mit Brief aufgefordert, an der Befragung mitzumachen. Der Rücklauf ist mit 401 Antworten (40%) sehr gut und gibt ein gutes Stimmungsbild ab, auch wenn streng genommen offen ist, ob es für die Stimmbevölkerung repräsentativ ist.

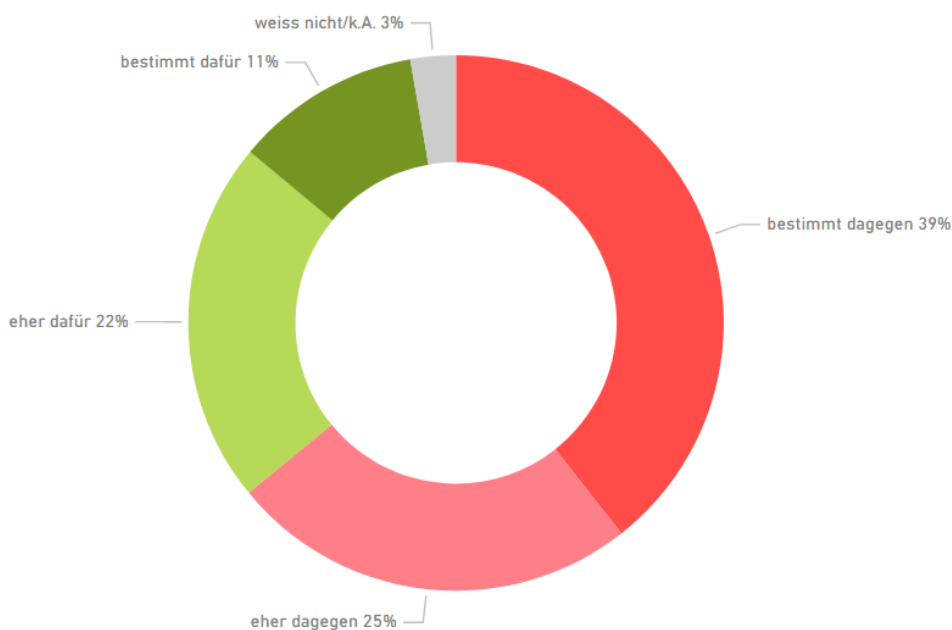
In der Befragung wurde auch eine konkrete Frage zum laufenden Projekt „Kooperation Bern“ gestellt:

Sind Sie dafür oder dagegen, dass der Prozess für die Aufnahme von Fusionsverhandlungen mit der Stadt Bern weitergeführt wird?

Antwortmöglichkeiten: Bestimmt dafür / Eher dafür / Eher dagegen / Bestimmt dagegen / weiss nicht

257 Personen, resp. 64% der Befragten, äusserten sich dagegen oder eher dagegen. 33%, resp. 123 Personen, sind bestimmt oder eher für weiterführenden Verhandlungen.

Grad der Zustimmung ● bestimmt dagegen ● eher dagegen ● eher dafür ● bestimmt dafür ● weiss nicht/k.A.



Spannend ist, wie die Jugendlichen diese Frage beantwortet haben. Von den 29 jüngsten Teilnehmenden (16- bis 24-jährig) sind 55% (16) total für oder eher für weitere Verhandlungen. 41% (12) sind total dagegen oder eher dagegen.

Auffällig sind auch die Antworten aus der Dorfschaft Ferenberg. Von den 15 Befragten äusseren sich 13 Personen (87%) negativ und lediglich 2 Personen positiv.

1.4 Partizipationsveranstaltung vom 11. August 2020

Die Teilnehmer*innen der Partizipationsveranstaltung konnten sich an sieben thematisch vorgegebenen Posten zur Fusion ihrer Wohngemeinde mit Bern äussern. Die Posten umfassten folgende Themen, die sich teilweise an die Kapitel der Machbarkeitsstudie anlehnen:

- Politik & Gemeinschaft: Politische Strukturen & sozialer Zusammenhalt
- Wirtschaft, Finanzen & Steuern
- Verwaltung
- Raumentwicklung Verkehr
- Personal: Beschäftigte im öffentlichen Sektor
- Fusionsprozess» und «Anderes/Allgemeines

Alle Teilnehmenden hatten an jedem dieser sieben Posten Zeit, Anmerkungen zum jeweiligen Thema zu machen. Zusätzlich konnten die Teilnehmenden bei den thematischen Posten zu vor-formulierten Pro- und Contra-Aussagen zu einer allfälligen Fusion mit der Stadt Bern angeben, ob sie dem entsprechenden Argument zustimmen oder es ablehnen sowie ob sie persönlich das Argument, bzw. den angesprochenen Aspekt, der Fusion als wichtig erachten oder nicht.

Aufgrund der COVID-19 Pandemie fand die Partizipationsveranstaltung im Kirchgemeindehaus Bolligen in Form eines Postenlaufes in vorgegebener Reihenfolge und mit eingeschränkter Interaktion der Teilnehmenden untereinander statt. Bei Fragen standen Personen von Seiten der Gemeinde sowie aus dem Projektteam für Auskünfte zur Verfügung. Die Auswahl der Teilnehmenden der Partizipationsveranstaltung war nicht repräsentativ. Entsprechend können insbesondere die Zustimmungswerte zu den einzelnen Behauptungen/Argumenten nicht auf die Gesamtstimmbevölkerung hochgerechnet werden.

Die Resultate der Veranstaltung sind in einem separaten Kurzbericht von gfs.bern zusammengefasst (vgl. **Anhang 2**).

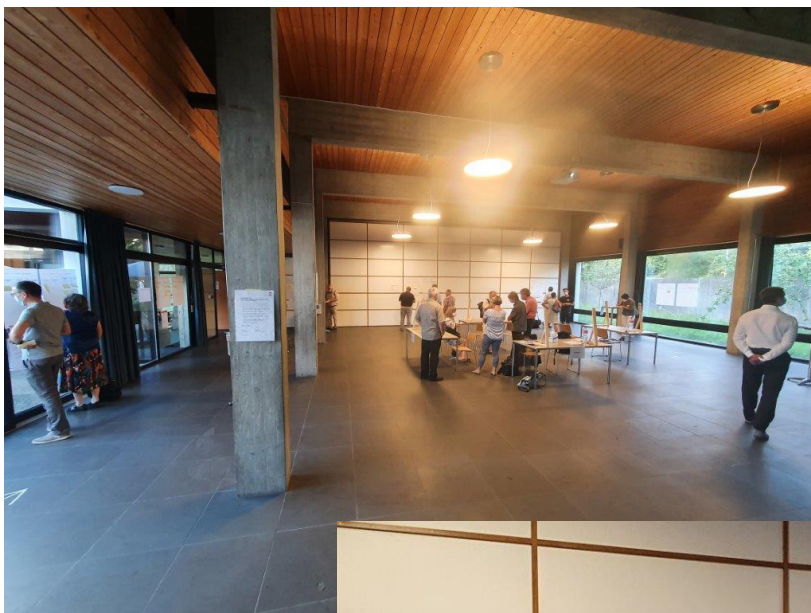
Generell herrschte an der Partizipationsveranstaltung maskenbedingt ein ziemlich ruhiges Klima.

An der Partizipationsveranstaltung wurden zu den meisten Themen eher mehr kritische und weniger positive Punkte notiert.

Gegen eine Fusion spricht nach Ansicht der Teilnehmenden der Partizipationsveranstaltung von Bolligen vor allem die Zufriedenheit mit dem Status Quo und der mögliche Identitätsverlust. Wirtschaftlich werden durch die Fusion zwar keine negativen Effekte erwartet, jedoch werden auch Zweifel an möglichen Ersparnissen durch die Fusion formuliert.

Von den mögliche Nachteilen einer Fusion wurden besonders häufig als zutreffend genannt: Die Schwächung der Autonomie und der individuellen Einflussmöglichkeiten der einzelnen Bürger/innen sowie der Verlust von Bürgernähe. Auch im Bereich Raumentwicklung und Verkehr wurden die Effekte einer Fusion mehrheitlich sehr kritisch beurteilt.

Von den möglichen positiven Aspekten einer Fusion erhielt die Hoffnung am meisten Zustimmung, dass die Fusion die bisherigen komplizierten Kooperationen zwischen den Gemeinden vereinfachen könnte und dass die Landreserven effizienter genutzt werden könnten.



2 Online-Konsultation - Zahlenmässige Ergebnisse im Überblick

Das Konsultationstool wurde in Bolligen von insgesamt 140 Teilnehmenden ausgefüllt. Darunter waren 136 Privatpersonen (97%) und 4 Organisationen (3%). Im Vergleich dazu haben aus allen sechs teilnehmenden Gemeinden insgesamt 597 Organisationen die Befragung beantwortet (Stand Eingabeschluss Gemeinde Bolligen 31.8.2020).

Die wichtigsten Erkenntnisse sind im nachstehenden „Management Summary“ von gfs.bern zusammengefasst. Sämtliche Details finden sich im separaten Auswertungsbericht (vgl. **Anhang 3**).

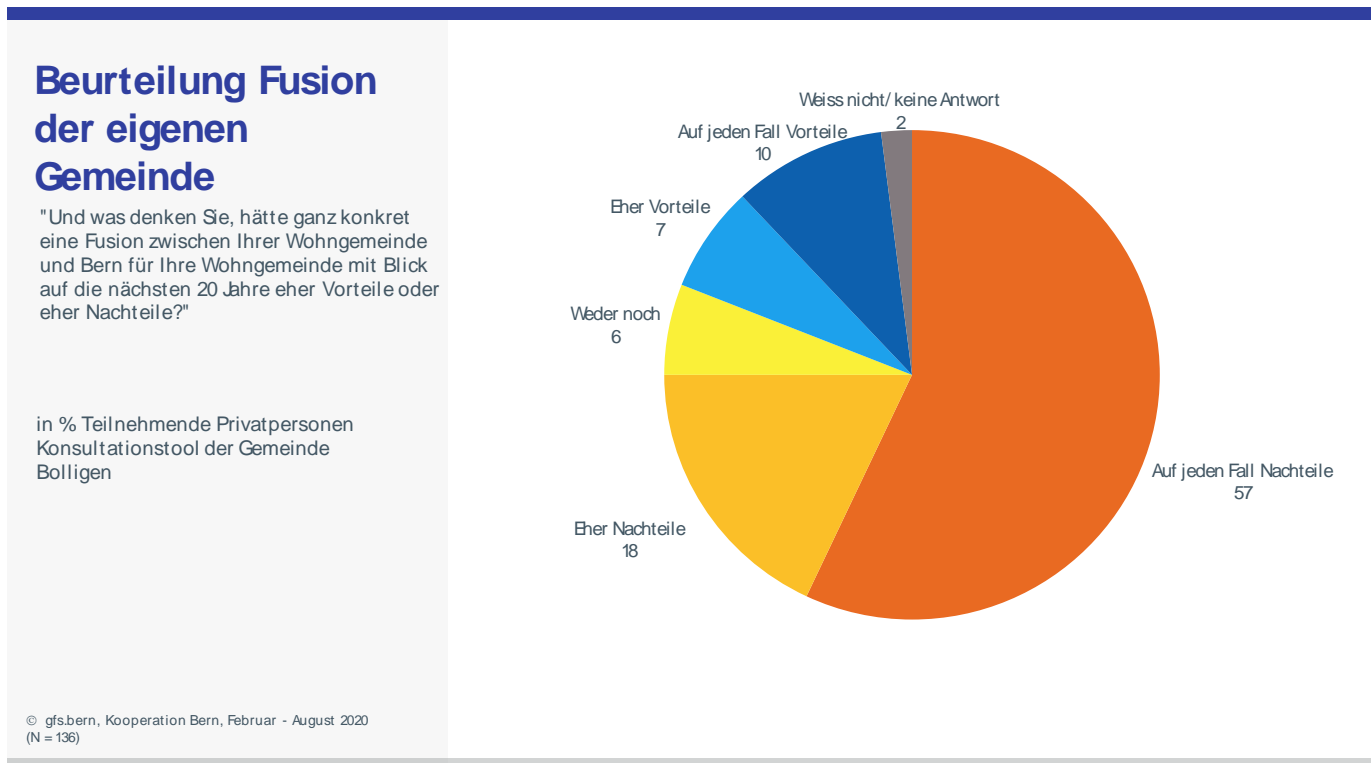
2.1 Gute Informationsqualität

Die Machbarkeitsstudie erhält von den Einwohner*innen der Gemeinde Bolligen, die sich an der Konsultation beteiligt haben, eine gute Resonanz. Gut drei Viertel der befragten Einwohner*innen finden die darin enthaltene Information hilfreich. Unter den vier Organisationen aus der Gemeinde Bolligen, die an der Onlinekonsultation teilgenommen haben, gaben drei an, dass ihnen die Informationen zur Machbarkeitsstudie geholfen haben, sich eine Meinung für oder gegen w§eitere Fusionsverhandlungen zu bilden.

2.2 Negative Beurteilung einer Fusion

Die grosse Mehrheit der Bewohner*innen der Gemeinde Bolligen, die an der Onlinekonsultation teilgenommen haben, sieht Nachteile in einer möglichen Fusion der eigenen Gemeinde mit Bern:

Grafik 1



Die Nachteilssicht der Teilnehmer*innen überwiegt mit 75 Prozent sehr deutlich. Der Anteil derjenigen, die eher oder auf jeden Fall Vorteile sehen, ist mit 17 Prozent klar in der Minderheit. Sechs Prozent der Teilnehmenden erwarten weder Vor- noch Nachteile für Bolligen bei einer allfälligen Fusion mit Bern. Von den Organisationen sehen zwei eher Nachteile und eine weitere auf jeden Fall Nachteile, während die vierte teilnehmende Organisation eher Vorteile erwartet.

Auch ob eine Fusion in ausgewählten Bereichen zu Vor- oder Nachteilen führt, wurde durch die Bolliger Teilnehmer*innen in der Onlinekonsultation für die verschiedenen abgefragten Bereiche im Allgemeinen sehr kritisch beurteilt. In keinem der abgefragten Bereiche erreicht die Vorteilssicht eine Mehrheit der Teilnehmenden. Noch am häufigsten werden von den Teilnehmer*innen Vorteile bezüglich IT- und E-Government sowie für die Bedeutung des Raums Bern im Kanton und in der Schweiz erwartet. Insbesondere in den Bereichen Gemeindeverwaltung/Schalterdienste (76 Prozent), Politische Mitbestimmung (86 Prozent) und Bürgernähe (86 Prozent) ist die Nachteilssicht sehr stark ausgeprägt.

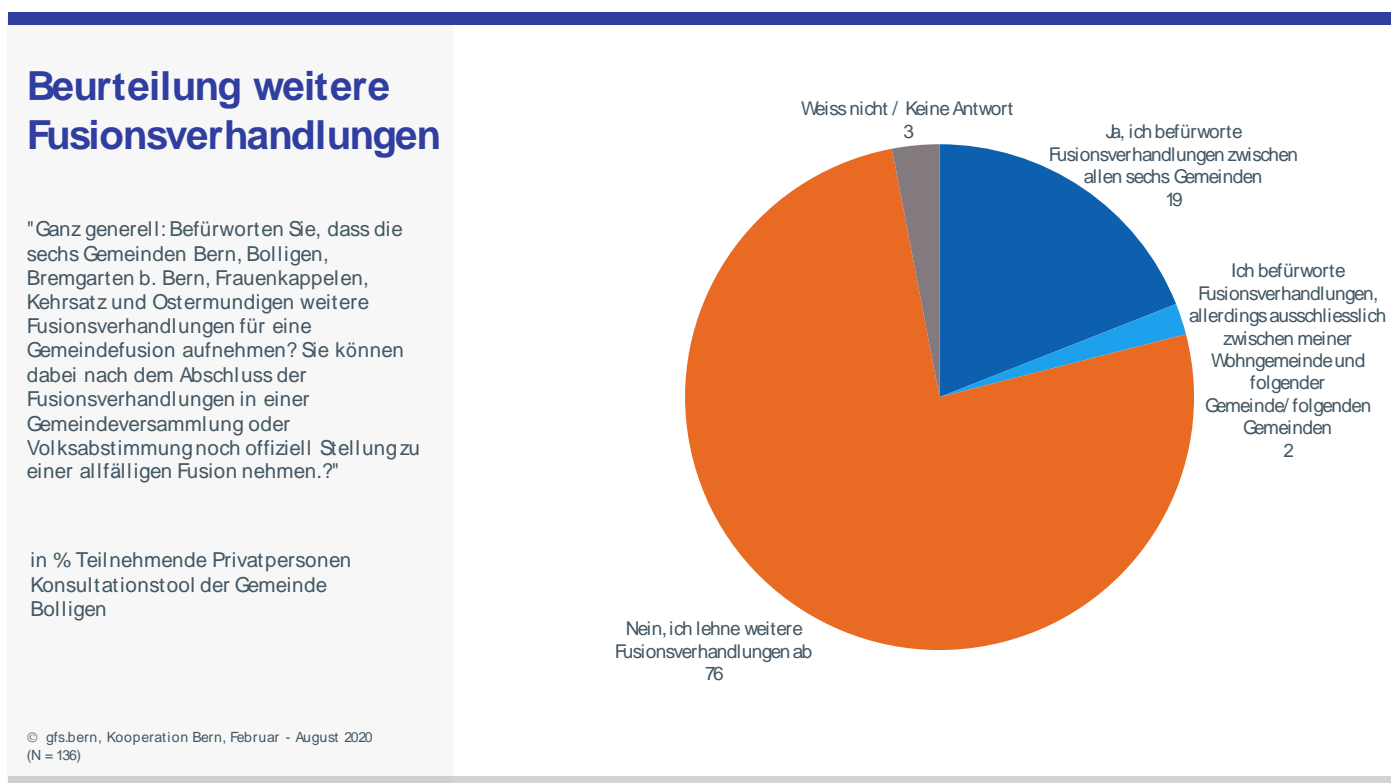
2.3 Wichtigkeit der Selbständigkeit

Werden die Teilnehmer*innen der Onlinekonsultation aus Bolligen nach der Wichtigkeit der Selbständigkeit der neuen Stadtteile in spezifischen Bereichen gefragt, zeigt sich, dass in allen sechs abgefragten Bereichen jeweils mindestens die Hälfte die Selbständigkeit als sehr wichtig einschätzt. Insgesamt am wichtigsten sind den Teilnehmenden die Mitsprachemöglichkeiten im eigenen Stadtteil, bei Raumplanungsfragen und bei der Förderung des Quartierlebens.

2.4 Weitere Fusionsverhandlungen

Zum Schluss der Onlinekonsultation wurden die Teilnehmer*innen nach ihrer Meinung zu weiteren Fusionsverhandlungen befragt. Die Bewohner*innen der Gemeinde Bolligen, die an der Onlinekonsultation teilgenommen haben, sind sich grösstenteils einig, dass die Fusionsverhandlungen nicht weitergeführt werden sollen:

Grafik 2



Über drei Viertel der Befragten lehnen weitere Fusionsverhandlungen ab und insgesamt 21 Prozent befürworten weitere Fusionsverhandlungen. Davon möchten 19 Prozent, dass weiterhin alle sechs beteiligten Gemeinden bei diesen Verhandlungen dabei sind.

2.5 Kommentare und Fragen

In der Online-Konsultation selber und in einer Reihe von separaten oder ergänzenden Eingaben per Brief oder E-Mail wurden zusätzlich zahlreiche Kommentare oder Fragen eingebracht (vgl. **Anhang 4** und **Anhang 5**).

3 Öffentliche Diskussion

Es darf festgestellt werden, dass während des halben Jahres der Konsultation das öffentliche Interesse am Thema „Fusion“ gewachsen ist. Für und wider einer Fusion von Bolligen mit Bern/Ostermundigen und/oder anderen Gemeinden wurden auch auf der Strasse diskutiert. In der „Bantiger Post“, quasi Hauszeitung von Bolligen äusserten, sich die politischen Parteien sporadisch öffentlich. Auch in der Tagespresse war das Kooperations-Projekt regelmässiges Thema, und es gab Leserbriefe.

4 Gesamtergebnis

Die Projektteam-Mitglieder von Bolligen verzichten bewusst darauf, all die während der Konsultation aufgeworfenen Fragen und diskutierten Themenbereiche in diesem Bericht weiter zu vertiefen. Sämtliche in der Machbarkeitsstudie aufgeführten Sachbereiche, wie Personal/Pensionskasse, Finanzen, Raumplanung und Verkehr, Politische Strukturen und Mitwirkungsmodelle weisen ihre eigenen Vor- und Nachteile auf, die jeweils individuell gewichtet werden können.

Dennoch können in Betrachtung aller Partizipationsmöglichkeiten zusammengefasst folgende Bemerkungen gemacht werden:

- Trotz Corona-Pandemie war die Konsultation vielfältig und erfuhr eine gute Beteiligung.
- Am besten und wohl auch repräsentativsten ist das Ergebnis Bevölkerungsbefragung.
- Bei der Online-Konsultation und bei den Veranstaltungen waren die Meinungen deutlich kritischer, offenbar weil es Gegner besonders angesprochen hat.
- Fazit: Kritische Sichtweisen überwiegen.

5 Anhänge

- Nr. 1: Foto Post-It-Wand / Informationsveranstaltung vom 12.2.2020
- Nr. 2: Kurzbericht gfs.bern / Partizipationsveranstaltung vom 11.8.2020
- Nr. 3: Auswertungsbericht Onlinekonsultation Bolligen gfs.bern vom September 2020
- Nr. 4: Auswertung und Kommentare Onlinekonsultation vom 17.11.2020
- Nr. 5: Auswahl separater Eingaben Onlinekonsultation

Bern ist weit entfernt - Fusion mit Nachbargemeinden
Mögen denkbar?

die politische Gesinnung von Bern ist ein Problem!

Gegen der Stadt, Nat. für eine Paparump
wäre ich nicht fusionieren!
Auch nicht wegen der Rechtschule!

Ihr sog. höhere Standard von Bern dürfte wesentlich eine politische Frage sein.

die Kooperations-Idee (Frei als Substanz) muss v.a. durch die junge Generation legitimiert werden!

Was machen jene, die nicht in den kantonalen, digitalen Umfeld zu machen?

2. Konstruktiv und kooperativ: was passiert mit der Musikschule, was zur Fusion über? Bern hat ein junges und altes Musikschul + Alltagsmusik

Freude gut, dass Bolligen offen über eine Fusion nachdenkt

Über legale und legitime Mehrheiten nicht akzeptieren kann, ist ein schlechtes Demokrat?

Ich bin für eine Fusion mit Ittigen und Stettlen!
Sicher nicht mit Bern!

Bremgarten + Bolligen + Ittigen + Bolligen
= Sinnvoller

Der Aufwand für die Parteien könnte mit einer Fusion wesentlich reduziert werden!

Jede Zentralisierung bringt mehr Verlust!

Übung ab Brecken

Hinsehen + prüfen bringt mehr als vorhinsehen abwarten

1. Was ist nicht eine Fusion (von schon fusionierten) Dörfern (Itt., Wetzikon, Stett., Densbühl...)?

Bolligen ist so stark mit Bern verbunden, dass eine enge Zusammenarbeit erwünscht sein muss.

Bei so viel Liebe zur Unabhängigkeit müsste das Engagement für politische Arbeit so entsprechend gross sein!

Eine Fusion der Aussergemeinden ohne Bern!

Von Bern profitieren ja - aber entsprechende Beiträge leisten - eher nein!

Wenn überhaupt, Abstimmung aus der Urne unumzählig!

Was passiert mit dem neuen Standard der Gemeinden, über den wir abgestimmt haben?
x Verzerrung

Fusion Worbental (ähnliche Bedürfnisse)

Wo sind die 30-50 Jährigen?

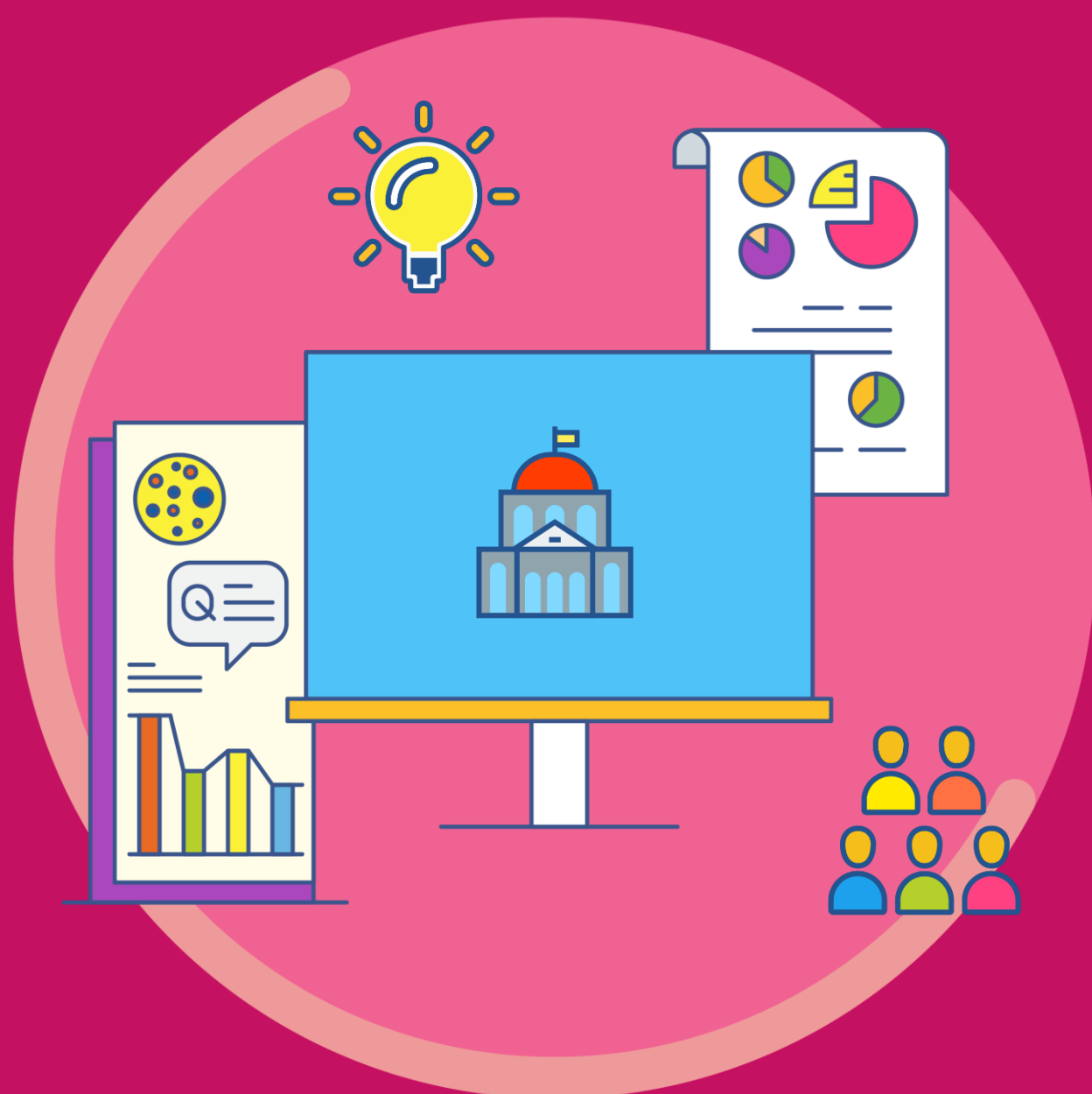
Bolligen

Partizipations- veranstaltung «Kooperation Bern» vom 11. August 2020 in Bolligen

Kurzbericht

Urs Bieri, Co-Leiter
Edward Weber, Projektleiter
Alexander Frind, Projektleiter
Marco Bürgi, Praktikant Projektleitung

gfs.bern
Menschen. Meinungen. Märkte.



Zusammenfassung Partizipationsanlass

Resultate

Die detaillierten Resultate sind in den folgenden Seiten des Berichtes aufgeführt:

- Eigene Post-IT Anmerkungen: Seiten 3-23
- Haltungen zu den vorformulierten Pro- und Contra-Argumenten: Seite 25

Die Resultate können grob folgendermassen zusammengefasst werden:

- ✓ Die Grundstimmung gegenüber der Fusion war bei der grossen Mehrheit der Teilnehmenden eher kritisch.
- ✓ Die meisten Befürchtungen haben die Teilnehmenden im Bereich Politik und Gemeinschaft sowie zur Raumentwicklung und Verkehr geäussert.
- ✓ Der Verlust der politischen Partizipation in der Gemeinde infolge einer allfälligen Fusion wird von vielen als Problem wahrgenommen.
- ✓ Ausserdem ist eine grosse Mehrheit der Teilnehmer*innen der Meinung, dass es in ihrer Gemeinde gut sei wie es im Moment ist, und es deshalb keine Fusion brauche.
- ✓ Finanziell scheinen sich die Teilnehmenden keine Vorteile durch die Fusion zu erhoffen. Denn die Mehrheit glaubt sowohl nicht an Kosteneinsparungen aufgrund der Fusion als auch nicht, dass die Gemeinde ohne Fusion in der Zukunft finanzielle Probleme haben wird.
- ✓ Im Bereich Raumentwicklung ist die Stimmung ebenfalls kritisch: Es werden für die Bauordnung, Baubewilligungen und für den Verkehr negative Auswirkungen im Falle einer Fusion erwartet.

Trotz der insgesamt eher kritischen Grundhaltung gegenüber einer Fusion hatten die Teilnehmenden von sich aus auch einige positive Anmerkungen respektive Hoffnungen geäussert (siehe Seiten 3-23).

Die Teilnehmer*innen haben vor allem Contra- und nur vereinzelt Pro-Argumente als zutreffend eingestuft. Folgende Argumente wurden von einer Mehrheit der Teilnehmenden unterstützt (siehe Seite 25):

- + Komplizierte Kooperationen entfallen
- + Landreserven könnten effizienter genutzt werden
- Identität mit der Umgebung geht verloren
- Schwächung der Mitbestimmung und Autonomie
- Mit Fusion geht ein Stück Heimat verloren
- Eine Fusion bringt die Gefahr einer weniger bürgernahen Verwaltung.
- Fusion könnte zu Verlust des Service Publics führen
- Eine gemeinsame Bauordnung auszuarbeiten dürfte schwierig werden.
- Längerer Prozess bei Baubewilligung und ähnlichem

Methodik / Veranstaltung

Am „Feedback-Postenlauf“ der Partizipationsveranstaltung vom 11. August 2020 im Kirchgemeindehaus in Bolligen haben rund 40 Personen aus der Bevölkerung teilgenommen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Partizipationselemente nicht wie ursprünglich geplant durchgeführt werden. Als Alternative erhielten alle Teilnehmer*innen Post-Ist, die sie selbständig ausfüllten und an den entsprechenden Posten angeklebt haben und so ihre individuellen Hoffnungen, Befürchtungen und Fragen anbringen konnten.

Der Partizipationsanlass hatte primär das Ziel, interessierten Bürger*innen die Möglichkeit zu bieten, ihre Einschätzungen zur Machbarkeitsstudie und zum weiteren Vorgehen der Gemeinde darzulegen. Die Auswahl der Teilnehmenden ist nicht repräsentativ für alle Einwohner*innen von Bolligen. Entsprechend können insbesondere die Zustimmungswerte zu den einzelnen Behauptungen/Argumenten nicht auf die Gesamtstimmbevölkerung hochgerechnet werden.

Die Teilnehmenden konnten sich auf diesem „Feedback-Postenlauf“ zu sieben vorgegebenen Themenbereichen zur Fusion mit Bern äussern. Der Postenlauf beinhaltete folgende Themen, die sich teilweise an die Kapitel der Machbarkeitsstudie anlehnen:

- Politik & Gemeinschaft: Politische Strukturen & sozialer Zusammenhalt
- Wirtschaft, Finanzen & Steuern
- Verwaltung: z.B. Abwasser, Schulen, Zivildienst etc.
- Raumentwicklung & Verkehr: z.B. Bauordnungen
- Personal: Beschäftigte im öffentlichen Sektor
- Fusionsprozess
- Anderes / Allgemeines

Alle Teilnehmenden hatten für alle dieser sieben Bereiche die Möglichkeit folgende Arten von Anmerkungen zum jeweiligen Thema zu machen:

- Hoffnungen
- Befürchtungen
- Offene Fragen
- Fragen und Anmerkungen zum Bericht

Zusätzlich konnten die Teilnehmenden bei allen Posten zu vorformulierten Pro- und Contra Aussagen zu einer allfälligen Fusion mit der Stadt Bern angeben, ob sie dem entsprechenden Argument zustimmen oder es ablehnen, sowie ob sie persönlich das Argument/den angesprochenen Aspekt der Fusion als wichtig erachten oder nicht.

Die Auswertungen enthalten alle Mehrfachnennungen nur einmal.

Posten 1

Politik & Gemeinschaft

Politik & Gemeinschaft: Politische Strukturen & sozialer Zusammenhalt

Hoffnungen

Auch ohne Fusion stets Strukturen anpassen

Bessere soziale Rahmenbedingungen für Bevölkerung (z.B. Kulturlegi)

Keine Hoffnungen Selbständigkeit entfällt

Dass man sich künftig realistische Legislaturziele setzen kann (gute Strategie) & diese Ziele dann auch einhalten kann

Wir profitieren von der professionellen offenen Jugendarbeit in Bern

Weiterentwicklung von Bolligen als attraktive Wohngemeinde wäre einfacher

Bessere Mitsprachemöglichkeiten bei überregionalen Entscheiden

Digitalisierung gemeinsam gestalten

Mehr Gewicht der Stadt Bern in der Schweiz

Weniger Herdentrieb in der Politik, wie die Gemeindeversammlung wegfällt

Stärkere Mitsprache/Vertretung der jungen Bevölkerung aufgrund veränderter demographischer Bevölkerungsanteile

noch grössere Professionalisierung im Gde. Rat und in der Gde-Verwaltung

Schneller Abbruch dieser «Übung»

Kosteneinsparungen (IT-Systeme, Lizenzen, etc)

Arbeitende Bevölkerung & Auszubildende, Gymnasiasten, Studenten sind von ihrem Denken eh Bern zentriert Fusion ist logisch

Einzelne (laute) Meinungen würden aufgrund der Grösse weniger stark ins Gewicht fallen, was der Diversität zugute käme

Die nächsten Generationen brauchen einen optimalen Lebensraum (nicht nur Wohnen)

Mehr Mitbestimmung im Zentrum des Lebensraum

Bern bekommt eine grössere Stahlkraft, Bolligen damit auch, da sonst eher unbekannt

Mehr Entscheidungsspielräume aufgrund der grösseren finanziellen Ressourcen

Es muss eine umfassende Diskussion mit allen Generationen möglich sein Vor dem Gemeinderatsentscheid

Das etwas Schwung und Bewegung in eingefahrene Bahnen kommt

Befürchtungen

Durch den Zusammenschluss geht viel Persönliches verloren

Bestehende Strukturen, wie Vereine Feuerwehr etc. gehen in der Masse verloren

Der Zusammenhalt geht verloren durch eine weitere Anonymisierung der Bevölkerung

Sozialer Zusammenhalt geht verloren/wird geschwächt

Bolligen geht als Bolligen verloren

Wie setzt sich unsere Region durch?

Bolligen ist nicht Bern! Sehr grosse und unüberwindbare Differenzen

Der soziale Zusammenhalt geht verloren

Bolligens Bevölkerung ist stark überaltert und Gemeinde hat keine Strategie, dem entgegenzuwirken

Weniger Gemeinsinn/mehr Polarisierung → links-rechts Schema setzt sich durch

Verlust/Einschränkung der demokrat. Rechte der Bolliger*innen
Verlust Selbstbestimmungsrechte

Freiwilliges Engagement würde bei Fusion abnehmen/verloren gehen.

Völlig andere politische Kultur in Stadt Bern! Rot-Grün dominiert fast überheblich. Bolligen ist ausgeglichen, gute Gesprächskultur unter den Parteien

Die politischen Strukturen gehen bei einer Fusion verloren. So auch das Vertrauen der Bürger*innen

In Bolligen kann die/der Einzelne Einfluss nehmen. Sein/ihr Engagement lohnt sich. In Grossbern ist das vorbei

Bolligen wird noch mehr zur «Schlafgemeinde» Der Kontakt unter den Bürger*innen wird weniger

Bolligen würde das «schwarze Schaf» im Worblental zwischen Stettlen und Ittigen (O'mundigen ist Ausnahme mit Grenze zu Bern)

Bolligen (6000 Einw.) wird vernachlässigbar, unbedeutend gegenüber Stadt Bern (139000 Einw.) + ggf. Ostermundigen (+30000 Einw.)

Kontaktmöglichkeiten in der Umgebung würden abnehmen

Zusammenhalt wird schwächer, da Identifikation mit der Gemeinde schwächer wird

Die Frage der Fusion ist so zentral für Bolligen, dass sie unbedingt vors Volk muss. Bitt kein Entscheid im «Hinterzimmer»

Ja, Identität geht verloren. Politische Kultur Bern-Bolligen passt nicht! (städtisch links vs. Ländlich bürgerlich)

Politik & Gemeinschaft: Politische Strukturen & sozialer Zusammenhalt

Offene Fragen

Wo bleibt das
WIR Gefühl

Was geschieht
mit den
Dienstleitungen,
welche von der
Gemeinde
geleistet
werden?

Wer hat in
Bolligen ein
Interesse an
einer Fusion und
weshalb?

Die politische
Kultur der Stadt
Bern passt
überhaupt nicht
zu Bolligen

Wieso wird
gemeinsame IT so
hervorgehoben? IT-
Lösungen werden
rasch ändern z.B.
durch überregionale
Anbieter. Somit
entfällt dieses
Argument

Im grossen
Verbund
verschlechtern
sich die
kulturellen
Strukturen siehe
Stadt Zürich

Warum soll
überhaupt
Fusioniert
werden?

Anmerkung: Bei diesem
Workshop sind fast
keine jüngeren
Personen anwesend,
die das Ergebnis aber
am meisten betreffen
wird. Demokratisch
fragwürdig. Es braucht
Volksabstimmung.

Wie kann der
Zusammenhalt
gefördert werden?
Welche nicht
politischen
«Gefässe» gibt es
dazu?

Wann, wie werden
Erweiterungen mit
bisher nicht
beteiligten
Gemeinden
(Ittigen??)
aufgenommen?

Fragen und Anmerkungen zum Bericht

Warum sucht
Bolligen diesen
Zusammenschluss?
Einfach
schade!

Der Bericht ist
sehr Tendenziös
und lässt in der
Schlussfolgerung
kaum eine
Wahl

Die Stadt
dominiert die
ländlichen
Regionen. →
Schwächung der
Randregionen
möglich?

Wer steckt
dahinter?
Warum brechen
wir das ganze
nicht einfach ab?

Gute
Auslegeordnung
, aber Vision, für
die sich zu
kämpfen lohnt,
fehlt

Wieso ist das
Schlagwort
zuerst
Kooperation und
dann Fusion?

Details werden durch
die Abstimmung
geregelt, unterliegen
einem Departement?
Könnte Vorteil sein,
nicht jeden Kredit
einzeln absegnen zu
müssen. Manchmal
Makulatur

Der Bericht ist
tendenziell pro
Fusion verfasst,
warum?

Der Bericht hat den
Zweck erfüllt →
Machbar, aber kaum
Vorteile, dafür viele
Nachteile → Übung
jetzt abbrechen

Posten 2

Wirtschaft, Finanzen & Steuern

Wirtschaft, Finanzen & Steuern

Hoffnungen

(kleine) Steuersenkung in Bolligen auf Niveau der Stadt Bern

Standortgunst der Kernagglomeration wird zu stark

Weniger Standort-Wettbewerb bei Fusion

Raumplanung kann professionalisiert werden, was zur Standortförderung beiträgt

Fusion stärkt Wirtschaftsförderung

Bolligen profitiert von wirtschaftlicher Strahlkraft der Stadt bei Fusion

Attraktivität des Standorts Bolligen wird durch Fusion erhöht → mehr Steuereinnahmen

Langfristige Stabilisierung der Steueranlage

Arbeitsort Bern-Bolligen positive Ausstrahlung in der CH und für Firmen oder auch Wohnort Bern-Bolligen

Fusion könnte mehr arbeitende Bevölkerung anziehen, wodurch es zu mehr Steuereinnahmen kommt → weniger Budgetdefizite

Verwaltungsstrukturen verschlanken

Stärke von Bolligen (attraktive Wohngemeinde) könnte der Region zu Gute kommen!

Einheitlichere Standards → Vorteil für den Wirtschaftsstandort

Befürchtungen

Warum, warum Bolligen braucht Bern nicht

Alle KMUs, Geschäfte, Läden, Landwirte werden in der Stadt massiv in ihrem Handlungsspielraum eingeschränkt. Unnötige Bürokratie

Bolligen wird zur Landreserve für Bern, weil diese das Gewerbe verdrängt falls wir fusionieren

Für Bolligen wird es wirtschaftlich keinen Nutzen geben! Für Bern möglicherweise schon

Administrativer Aufwand durch Zusammenschluss = Mehrkosten?

Die finanziellen Herausforderungen werden bei einer Fusion noch schwieriger

Steuererhöhung. Die Stadt ist ausgabefreudig und braucht Geld

Es wäre blauäugig zu glauben, dass mit einer Fusion viel gespart werden könnte.

Bolligen 2010	Bolligen 2020
Steueranlage 1.40	Steueranlage 1.60
Schulden 18 Mio. Tendenz steigend	Schulden 27 Mio. Tendenz steigend
→ Finanzen nicht nachhaltig	

Überalterte Bevölkerungsstruktur von Bolligen wird zur finanziellen Problemen führen

Die Stadt Bern hat schlicht keine Wirtschaftspolitik (Bsp. Legislaturziele der Stadtregierung → keine bezüglich Wirtschaft)

Abläufe werden komplexer

Die Stadt Bern hat keine effizientere Verwaltung, nur Glück, dass alle Steuereinnahmen stetig gestiegen sind. Umgehend wurden Mehrbeträge mit zusätzliche Stellen ausgegeben.

Wirtschaft, Finanzen & Steuern

Offene Fragen

Bern, -38 Mio. im Jahresabschluss 2019. Sieht so eine Braut/Bräutigam aus?

Interesse an Finanzen geht verloren, da zu weit weg entfernt?

Geht es immer ums Geld?

Fragen und Anmerkungen zum Bericht

Zusatzkosten sind heute überschaubar – mit Fusion nicht mehr!

Bolligen ist ohne Fusion bestens aufgestellt.

Die Transparenz geht verloren

Bericht geht zu wenig auf Struktur der Steuerzahlenden ein

Machbarkeitsstudie (Diskussion)³
Mit Jungen!!! Und Alten
→ Verhältnisse in 40-50 Jahren wollen wir optimieren

Posten 3

Verwaltung

Verwaltung:

z.B. Abwasser, Schulen, Zivildienst etc.

Hoffnungen

Bildungsbereich noch enger zusammen arbeiten. Zivildienstbereich regional i.O.

Bildung, Abwasser, Entsorgung sind keine Probleme die lokal sind, sondern müssen in einem grösseren Raum gelöst werden - Synergien

Besseres Leistungsangebot durch Fusion

Die Verwaltungsdienste könnten durch die Digitalisierungswelle profitieren → Kosten sparen

Eine bessere Koordination mit dem was an Wasser und Schulen gebraucht wird.

Durch eine professionellere Verwaltung könnten die Anliegen der Bevölkerung noch besser abgedeckt werden → bspw. Flexible Dienstleistungen durch online Services

Mehr Möglichkeiten für die Schüler*innen

Breiteres Leistungsspektrum der Verwaltung bei Fusion

Synergien besser nutzen, Doppelspurigkeiten beenden

Bolliger Verwaltung steht bei der Digitalisierung weit hinten, die Fusion gäbe Schub

Vielleicht würde die Planung weitsichtiger und offener diskutiert

Zentral und lokale, dezentrales Dienstleistungsangebot kombinieren

Zentrierung von Fachleuten

Befürchtungen

Abwasser, Schulen nein, Zivildienste ja

Weiter weg vom Bolliger Bürger → Dienstleistungsdenken entfällt

Wie sind an die ARA Worblental angeschlossen und das bleibt auch so

Höhere Standards bedeuten vor allem mehr Bürokratie

Wir haben gute Schulen und Lehrer und brauchen Bern nicht während der normalen Schulzeit

Wichtige Informationen und Anliegen der Bürger gehen unter

Wir haben als selbständige Gemeinde alle demokratischen Möglichkeiten, die Gemeinde so zu gestalten wie die Bürger das wollen... und nicht Bern

Was interessiert Grossbern was die Bürger von Bolligen auf dem Herzen haben?

Bolligen führt seine Verwaltung nicht wirkungsorientiert. Legislaturziele werden regelmässig verfehlt. Niemand registriert dies, weil kaum kommuniziert wird. Die junge Bevölkerung liest keine Bantiger Post und wird abgehängt.

Keine höheren Standards. Bsp. Informatiksystem, keine bewährten Produkte eingekauft aus rein ideologischen Gründen → Ergebnis höhere Beschaffungskosten

Die direkte Mitsprache der Bevölkerung von Bolligen fällt weg (Gemeindeversammlung, Mitwirkungen, Kommissionsmitglieder aus Bolligen..)

ARA Worblental wird abgestuft. Finanziell gesunde ARA im Vergleich zu Bern

Aufgeblähte Verwaltung

Verwaltung:

z.B. Abwasser, Schulen,
Zivilschutz etc.

Offene Fragen

Fragen und Anmerkungen zum Bericht

Persönliches geht
verloren. Offene
Fragen auf
Gemeindeebene
lösen! Das können
wir

Abwasser: Wollen
wir den Verbund
mit Bern
fusionieren? Ein
Zusammenschluss
ist technisch nicht
machbar

Abwasser, Schulen
sind gelöst, siehe
Bericht. Abwasser
sind wir im Verbund
Worbental, wird
kaum besser werden

Bestehende
Kooperation mit
Gemeinden
außerhalb der 5
Kandidaten sind
recht komplex zu
ändern → viel
Sitzungszeit ist nötig

Ist der Zivildienst
ein Problem für
Bolligen oder meint
ihr den Zivilschutz?

Schule: Die
Strukturen in den
Quartieren der
Stadt sind ähnlich
wie bei uns.
Folglich keine
Verbesserung

Für meine
Ummeldung von
Ittigen nach Bolligen
musste ich 2 Tage
Urlaub nehmen! Jahr
2020 ohne
Digitalisierung – das
geht nicht mehr.
Fusion hilft

Wie viel Spielraum
haben Gemeinden in
der Bildung?
Entsorgung? Müssen
nicht meist kantonale
Vorgaben umgesetzt
werden?

Kann eine kleine
Verwaltung
Bauprojekte gut
führen? Besser
führen al eine
grosse?
(Fernwärme-
Baustellen)

Posten 4

Raumentwicklu ng & Verkehr

Raumentwicklung & Verkehr: z.B. Bauordnungen

Hoffnungen

Befürchtungen

Auch ohne Fusion Standards angleichen

Bauordnung selber anpassen

Stadt Bern wird langfristig den gleichen «Unfall» im Verkehr verursachen, wie wir es in der Stadt kennen

Einsprachen wären unverhältnismässig möglich

Kleinere Gemeinden verschwinden im Grosstadtbrei

Zentrale Bauverwaltung Vorteil mehr Spezialwissen bspw. Auch Umweltbeauftragte

Höhere Gewichtung der Verkehrsverbindungen wenn Stadt gegenüber Kanton

Alles Bern zentriert – d.h. pro Velo und gegen PKW

Die Entwicklung Bolligen würde von Bern diktiert 2x

Verkehrspolitik richtet sich nach den Vorgaben der rot/grünen Stadt

Naherholungsgebiet Bantiger – Strassenunterhalt würde auf grössere Bevölkerung verteilt

Weniger Einfluss von Einzelinteressen 2x

Bern ist der Horror was Entwicklung und Bau betrifft. Die Bauordnungen sind noch komplizierter und rückständiger als in Bolligen

Bern hat nur grossen Appetit auf unsere Landreserve und das dürfen wir nie zulassen

Verkehrspolitik der Stadt verhindert aus fundamentalistischen Gründen auch ökologische Antriebsmittel (Bsp. Elektroautos)

Mikromobilitätsstrategie mit Publibike etc. von Bern übernehmen

Bernmobil auch in Bolligen

Bern braucht Bauland! Einzonungen werden diktiert

Der Verkehr wird bereits heute übergreifend geplant. Die Gemeinden könnten, die Anwohner wollen nicht

Bolligen entscheidet nicht mehr selber über die Landreserven von Bolligen, sondern Bern

Verkehrsberuhigung à la Bern-Länggasse

Das im grossen ganzen gedacht wird

Bauentwicklung in Bolligen würde von Bern beeinflusst werden

Verkehrspolitik von Bern könnte auf ländliche Regionen übertragen werden, ohne die lokalen Voraussetzungen/Bedürfnisse genau zu kennen

Jede Zentralisation schafft Mehrverkehr (Kommentar an der Infoveranstaltung)

Professionellere Bauverwaltung die die immer komplexeren Verfahren besser bewältigen kann

Für Probleme wie den Verkehr könnten gemeinsam Lösungen gesucht werden & das vorhandene Land könnte strategischer genutzt werden

Eine Bauordnung eist eine komplexe Angelegenheit. Wie soll Bolligen seine Bauordnung «pflegen» wenn Bern ggf. eine andere Sicht hat?

Wenn ein Bürger in Bolligen ein Anliegen hat, kann er das auf der Gemeinde erledigen. Interessiert Grossbern ein Anliegen eines Bolligers?

Fremdbestimmung. Übernahme von unpassenden Regeln

Vereinheitlichung von Standards ist auch ohne Fusion möglich

Landreserven können überhaupt genutzt werden

Identitätsverlust Ich will auch was dazu sagen können was vor meiner Haustüre geschieht

Landreserven könnten vor allem für die Stadt genutzt werden

Professionalisierung der Bauverwaltung aufgrund grösseren Einzugsgebietes & grösseren Budgets

Bolligen wird Teil der Hauptstadt (Region) hat neu das höchstgelegene Hotel der Gde. Bern

Mit der Raumplanung wird Bolligen mit zusätzlichen Einzonungen konfrontiert. Die Baulandreserven werden schnell überbaut. Neue Einzonungen sind die Folge. Wo bleibt das Dorf

Raumentwicklung & Verkehr: z.B. Bauordnungen

Offene Fragen

Darf ein Dorf ein Dorf sein oder muss es Agglomeration werden

Was passiert mit dem bewilligten Neubau der Gde. Verwaltung im Areal Bahnhof Bolligen (18.2.2020 Pinnwandfrage)

Bolligen ist seit 1960 «Agglomeration» vorher war es ein paar Höfe. Romantisierung ist rein emotional

Muss immer alles gross sein

Fragen und Anmerkungen zum Bericht

Bolligen das Naherholungsgebiet bestimmt selber

Da gibt's kein wenn und aber

Jede Studie kommt zu dem Ergebnis, das die Auftraggeber haben möchten

Posten 5

Personal

Personal: Beschäftigte im öffentlichen Sektor

Hoffnungen

Die ortskundigen Ansprechpersonen dürfen nicht fehlen
Bürgernähe

Gemeinderat soll seine Aufgaben wahrnehmen

Durch Digitalisierung ist es egal ob man auf Gemeindeverwaltung anruft oder ein Büro in Bern. Wichtig Sachbearbeiter + Zuständigkeiten

Einsparungen durch Nutzung von Effizienzen
- Es wird 1x gemacht, nicht für jede Fusionsgemeinde 1x

Professionalisierung

Einzelne Angestellte hätten grössere Karrieremöglichkeiten aufgrund der grösseren Verwaltungsstrukturen

Generell ist zu erwarten, dass in grösseren Gemeinden bessere Arbeitsbedingungen herrschen

Schlankere Verwaltung

Weiterbildungs- und Aufstiegschancen sind grösser in der Fusions-Stadt PK, Ferien, Löhne einfach superè

Befürchtungen

Welche «Berufe» werden nach einer Fusion in Bolligen bleiben? Bern diktiert auch das Personal

Verlust von Arbeitsplätzen

Es wird keine einfachere Rekrutierung, keine besseren Aufstiegschancen geben. Entlassungen sind dann schon eher möglich

Städtische Angestellte kennen die Leute nicht.

Erfahrungen auf allen Ebenen zeigen, dass grössere Organisationen noch nie Personaleinsparungen gebracht haben

Die Personalaufstockung in Bern ist abschreckend

Bolliger Gemeindepersonal hat bereits gute Anstellungsbedingungen -> kaum Vorteile

Rascher Wechsel von öffentlichen Angestellten. Sie kennen die Leute und Orte nicht mehr.

Arbeitsleistung des Personals nimmt ab, da der Bezug zur Gemeinde abnimmt und weniger vorstellbar ist

Grosse Verwaltungsapparate neigen zu «Aufblähung» -> höhere Personalkosten

Personal: Beschäftigte im öffentlichen Sektor

Offene Fragen

Fragen und Anmerkungen zum Bericht

Rekrutierung selber besser an die Hand nehmen

Leadership

Warum ist für Bern eine Arbeitszeiterhöhung kein Thema. Wie kann sich Bern das tiefe Rentenalter leisten?

Studie ist tendenziell

Wer glaubt das im Ernst?

Digitalisierung! Zentralisierung hat Schub erfahren durch Corona? Home Office

Attraktivere Arbeitsbedingungen sind viel vom Lohn abhängig

Wenn alle aufsteigen, wer arbeitet dann noch?

Wie lange Bern noch Pensionierungsalter 63 halten kann, ist fraglich und sowieso asymmetrisch zu häufigen Anforderungen zur Sanierung der AHV etc.

Posten 6

Fusionsprozess

Fusionsprozess: Informationen, Entscheidungsprozesse

Hoffnungen

Gute Aspekte aus der Machbarkeitsstudie auch ohne Fusion übernehmen - Im Wandel bleiben

Keine Hoffnungen
→ Nur Enttäuschungen

Gute und laufende Information, Abstimmung. Sehr gut Bevölkerung ein zu beziehen

Fusion ist von zentraler Bedeutung, weshalb Workshops nicht ausreichen. Es sollte direktdemokratisch über die Aufnahme von Fusionsverhandlungen entschieden werden.

Bis jetzt sehr gute Information + Einbeziehung der Bevölkerung! Weiter so!

Kooperation mit Nachbargemeinden im Worblental vertiefen. Ggf. Auftrag an Gemeinderat Koop/Fusion mit Ittigen etc.

Befürchtungen

Viel Aufwand für wenig Vorteile
2x

Da macht jemand unnötigen Wirbel umsonst. Ich habe bis heute niemanden aus unserer Gemeinde gefunden, der für diese Fusion ist.

Entscheidungsprozess abbrechen, Bolligen soll selbstständig bleiben!

Das wir mehrmals über die Vorlagen dazu abstimmen müssen

Warum machen wir da mit? Information an Bürger fehlt! mangelhaft. zu Stadt bezogen! schade!!

Nur wenig Stimmgewicht im Stadtrat. Anliegen vor Orden werden der Bevölkerung nicht vorliegen, übergeordnete Planung

Plötzlich kommt die Fusion an einer GV, wenn alle in den Ferien sind

Die junge Bevölkerung ist heute nicht hier und wird nicht gehört

Grosse Angst, dass die junge Bevölkerung, die weniger Zeit für politisches Engagement hat als ältere Leute, nicht gehört werden!

Es fehlt der öffentliche Diskurs in Bolligen via Parteien/Medien. Dies braucht es dringend mehr! Es existieren zu viele diffuse Ängste, Mut fehlt komplett.

Es ist m. E. extrem wichtig, dass sich die ganze Bevölkerung im Rahmen einer Abstimmung demokratisch zu dieser zentralen Frage äussern kann

Fusionsprozess: Informationen, Entscheidungsprozesse

Offene Fragen

Fragen und Anmerkungen zum Bericht

Kooperation ja
Fusion nein

Wo sind die
Folgekosten
Personal
eingerechnet. Der
Bericht ist
diesbezüglich
unklar

Bericht ist zu
stark aus Sicht
von der Stadt
geschrieben

Bericht grenzt an
sozialistische
Meinungsmache

Fusion mit
Gemeinde des
Worbentals
anstreben, da
diese eine
ähnliche Struktur
haben

Welche Gebiete
bieten das
grösste
Potential?

Wieso dieses
Theater? Wer
steckt dahinter?
Wieso nicht
längst ein
Abbruch?

Mir persönlich
war der Bericht
zu oberflächlich.
Mögliche
Szenarien fehlen

Der Horror des
Termin/Zeitplan
Wann diskutieren
die Leute in der
Gemeinde, die
nicht
Internetaffine,
die Älteren?

Warum werden
Hürden
aufgebaut?
Nur gut
informierte
dürfen
teilnehmen

Gibt es
vergleichbare
Kostenberechnu
ngen Im Bericht
sind sie
eindeutig zu tief
angesetzt

Fusionsprozess mit der
Auswertung definitiv
und endgültig
abbrechen. Keinesfalls
Fusionsverhandlungen
mit Stadt Bern
aufnehmen

Keine Fusion

Am Schluss der
Diskussion und
Ausarbeitungspr
ozess
Urnenabstimmu
ng zwingend

Posten 7

Anderes/ Allgemeines

Anderes / Allgemeines

Hoffnungen

Warum keine Fusion
Worbental diskutieren?

Wir haben heute
andere
Prioritäten vor
Fusion

Die neuen
Gemeinderäte
werden die
Fusionsgedanken
abbrechen.
Bolligen bleibt
selbständig

Fusion
Ittigen/Bolligen/S
tettlen prüfen

Dass es einen
demokratischen
Prozess gibt, bei
dem alle ihre
Meinung im
Rahmen einer
Abstimmung
äussern können.

Ittigen will nicht mit
Bolligen fusionieren
– warum auch?
Ittigen hat seine
Hausaufgaben
gemacht und ist
finanziell gesund

Wenn es überhaupt
zu Abstimmungen
kommt, dann muss
dies via Referendum
an die Urne! Nur so
wird die Ablehnung
plausibel legitimiert!

Fusion mit Ittigen viel
näher, Synergien
nutzen auf regionaler
Ebene, Verwaltung,
Strassen,
Entsorgung etc.

Grössere Mitsprache
zu Themen die
indirekt von der
Agglo mitfinanziert
werden z.B. Kultur,
Theater, Reitschule,
Tourismus & Einfluss
haben z.B. Verkehr

Gemeinderat soll
rasch seine
ablehnende Haltung
kommunizieren und
den Fusionsprozess
mit der Stadt Bern
abbrechen mit
Bekanntgabe.

Befürchtungen

Die
vorgesehene
Strategie führt
ins Abseits.
speziell für die
kleinen
Gemeinden

Es ist krass, wie wenig
auf Fakten basierende
Argumente hier
vorgebracht werden. Fast
alles sind Behauptungen
und Emotionen. Das sind
sehr schlechte
Voraussetzungen, um
einen Entscheid zu
treffen.

Dass die ältere
Bevölkerung so
«laut» Nein sagt,
dass es zu keiner
demokratisch
legitimen
Abstimmung
kommt

Ich befürchte, dass
die zu einem
grossen Teil
subjektiven Ängste
die objektiven
Chancen überlagern.
Bitte den Fokus auf
Fakten und nicht
Gefühlen halten

Die ältere Bevölkerung
kommt zu den Workshops.
Arbeitende und jüngere
haben keine Zeit. Die
jüngere Generation wird
ignoriert/nicht gehört.
Abstimmung ist aus meiner
Sicht unverzichtbar, Denn
dieser Prozess ist nicht
repräsentativ.

Die Identität
Bolligens geht
verloren

Es ist ernüchternd,
zu sehen, welche
fundamentale
undifferenzierte
Negativhaltung
hier deponiert wird

Anderes / Allgemeines

Offene Fragen

Leider schwierig abzuschätzen was eine Gemeinde in 10 od. 20 Jahren braucht. Ob es finanziell besser od. schlechter wird?
Who knows

Fragen und Anmerkungen zum Bericht

Bericht ist zu positiv, was die Herausforderungen der Gemeinde in Zukunft betrifft.

In den polit. Parteien, Vereinen, Quartieren und Eigentümergesellschaften Thema: KOBELektüre Machbarkeitsstudie! Danke für die Arbeit

Stadt/Agglo/Land sind drei verschieden paar Stiefel

Bolligen-Ittigen-Ostermundigen waren mal eine Gemeinde. Dann haben sie sich getrennt. Jetzt wieder zusammenführen? Bolligen und Ittigen, das wäre für mich OK

Die erfolgreiche gemeindeübergreifende Zusammenarbeit weiterführen, insbesondere was die IT betrifft.

Ressourcen jetzt bündeln um der Digitalisierung zu begegnen.

Die ländlichen Gebiete werden total vergessen! Wir sind Bolligen!

Wie sieht die Gde Verwaltung in Zukunft aus, z.B. auch Infopoint im Dorfmarkt für ältere Menschen

Bolligen braucht Bern nicht und umgekehrt

Zusammenarbeit im Bereich Sport + Kultur vertiefen

Schade für die Aufwände zu dieser Todgeburt. Wieso wurden an der Infoveranstaltung nicht die wahren Kosten genannt? Z.B. inkl Verwaltung Bolligen

Zusammenhalt in der Gemeinde stärken genügt

Vor Jahren lebten wir in der Einwohnergemeinde Bolligen wurde in vielen Fragen überstimmt. Nun nochmals was solls?

Teilbericht der Pensionskasse. Es fehlt der für die Bevölkerung entscheidende Vergleiche des Risiko-Kennzahlen gemäss Oberaufsicht Befuhl. Vorsorge

Ich bin Bolliger und möchte nichts anderes sein

Standsgarantie für PVK bedeutet hohe Eventualverbindlichkeiten für die Steuerzahler

**Behauptungen
/Argumente**

Behauptungen / Argumente: Alle Themen

	Trifft zu	Trifft nicht zu	Ist Wichtig	Ist nicht wichtig
Politik & Gemeinschaft: Politische Strukturen & sozialer Zusammenhalt				
Die komplizierten Kooperationen zwischen den Gemeinden entfallen durch die Fusion.	11	10	11	3
Die Fusion löst das Problem der zu wenigen Kandidatinnen und Kandidaten für die Milizämter.	11	17	8	6
Die Identität der Bevölkerung mit ihrer Umgebung geht durch die Fusion verloren.	17	10	8	3
Die demokratische Mitbestimmung und Autonomie des einzelnen Bürgers wird durch die Fusion geschwächt.	17	11	16	0
Die Mitbestimmung im urbanen Lebens-, Arbeits- und Freizeitraum wird durch die Fusion besser.	13	13	10	1
Mit der Fusion würde ein Stück Heimat verlorengehen.	12	11	4	4
In unserer Gemeinde ist es gut, so wie es ist, es braucht keine Fusionen.	19	3	5	1
Wirtschaft, Finanzen & Steuern				
Mittel- und langfristig können durch die Fusion Kosten eingespart werden, das verhindert Steuererhöhungen.	7	20	11	1
Finanzielle Herausforderungen können besser bewältigt werden in einer Grossgemeinde.	12	14	13	3
Die Fusion führt zu Mehrkosten, weil die Bürokratie dann weniger nah bei den Bürgern ist.	13	13	9	1
Ohne Fusion wird unsere Gemeinde in der Zukunft finanzielle Probleme haben.	8	16	9	0
Verwaltung: z.B. Abwasser, Schulen, Zivilschutz etc				
Durch die Fusion können viele Synergien in der Verwaltung genutzt und damit Kosten eingespart werden.	11	18	12	2
Die Dienstleistungen der Verwaltung würden bei einer Fusion zentralisiert und wären dann weniger bürgernah.	18	8	13	2
Die Fusion könnte zu einem Verlust des Service Public der Gemeinde führen.	18	11	12	0
Raumentwicklung & Verkehr: z.B. Bauordnungen				
Durch die Fusion können die Landreserven effizienter genutzt werden.	13	12	11	1
Eine gemeinsame Bauordnung auszuarbeiten nach einer Fusion wird sehr mühsam.	19	8	14	1
Durch eine Fusion würden Baubewilligungs-Verfahren und Ähnliches viel länger dauern als bisher.	16	8	9	1
Eine Fusion, würde sich positiv auf den Verkehr auswirken.	6	16	8	2
Personal: Beschäftigte im öffentlichen Sektor				
Die Fusion bringt bessere Arbeitsbedingungen für die öffentlichen Angestellten.	9	18	6	9
Die Fusion bringt Unsicherheiten für die öffentlichen Angestellten.	12	15	5	5

Synthese

Faktoren welche auf Basis früherer Erfahrungen in anderen Regionen zur Annahme / Ablehnung einer Gemeindefusion führten..

.. und welche davon in der Veranstaltung in Bolligen angesprochen / unterstützt wurden

Gründe, die eine Annahme beförderten	
Erfahrung im gemeinsamen Erbringen von Leistungen	
Spannende "Aussteuer"	
Hoher Leidensdruck in eigener Gemeinde	
Beiträge von Fusionspartner zur Lösung eigener Probleme	
Gründe, die nicht zu Ablehnung führten	
Verlust Heimatgefühl	
Autonomieverlust	
Verlust individueller Einfluss	
Arbeitsplatzverlust	
Verlust Infrastruktur/Angebot	
Zweifel an Kostenersparnis	
Historisches	
Gründe, die zu Ablehnung führten	
Zufriedenheit Status Quo	
Identitätsverlust	
Soziales Gefälle zwischen Gemeinden	
Angst vor finanzieller Schlechterstellung	
Angst vor grossem Investitionsbedarf ausserhalb der eigenen Gemeinde	

Keine Informationen Nicht zutreffend Zutreffend



Generell herrschte an der Partizipationsveranstaltung ein kritisches Klima. In erster Linie wurden Argumente gegen eine Fusion beziehungsweise Bedenken im Falle einer Fusion geäussert.

Entsprechend kann dieses Stimmungsbild bereits als angedeutetes Veto gegen eine Fusion interpretiert werden: Von den Faktoren, welche in anderen Fusionsprozessen zu einer Ablehnung der Fusion geführt haben, trifft nach Ansicht der Teilnehmenden der Partizipationsveranstaltung für Bolligen vor Allem die Zufriedenheit mit dem Status Quo und der mögliche Identitätsverlust zu. Wirtschaftlich werden durch die Fusion zwar keine negativen Effekte erwartet, jedoch werden auch Zweifel an möglichen Ersparnissen durch die Fusion formuliert.

Stark geteilte negativen Faktoren, sind die Schwächung der Autonomie und des individuellen Einflusses der einzelnen Bürger, durch die Fusion und der Verlust von Bürgernähe, was sich aber beides in anderen beobachteten Gemeindefusionen nicht als entscheidende Faktoren für eine Ablehnung herausstellte. Ebenfalls sehr kritisch wird der Bereich Raumentwicklung und Verkehr beurteilt.

Von den positiven Aspekten einer möglichen Fusion wurde die Hoffnung geäussert, die Fusion würde helfen bisherige komplizierte Kooperationen zwischen den Gemeinden zu vereinfachen und Landreserven könnten effizienter genutzt werden.

Achtung: Da die Teilnehmenden nicht repräsentativ zusammengesetzt waren, können daraus keine Rückschlüsse auf die Haltung der Gesamt-stimmbevölkerung gezogen werden.



Auswertungsbericht Onlinekonsultation Bolligen

Projektteam

Urs Bieri: Co-Leiter

Edward Weber: Projektleiter

Alexander Frind: Projektleiter

Marco Bürgi: Praktikant Projektleitung

Lucian Seebacher: Praktikant Datenanalyse

Bern, 15. September 2020

1 Mandat und Fragestellung

Im Rahmen der Strategie Kommunikation, Information und Partizipation (KIP) im Projekt Kooperation Bern wird die im vorliegenden Bericht diskutierte Onlinekonsultation durchgeführt. Die Onlinekonsultation für alle Gemeinden, die an der Machbarkeitsstudie beteiligt sind, ist als niederschwelliges Gefäss zum Sammeln von Meinungen aus der Bevölkerung und von interessierten organisierten Akteuren konzipiert. Die Bewerbung der Online-Mitmachumfrage geschah in erster Linie durch die beteiligten Gemeinden und innerhalb der zweckdienlichen KIP-Gefässen.

Der Fragebogen der Konsultation richtet sich sowohl an Privatpersonen wie auch an Organisationen. Inhaltlich werden beiden Gruppen die gleichen Fragen gestellt, zur Auswertung sind sie jedoch im Fragebogen als jeweils einzelne Frageblöcke strukturiert. Thematisch ist der Fragebogen in 4 Teile gegliedert. Im ersten Teil wird die Beurteilung der zur Verfügung stehenden Informationen abgefragt, anschliessend sollen die Befragten angeben, ob und welche Vor- beziehungsweise Nachteile im Falle einer Fusion erwartet werden, einerseits allgemein und andererseits auch in 15 ausgewählten Bereichen. Zusätzlich werden die Teilnehmenden aufgefordert, die Wichtigkeit der Selbstständigkeit der Stadtteile in der fusionierten Stadt Bern zu beurteilen, wiederum auch für ausgewählte Aspekte und allgemein. Zum Schluss werden die Teilnehmer*innen angehalten anzugeben, ob und mit welchen Gemeinden die Fusionsverhandlungen weitergeführt werden sollen.

Die Corona-Pandemie hat auch das Projekt «Kooperation Bern» getroffen. Verschiedene Veranstaltungen mussten abgesagt oder verschoben werden. Die sechs teilnehmenden Gemeinden schliessen die Onlinekonsultation sowie die dazugehörige Berichterstattung individuell ab. So werden im vorliegenden Bericht die Resultate der Konsultation der Gemeinde Bolligen zusammengefasst, die Berichte der anderen Gemeinden werden separat verfasst.

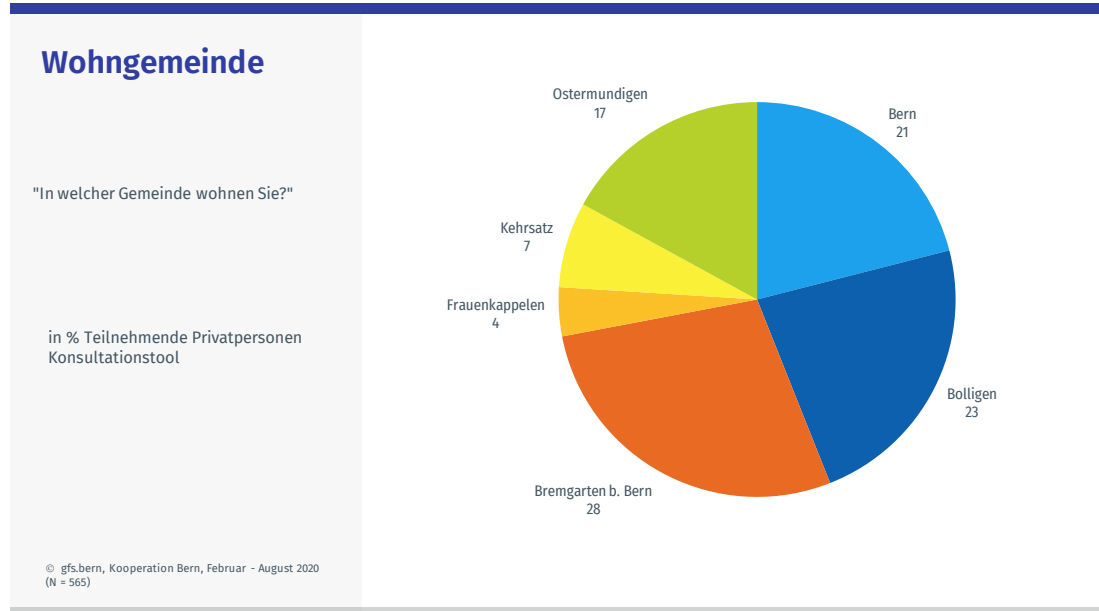
DIESE ONLINEKONSULTATION UND DIE DARAUF BASIERENDEN AUSWERTUNGEN SIND AUFGRUND DER SELBSTSELEKTION BEI DER TEILNAHME NICHT REPRÄSENTATIV UND KÖNNEN DARUM NICHT AUF DIE GESAMTE BEVÖLKERUNG DER TEILNEHMENDEN GEMEINDEN EXTRAPOLIERT WERDEN.

2 Befunde

2.1 Zusammensetzung der Stichprobe

Von den total 565 Privatpersonen, die an der Onlinekonsultation teilgenommen haben, wohnen 23 Prozent in der Gemeinde Bolligen:

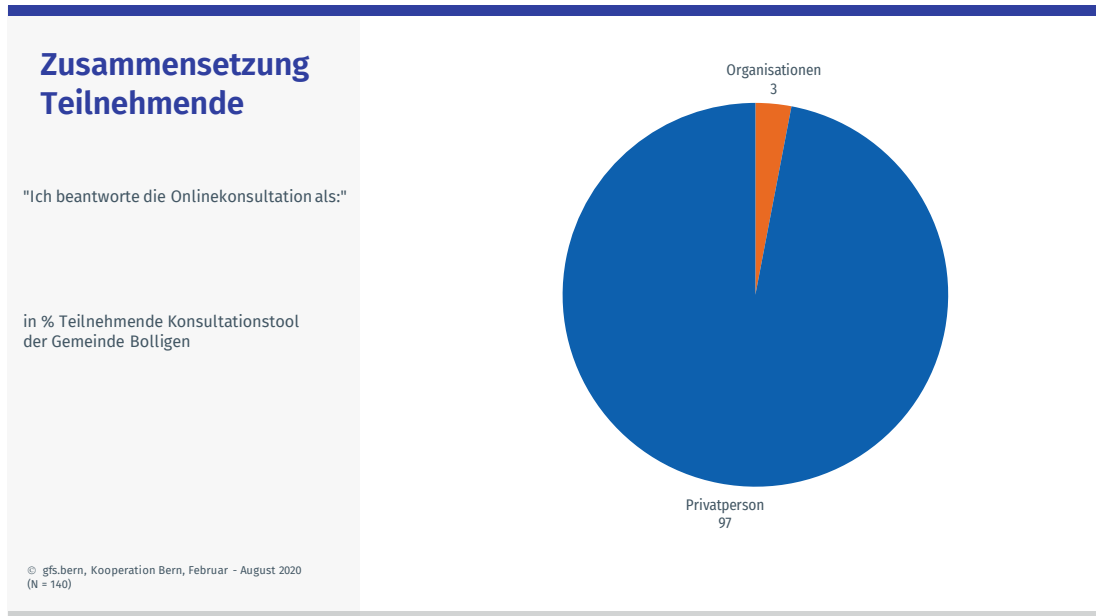
Grafik 1



Damit machen sie nach den Einwohner*innen von Bremgarten b. Bern, die mit 28 Prozent die meisten Befragungen beantwortet haben, die grösste Gruppe aus. Danach folgen die Stadt Bern mit 21 Prozent und Bolligen mit 17 Prozent der Teilnehmenden. Deutlich weniger Teilnehmer*innen geben die beiden Gemeinden Kehrsatz und Frauenkappelen als Wohnort an. Die beiden Gemeinden liegen bei jeweils rund fünf Prozent der Teilnehmenden.

Das Onlinekonsultationstool zum Projekt Fusion Bern wurde von insgesamt 140 Teilnehmenden aus der Gemeinde Bolligen ausgefüllt. Davon waren 136 oder 97 Prozent Privatpersonen und vier oder drei Prozent Organisationen:

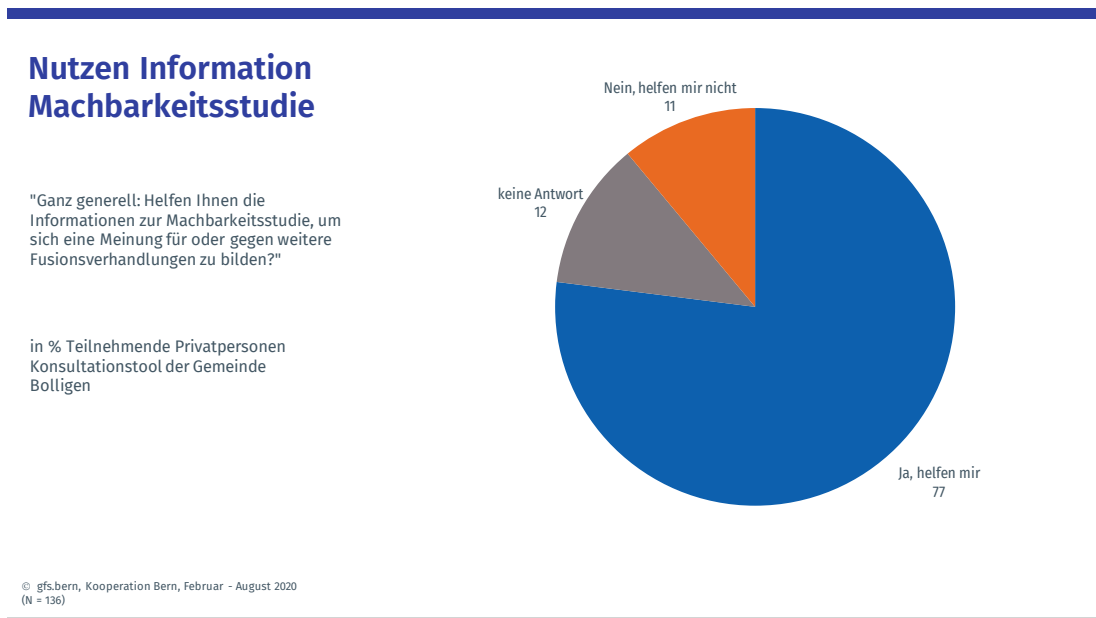
Grafik 2



2.2 Beurteilung verfügbarer Informationen zur Meinungsbildung

Die grosse Mehrheit der Bolliger*innen, die an der Onlinekonsultation teilgenommen haben, empfindet die zur Verfügung gestellten Informationen zur Machbarkeitsstudie als hilfreich. 77 Prozent gaben nämlich an, dass ihnen die Informationen helfen, um sich eine Meinung für oder gegen weitere Fusionsverhandlungen zu bilden:

Grafik 3



Elf Prozent der teilnehmenden Privatpersonen geben an, dass die Informationen ihnen nicht helfen. Die Gruppe der Personen, die diese Frage nicht beantwortet hat, umfasst zwölf Prozent der Befragten.

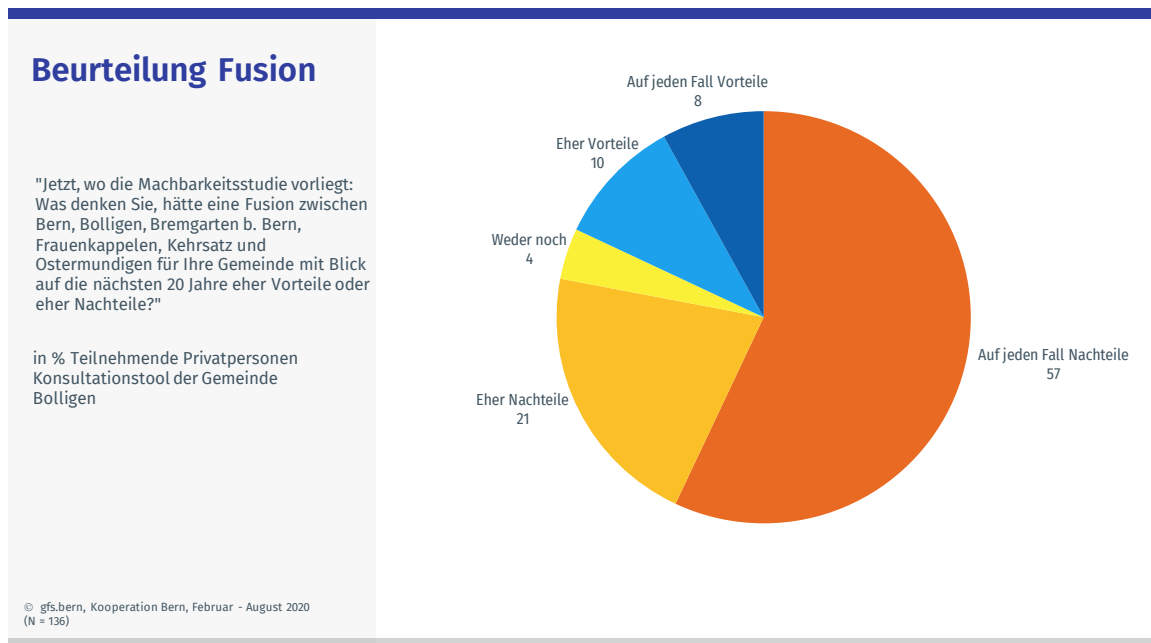
Unter den vier Organisationen aus der Gemeinde Bolligen, die an der Onlinekonsultation teilgenommen haben, gaben drei an, dass ihnen die Informationen zur Machbarkeitsstudie geholfen haben, sich eine Meinung für oder gegen weitere Fusionsverhandlungen zu bilden und eine gab an, dass ihr die Informationen nicht geholfen haben.

Die Frage, welche Informationen den Teilnehmer*innen konkret fehlen, kann aufgrund der sehr tiefen Fallzahl sowohl für Privatpersonen wie auch für Organisationen statistisch nicht bewertet werden. Bei den Antworten, die gegeben wurden, handelt es sich in erster Linie um Kritik am Bericht allgemein beziehungsweise dass der Bericht zu einseitig für die Fusion formuliert wurde. Einigen Teilnehmenden war der Bericht auch noch zu wenig konkret.

2.3 Beurteilung Fusion

Die grosse Mehrheit der Bewohner*innen der Gemeinde Bolligen, die an der Onlinekonsultation teilgenommen haben, sieht Nachteile in einer möglichen Fusion der sechs Gemeinden:

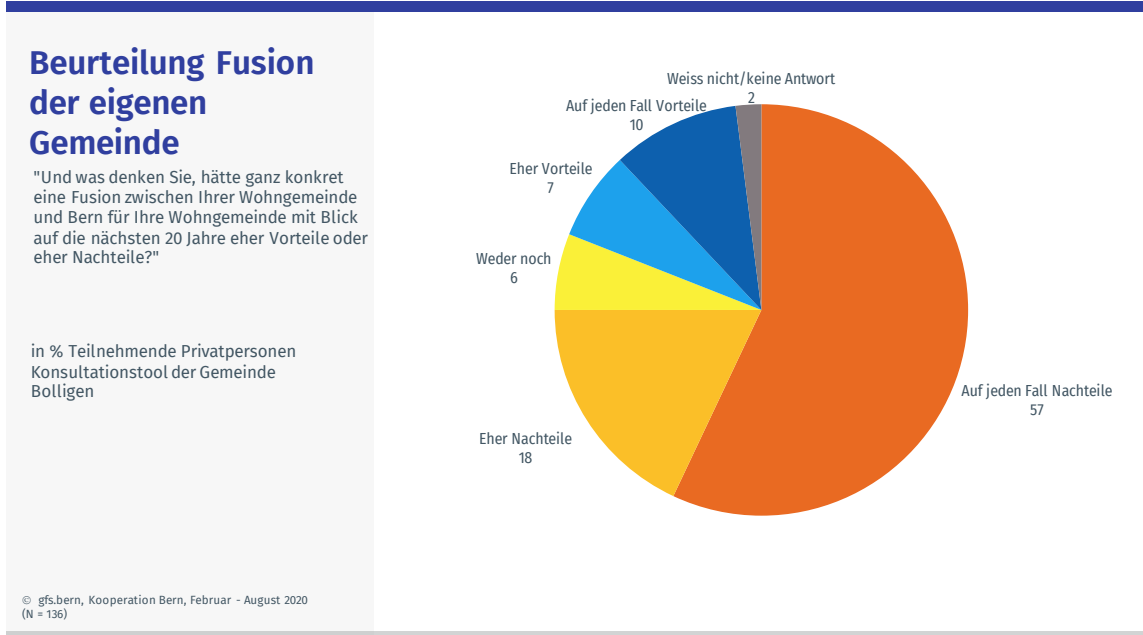
Grafik 4



Über die Hälfte der teilnehmenden Privatpersonen sehen nämlich auf jeden Fall Nachteile. Werden noch diejenigen Bewohner*innen dazugezählt, die eher Nachteile sehen, beträgt der Anteil, der eine negative Sicht auf eine mögliche Fusion hat, 78 Prozent. Zehn Prozent sehen hingegen eher Vorteile und für weitere acht Prozent überwiegen auf jeden Fall die Vorteile. Weitere vier Prozent sehen weder Vorteile noch Nachteile einer Fusion.

Ein nahezu identisches Bild zeigt auch die Frage nach der Beurteilung einer Fusion der eigenen Gemeinde, also Bolligen mit Bern:

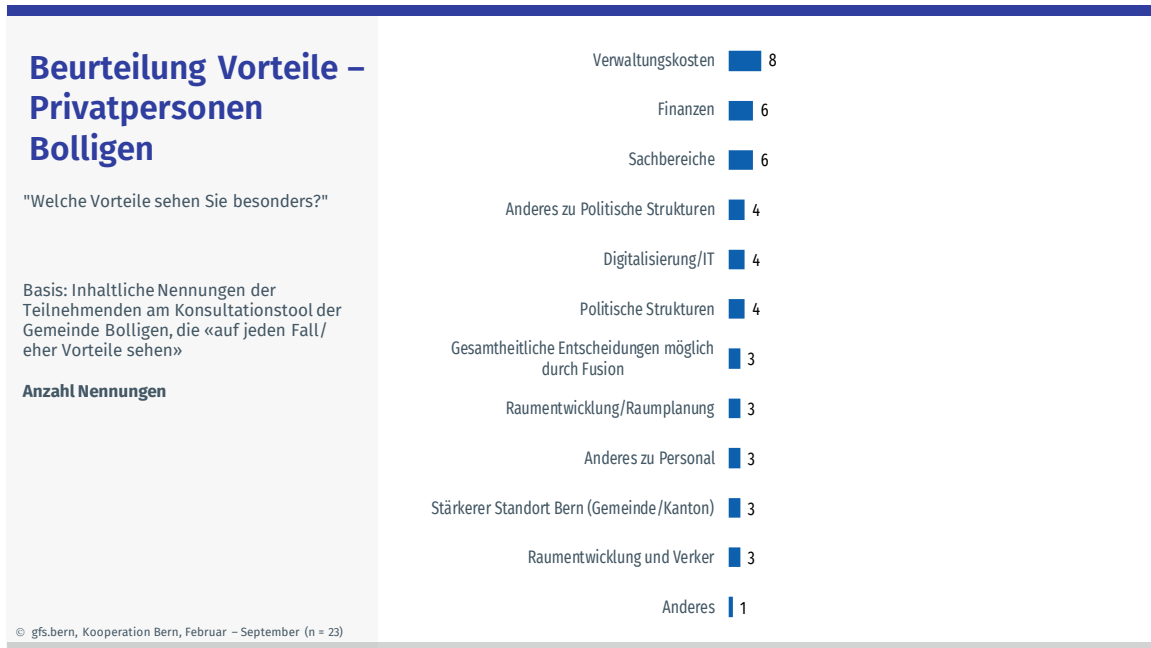
Grafik 5



Die Nachteilssicht der Teilnehmer*innen überwiegt auch hier mit 75 Prozent sehr deutlich. Auch der Anteil derjenigen, die eher oder auf jeden Fall Vorteile sehen, ist mit 17 Prozent nahezu gleich gross wie bei der Frage zuvor und umfasst damit erneut eine klare Minderheit. Sechs Prozent der Teilnehmenden erwarten weder Vor- noch Nachteile für Bolligen bei einer allfälligen Fusion mit Bern.

Konkret nach Vorteilen einer Fusion gefragt, geben die teilnehmenden Privatpersonen häufig finanzielle Aspekte allgemein und konkret die Möglichkeit von Kosteneinsparungen in der Verwaltung an. Politische Aspekte werden ebenfalls häufig genannt:

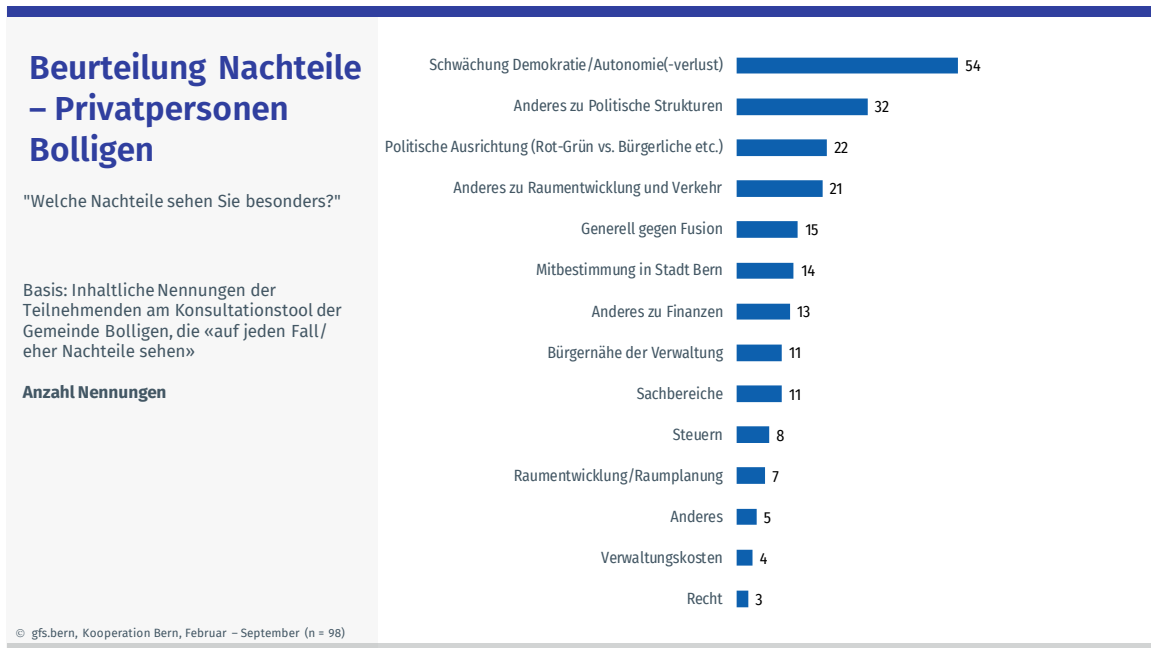
Grafik 6



Nach den finanziellen und politischen Elementen, die als Vorteile bei einer Fusion wahrgenommen werden, werden auch Vorteile für verschiedene Sachbereiche der Gemeinden und insbesondere für die Raumentwicklung und den Verkehr sowie im Bereich Digitalisierung/IT erwartet. Des Weiteren werden positive Effekte für den Standort Bern und für das Gemeindepersonal einer Fusion erwartet.

Die teilnehmenden Privatpersonen aus Bolligen, die in der Fusion eher oder auf jeden Fall Nachteile sehen, nennen in erster Linie politische Aspekte und den Bereich Raumentwicklung und Verkehr als Nachteile einer möglichen Fusion:

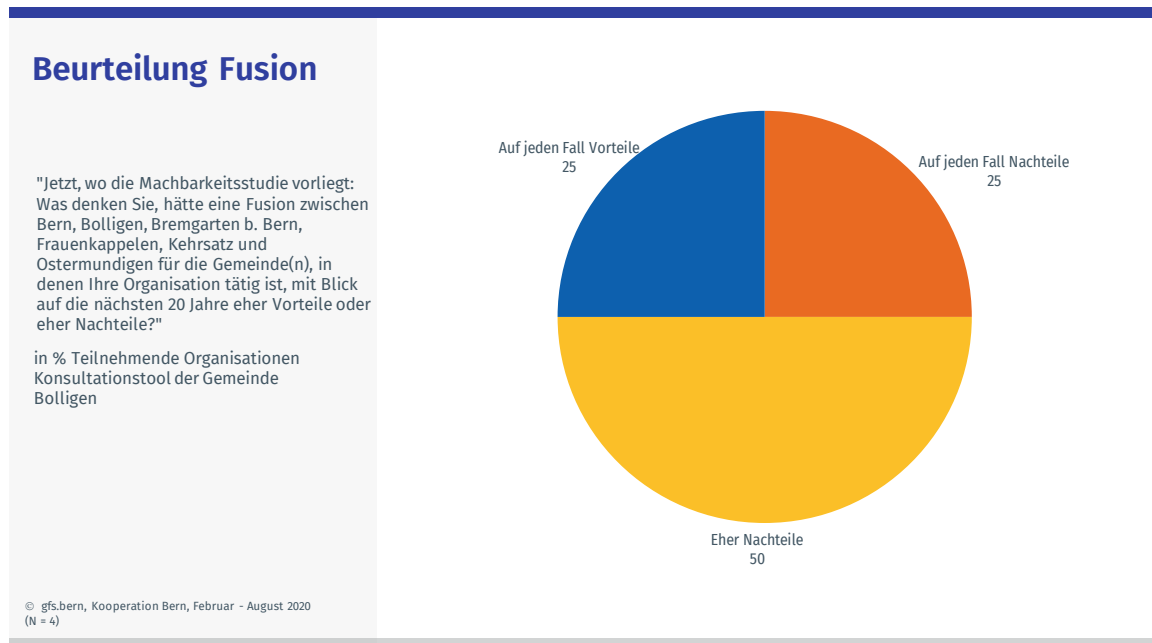
Grafik 7



Von den politischen Aspekten werden insbesondere der Autonomieverlust und die politische Ausrichtung der Stadt (Rot-Grün vs. Bürgerliche) von vielen Teilnehmer*innen genannt. Ebenfalls erwähnt wurde die Bürgernähe der Verwaltung, die zurückgehen würde sowie finanzielle Aspekte und Rechtsfragen für die mögliche Fusion als Nachteile aufgezählt.

Bei der Auswertung der Beurteilung der Fusion durch die teilnehmenden Organisationen können aufgrund der geringen Fallzahl von nur vier Organisationen aus der Gemeinde Bolligen keine robusten statistischen Aussagen gemacht werden. Jene Organisationen, die am Konsultationstool teilgenommen haben, sind aber ähnlich kritisch in der Beurteilung einer Fusion wie die teilnehmenden Privatpersonen:

Grafik 8



Zwei der Organisationen sehen dabei eher Nachteile und eine weitere auf jeden Fall Nachteile, während die vierte teilnehmende Organisation Vorteile erwartet.

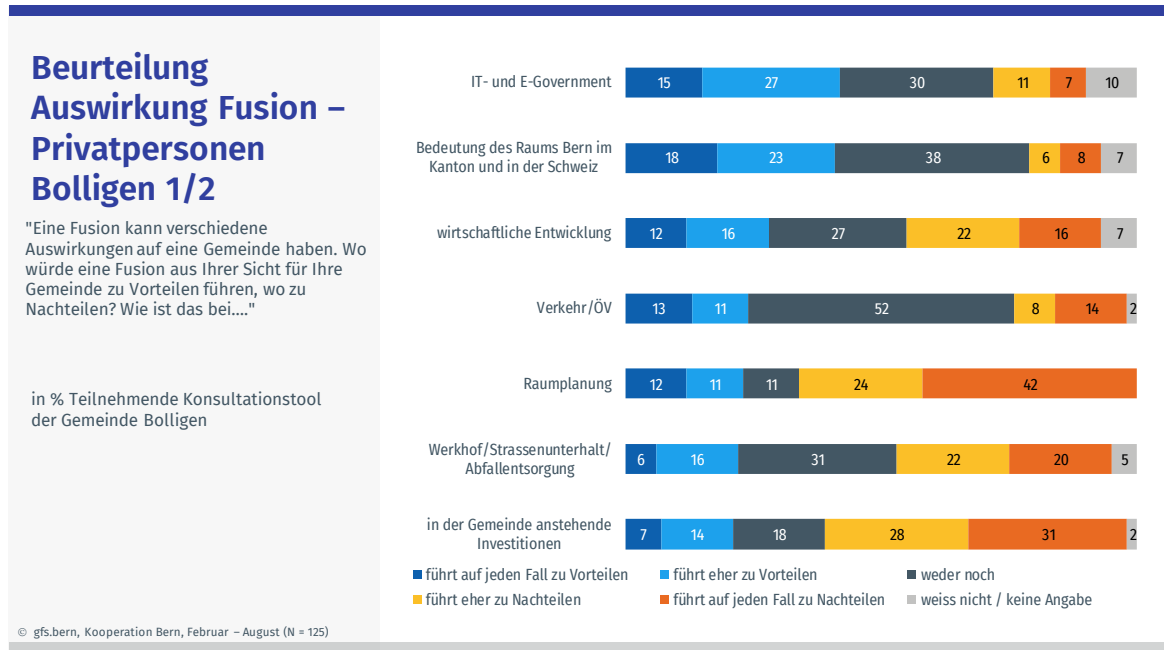
Diejenigen, die mit Vorteilen aufgrund der Fusion rechnen, sehen diese in den besseren Marktchancen aufgrund der grösseren neuen Gemeinde.

Nachteile erwarten die Organisationen, welche die Onlinebefragung beantwortet haben, in Form von Nachteilen für Vereine sowie bezüglich finanzieller und politischer Aspekte.

2.4 Auswirkung der Fusion auf ausgewählte Bereiche

Ob eine Fusion in ausgewählten Bereichen zu Vor- oder Nachteilen führt, wurde durch die Bolliger Teilnehmer*innen in der Onlinekonsultation für die verschiedenen abgefragten Bereiche im Allgemeinen sehr kritisch beurteilt. In keinem der abgefragten Bereiche erreicht die Vorteilssicht eine Mehrheit der Teilnehmenden:

Grafik 9

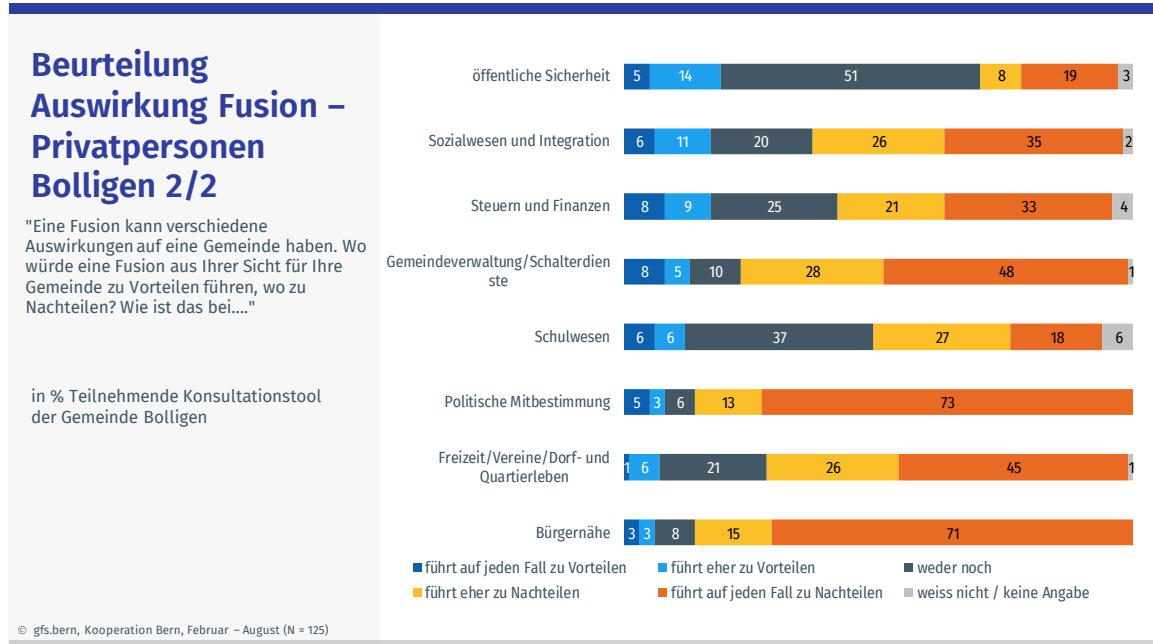


Noch am häufigsten werden von den Teilnehmer*innen Vorteile bezüglich IT- und E-Government sowie für die Bedeutung des Raums Bern im Kanton und in der Schweiz erwartet. Für den IT-Bereich geben nämlich 42 Prozent an, dass eine Fusion eher oder auf jeden Fall zu Vorteilen führen würde. Weitere 30 Prozent rechnen weder mit Vor- noch mit Nachteilen. Von den Teilnehmer*innen aus Bolligen finden 18 Prozent, dass eine Fusion eher oder auf jeden Fall zu Nachteilen in diesem Bereich führt. Für die Bedeutung des Raums Bern im Kanton und in der Schweiz werden ebenfalls häufiger Vorteile als Nachteile erwartet. 41 Prozent erwarten, dass eine Fusion in diesem Bereich auf jeden Fall oder eher zu Vorteilen führt. Mit 38 Prozent erwarten ähnlich viele Teilnehmer*innen weder Vor- noch Nachteile und 14 Prozent rechnen eher mit Nachteilen für die Bedeutung des Raums Bern bei einer Fusion.

In den restlichen Bereichen rechnen nur noch wenige Teilnehmende aus Bolligen mit Vorteilen bei einer allfälligen Fusion. Bezüglich wirtschaftlicher Entwicklung erwarten noch 28 Prozent der befragten Privatpersonen eher oder auf jeden Fall Vorteile, 38 Prozent erwarten Nachteile und weitere 27 Prozent denken, die Fusion führt weder zu Vorteilen noch zu Nachteilen. Auch beim Thema Verkehr und ÖV macht die «Weder noch» Kategorie mit knapp über der Hälfte die grösste Gruppe aus. In diesem Bereich denken 24 Prozent der Befragten, dass eine Fusion zu Vorteilen führen würde, 22 Prozent zu Nachteilen. In der Raumplanung, Werkhof/Strassenunterhalt/Abfallentsorgung und für in der der Gemeinde anstehende Investitionen überwiegt die Nachteilssicht. Jeweils nur rund 20 Prozent der Privatpersonen erwarten Vorteile durch die Fusion. Zwei von drei befragten Bolliger*innen sehen im Falle einer Fusion eher oder auf jeden Fall Nachteile

in der Raumplanung, 42 Prozent für den Werkhof/Strassenunterhalt/Abfallentsorgung und die Hälfte rechnet mit Nachteilen für Investitionen, die in der Gemeinde anstehen.

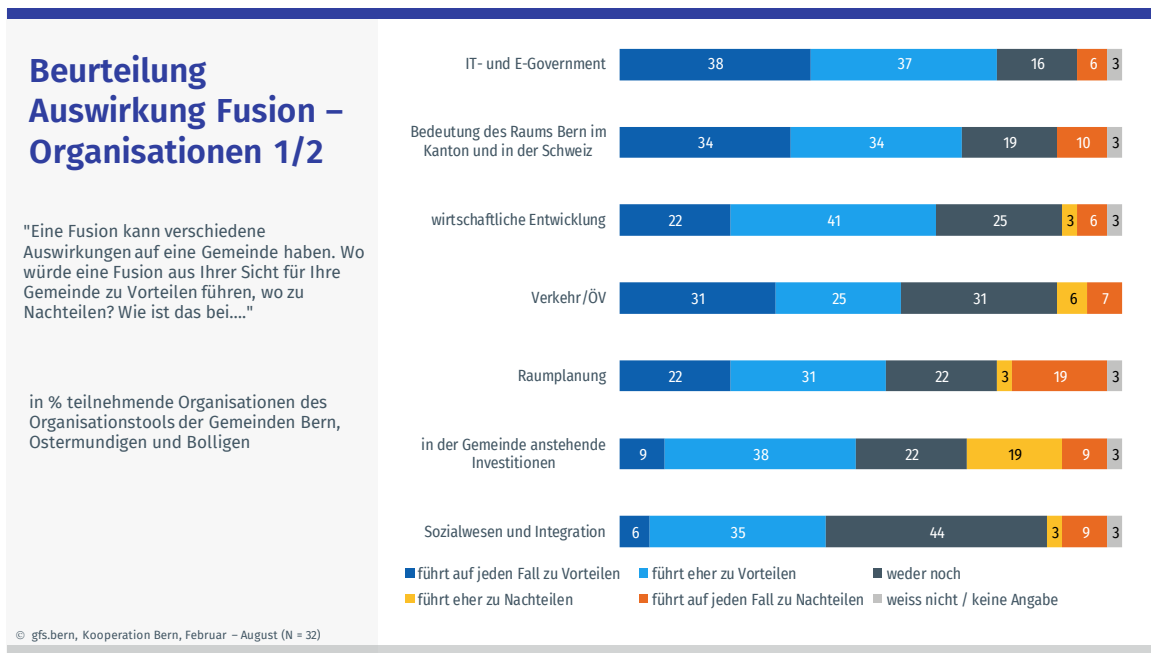
Grafik 10



In keinem der übrigen Bereiche erreicht die Vorteilssicht mehr als 20 Prozent. Dabei überwiegt die neutrale «Weder noch» Kategorie bezüglich öffentlicher Sicherheit mit 51 Prozent und macht mit 37 Prozent im Schulwesen einen grösseren Anteil aus. In allen anderen Gebieten rechnet die Mehrheit der teilnehmenden Privatpersonen aus Bolligen mit Nachteilen im Falle einer Fusion. Insbesondere in den Bereichen Gemeindeverwaltung/Schalterdienste (76 Prozent), Politische Mitbestimmung (86 Prozent) und Bürgernähe (86 Prozent) ist die Nachteilssicht extrem gross. Aber auch in den Bereichen Sozialwesen und Integration, Steuern und Finanzen, Schulwesen, Freizeit und Vereine macht der Anteil der Personen, die eher oder auf jeden Fall mit Nachteilen rechnen, über die Hälfte aus.

Die Beurteilung der Auswirkungen einer möglichen Fusion auf verschiedenen Aspekte durch teilnehmende Organisationen (um eine statistisch robuste Aussage zu machen, wurden alle Organisationen aus allen betroffenen Gemeinden zusammen ausgewertet) zeigt eine differenzierte Einschätzung für die ausgewählten Bereiche (dabei ist festzuhalten, dass die Mehrheit der an dieser Onlinekonsultation teilnehmenden Organisationen aus Ostermündigen und Bern stammen):

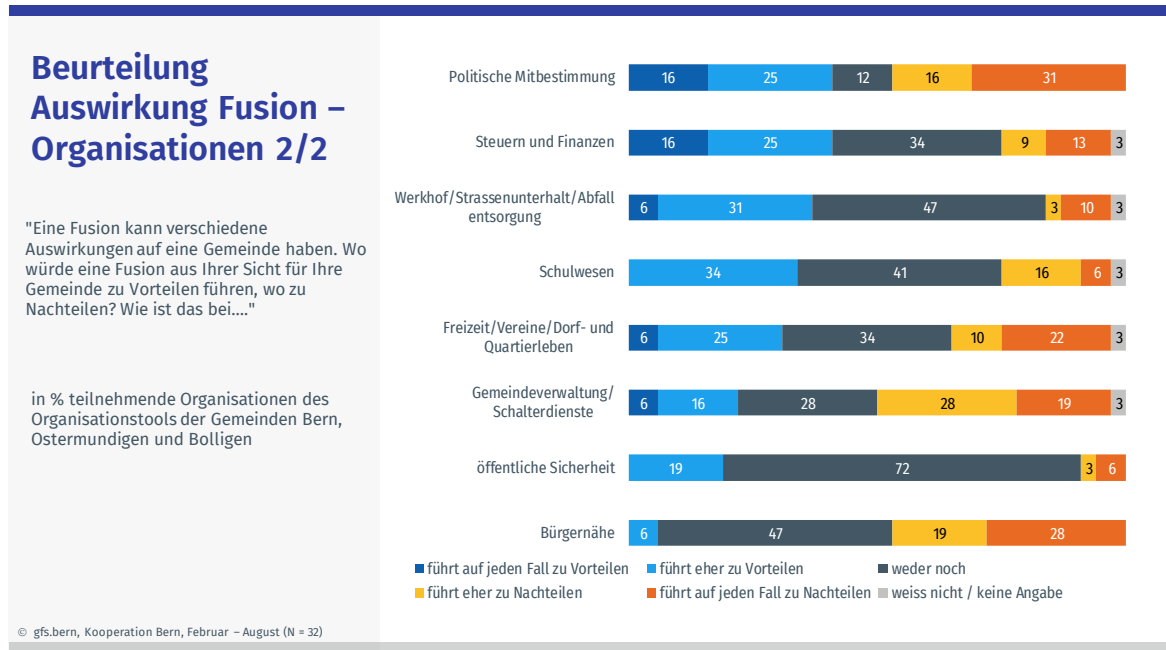
Grafik 11



Am häufigsten sehen die Organisationen Vorteile einer Fusion im Bereich IT- und E-Government. Insgesamt erwarten 75 Prozent eher oder auf jeden Fall Vorteile und nur sechs Prozent rechnen auf jeden Fall mit Nachteilen. Ebenfalls eine deutliche Vorteils-sicht haben die teilnehmenden Organisationen für die Bereiche Bedeutung des Raums Bern und die wirtschaftliche Entwicklung mit je knapp zwei Dritteln der Organisationen, die eher oder auf jeden Fall mit Vorteilen rechnen. Ebenfalls erwartet noch über die Hälfte, dass eine Fusion auch bezüglich (öffentlichem) Verkehr und in der Raumplanung eher oder auf jeden Fall zu Vorteilen führen würde. Jedoch ist der Anteil derjenigen, die auf jeden Fall mit Nachteilen rechnen, in der Raumplanung mit 20 Prozent grösser als in den bisher diskutierten Bereichen. Das gleiche gilt auch für die Einschätzung der teilnehmenden Organisationen auf in der Gemeinde anstehende Investitionen, wo die Gruppe mit Nachteilssicht mit 28 Prozent am grössten ist, wobei aber die 47 Prozent mit Vorteilssicht immer noch die Mehrheit ausmachen. 41 Prozent der teilnehmenden Organisationen rechnen mit Vorteilen im Bereich Sozialwesen und Integration durch eine Fusion, wobei hier der Anteil, der weder Vor- noch Nachteile erwartet, mit 44 Prozent noch etwas grösser ist.

Für die restlichen Bereiche macht die Vorteilssicht nicht mehr eine absolute Mehrheit aus und in einigen Bereichen überwiegt teilweise die Nachteilssicht:

Grafik 12



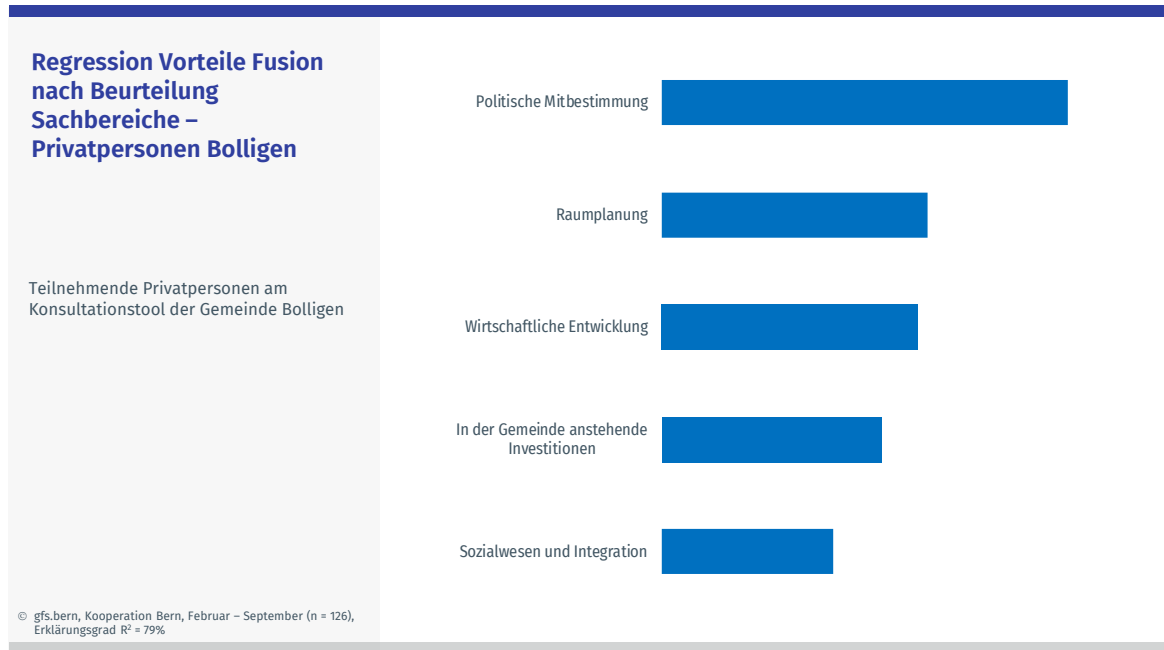
So überwiegt bezüglich politischer Mitbestimmung die **Nachteilssicht** mit 47 Prozent gegenüber der **Vorteilssicht** mit 41 Prozent. Im Bereich Steuern und Finanzen sehen die teilnehmenden Organisationen zwar leicht weniger häufig Vorteile, aber hier macht der Anteil derjenigen, die weder Vor- noch Nachteile erwarten, mit einem Drittel einen gewichtigen Teil aus. Ähnliches gilt für die Bereiche Werkhof/Strassenunterhalt/Abfallentsorgung und das Schulwesen, wo die Vorteilssicht zwar verbreiteter ist als die **Nachteilssicht**, jedoch die unentschiedene Gruppe (Anteil "weder noch") am grössten ist. Bezüglich Freizeit/Verein/Dorf- und Quartierleben sieht je ein Drittel der Organisationen jeweils Vor- oder Nachteile. Für die Gemeindeverwaltung/Schalterdienste rechnen mit 47 Prozent der Organisationen fast die Hälfte eher oder auf jeden Fall mit Nachteilen und 21 Prozent eher oder auf jeden Fall mit Vorteilen. Im Bereich öffentliche Sicherheit überwiegt mit 72 Prozent sehr deutlich die Erwartung, dass eine Fusion weder zu Vor- noch zu Nachteilen führen würde. Die Bürgernähe wird von den teilnehmenden Organisationen am kritischsten beurteilt. Hier rechnen sechs Prozent eher mit Vorteilen und jeweils 47 Prozent haben neutrale oder negative Erwartungen im Falle einer Fusion.

Um ein tieferes Verständnis der Wirkung der Vor- oder **Nachteilssicht** auf die Meinung zur Fusion zu erhalten, kommt die **REGRESSIONSANALYSE** zum Einsatz. Dieses Verfahren erklärt, welche wahrgenommene Auswirkung auf einen bestimmten Bereich (z.B. Steuern und Finanzen) die Befürwortung oder Ablehnung einer Fusion fördert.

Die Methode der **LINEAREN REGRESSION** beschreibt die Grösse des Einflusses von unabhängigen Variablen (hier die wahrgenommene Auswirkung der Fusion auf einen bestimmten Bereich) auf eine spezifische abhängige Variable (hier die Befürwortung oder Ablehnung einer Fusion).

Die folgende Regressionsanalyse für die teilnehmenden Einwohner*innen der Gemeinde Bolligen listet alle Bereiche auf, in denen eine negativ wahrgenommene Auswirkung der Fusion auf einen bestimmten Bereich auch zu einer verstärkten **Nachteilssicht** der Fusion als Ganzes führt:

Grafik 13



Den stärksten Einfluss auf die Einstellung zu einer möglichen Fusion hat die wahrgenommene Auswirkung auf die politische Mitbestimmung. Das heisst, wer erwartet, dass die Fusion die politische Mitbestimmung negativ beeinflussen würde, der erwartet eher Nachteile einer Fusion allgemein. Das gleiche gilt, wenn auch schwächer ausgeprägt, für die Bereiche Raumplanung, Wirtschaftliche Entwicklung, in der Gemeinde anstehende Investitionen, sowie für den Bereich Sozialwesen und Integration.

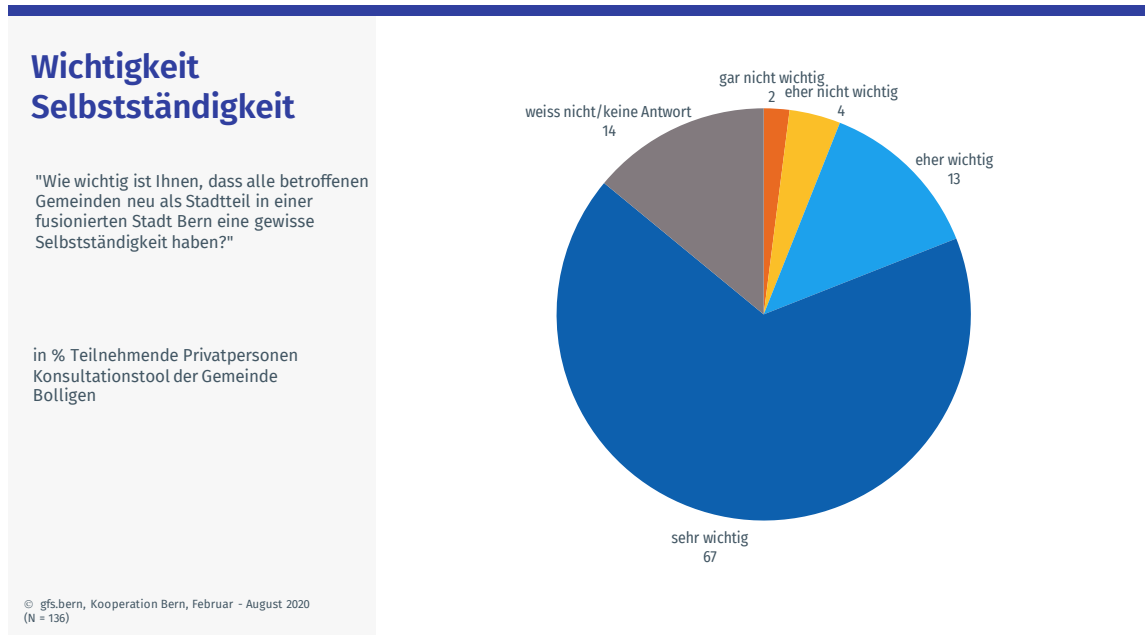
Im Prinzip geht dieser Zusammenhang auch in die andere Richtung. Das würde bedeuten, dass Personen die in diesen Bereichen Vorteile aufgrund der Fusion erwarten auch eher eine Vorteilssicht auf die Fusion haben. Im Bereich wirtschaftliche Entwicklung bedeutet dies zum Beispiel, dass wenn Personen erwarten, dass die Fusion die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde verbessern würde, sie eine positivere Sicht auf die Fusion als Ganzes haben.

Eine analoge Regressionsanalyse für die teilnehmenden Organisationen ist aufgrund der tiefen Fallzahl statistisch nicht aussagekräftig und wird deshalb nicht vorgenommen.

2.5 Beurteilung Selbstständigkeit und Mitsprache

Einer Mehrheit von 80 Prozent der teilnehmenden Privatpersonen ist die Selbstständigkeit in einer fusionierten Gemeinde wichtig:

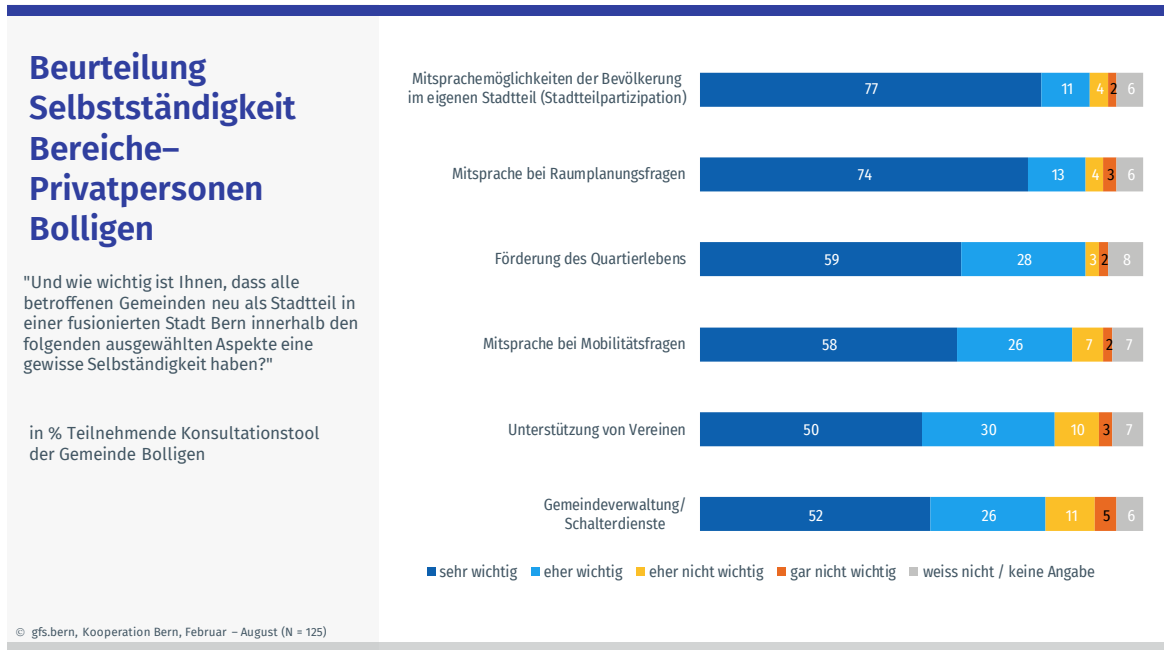
Grafik 14



Zwei Drittel gaben an, dass es ihnen sogar sehr wichtig ist, dass die neuen Stadtteile eine gewisse Selbstständigkeit haben sollen. Vier Prozent der Teilnehmenden gab an, dass ihnen die Selbstständigkeit der neuen Stadtteile eher nicht wichtig ist und zwei Prozent legen gar keinen Wert auf Selbstständigkeit.

Werden die Teilnehmer*innen der Onlinekonsultation aus Bolligen nach der Wichtigkeit der Selbstständigkeit der neuen Stadtteile in spezifischen Bereichen gefragt, zeigt sich, dass in allen sechs abgefragten Bereichen jeweils mindestens die Hälfte die Selbstständigkeit als sehr wichtig einschätzt:

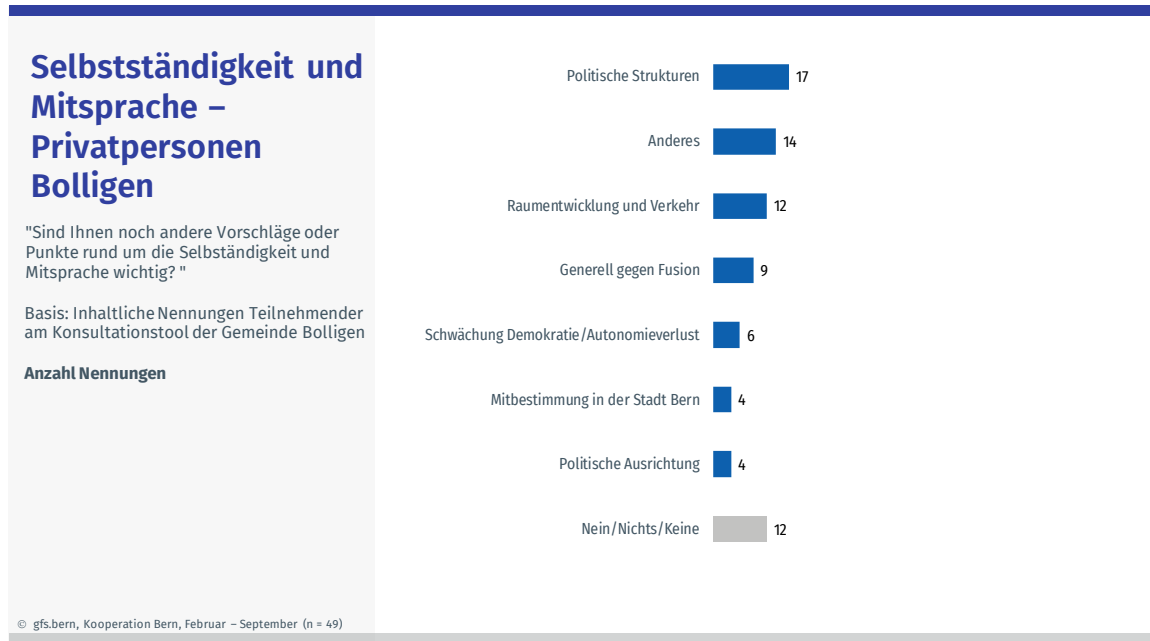
Grafik 15



Insgesamt sind den Teilnehmenden die Mitsprachemöglichkeiten im eigenen Stadtteil am wichtigsten. In diesem Bereich ist die Selbstständigkeit 77 Prozent der Teilnehmer*innen sehr wichtig und weiteren elf Prozent eher wichtig. Nur gerade einmal vier beziehungsweise zwei Prozent geben an, dass ihnen dieser Bereich eher oder gar nicht wichtig ist. Ähnlich sieht es bei der Mitsprache bei Raumplanungsfragen aus. Total 87 Prozent der teilnehmenden Personen empfinden die Mitsprache in der Raumplanung als sehr oder eher wichtig. Ebenfalls 87 Prozent der Privatpersonen, welche die Onlinebefragung beantwortet haben, beurteilen die Förderung des Quartierlebens als sehr oder eher wichtig. Auch die Mitsprache bei Mobilitätsfragen und die Unterstützung von Vereinen wird von über 80 Prozent als sehr oder eher wichtig eingeschätzt. Bezüglich Gemeindeverwaltung/Schalterdienste geben über drei Viertel der Befragten aus Bolligen an, dass ihnen eine gewisse Selbstständigkeit in diesen Bereichen sehr oder eher wichtig ist.

Vorschläge und weitere wichtige Punkte rund um die Selbstständigkeit und Mitsprache machten die Bolliger*innen zu unterschiedlichen Aspekten. Am häufigsten wurden dabei politischen Strukturen genannt:

Grafik 16

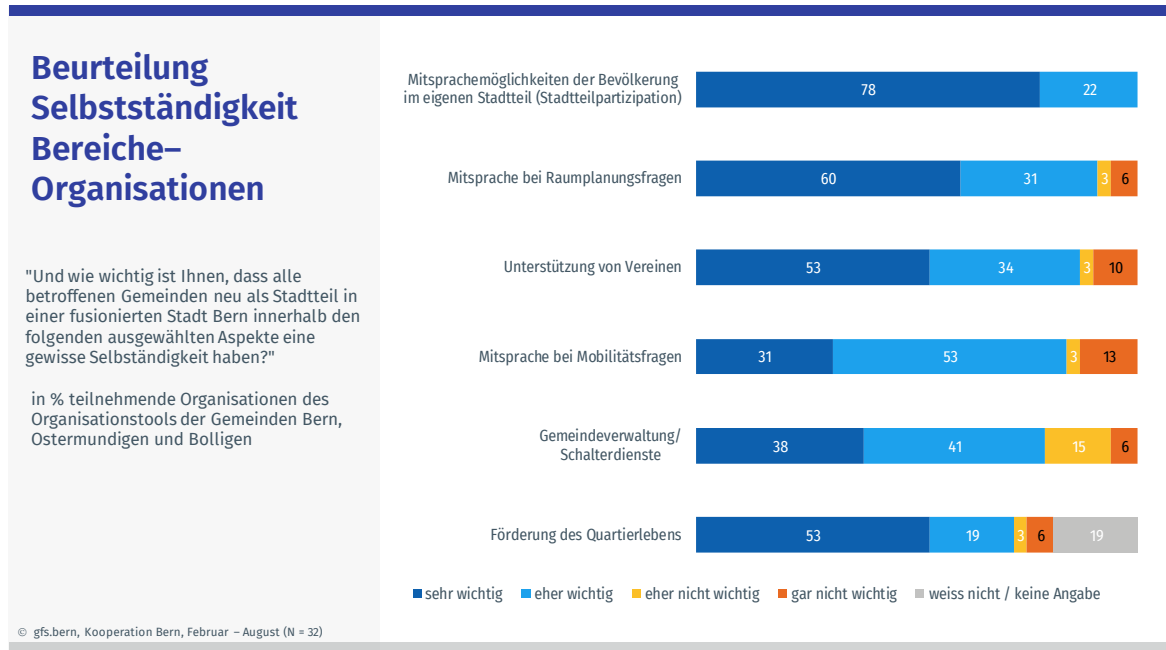


Unter den politischen Aspekten wurde insbesondere auch die Schwächung der Demokratie, aber auch die Mitbestimmung in der Stadt Bern sowie die politische Ausrichtung der beiden Gemeinden, diskutiert. Neben dem politischen wurden insbesondere auch Anmerkungen im Bereich Raumentwicklung und Verkehr gemacht.

Alle vier Bolliger Organisationen, die an der Onlinekonsultation teilgenommen haben, gaben an, es ist sehr wichtig, dass alle betroffenen Gemeinden neu als Stadtteil in einer fusionierten Stadt Bern eine gewisse Selbstständigkeit haben.

Diese durch die teilnehmenden Organisationen angegebene Wichtigkeit der Selbstständigkeit der neuen Stadtteile zeigt sich auch in der Beurteilung der Selbstständigkeit für die einzelnen Bereiche (um eine statistisch robuste Aussage zu machen, wurden alle Organisationen aus allen betroffenen Gemeinden zusammen ausgewertet). In allen abgefragten Aspekten wird eine gewisse Selbstständigkeit von mindestens drei Viertel der teilnehmenden Organisationen als eher oder sehr wichtig beurteilt:

Grafik 17



Die Mitsprachemöglichkeiten der Bevölkerung im eigenen Stadtteil werden von allen Organisationen, die an der Onlinekonsultation teilgenommen haben, als wichtig eingestuft. Auch die Mitsprache bei Raumplanungsfragen wird von über 90 Prozent der teilnehmenden Organisationen als eher oder sehr wichtig beurteilt, die Unterstützung von Vereinen von 87 Prozent der Organisationen. Die Mitsprache bei Mobilitätsfragen und die Selbstständigkeit im Bereich Gemeindeverwaltung/Schalterdienste wird von rund 80 Prozent der Organisationen als zumindest eher wichtig bewertet, wobei hier der Anteil, der die Selbstständigkeit als «sehr wichtig» einstuft, tiefer ist, als bei den übrigen Bereichen und nicht mehr die Mehrheit der teilnehmenden Organisationen ausmacht. Die Förderung des Quartierlebens wird von den Organisationen als am wenigsten wichtig eingestuft. Jedoch empfindet auch hier über die Hälfte eine gewisse Selbstständigkeit als sehr wichtig und weitere knapp 20 Prozent als eher wichtig. In keinem der Bereiche macht der Anteil der Organisationen, welche die Selbstständigkeit als nicht wichtig empfinden, mehr als 21 Prozent aus.

Die einzige Organisation, die eine Anmerkung zur Selbstständigkeit gemacht hat, erwähnt den möglichen Verlust der regionalen Infrastrukturen insbesondere von Vereinen.

2.6 Beurteilung weiterer Fusionsverhandlungen

Zum Schluss der Onlinekonsultation wurden die Teilnehmer*innen nach ihrer Meinung zu weiteren Fusionsverhandlungen befragt. Die Bewohner*innen der Gemeinde Bolligen, die an der Onlinekonsultation teilgenommen haben, sind sich grösstenteils einig, dass die Fusionsverhandlungen nicht weitergeführt werden sollen:

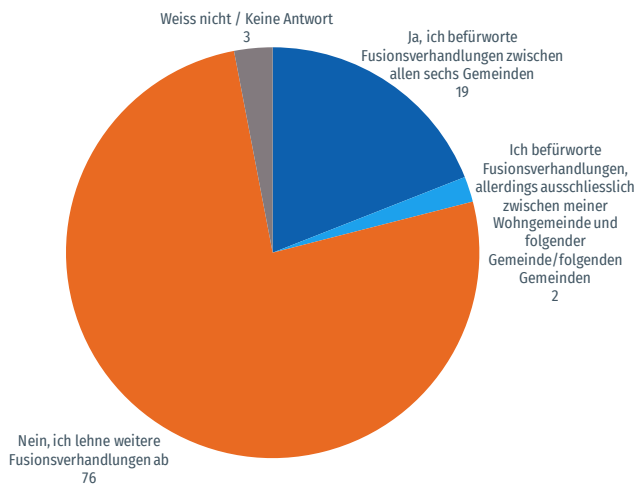
Grafik 18

Beurteilung weitere Fusionsverhandlungen

"Ganz generell: Befürworten Sie, dass die sechs Gemeinden Bern, Bolligen, Bremgarten b. Bern, Frauenkappelen, Kehrsatz und Ostermundigen weitere Fusionsverhandlungen für eine Gemeindefusion aufnehmen? Sie können dabei nach dem Abschluss der Fusionsverhandlungen in einer Gemeindeversammlung oder Volksabstimmung noch offiziell Stellung zu einer allfälligen Fusion nehmen.?"

in % Teilnehmende Privatpersonen
Konsultationstool der Gemeinde
Bolligen

© gfs.bern, Kooperation Bern, Februar - August 2020
(N = 136)

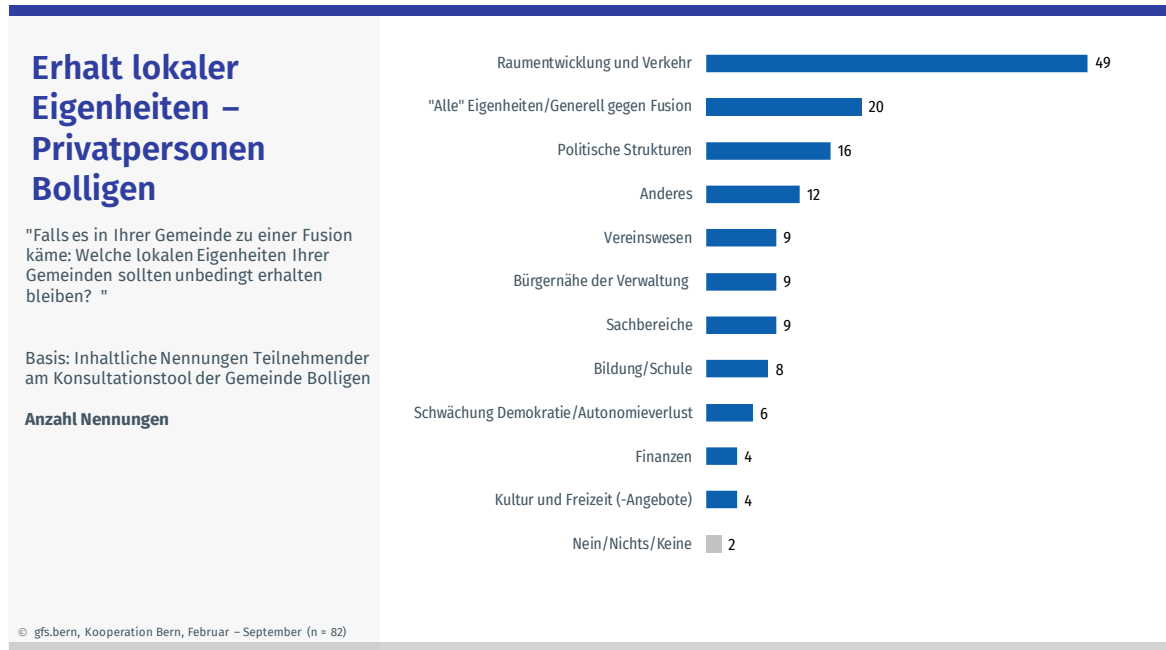


Über drei Viertel der Befragten lehnen weitere Fusionsverhandlungen ab. Hingegen befürworten insgesamt 21 Prozent weitere Fusionsverhandlungen. Davon möchten 19 Prozent, dass alle sechs beteiligten Gemeinden an diesen Verhandlungen dabei sind und zwei Prozent geben an, dass die Fusionsverhandlungen weitergeführt werden sollen, allerdings nicht mehr mit allen bisherigen Gemeinden. Drei Prozent der Teilnehmenden aus Bolligen haben die Frage nicht beantwortet.

2.7 Erhalt lokaler Eigenheiten im Falle einer Fusion

Falls es zu einer Fusion kommen sollte, wurden von den Teilnehmer*innen am Häufigsten die Raumentwicklung und der Verkehr, politische Strukturen sowie das Vereinswesen als Eigenheiten, die erhalten bleiben sollen, genannt:

Grafik 19



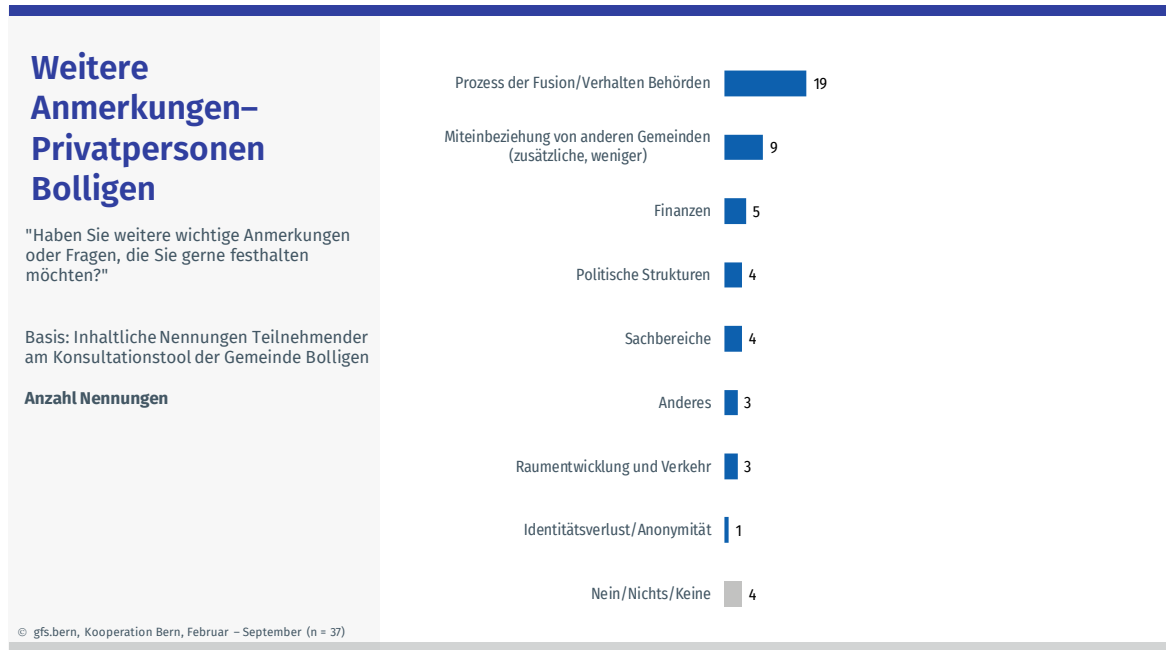
Erwähnt werden muss auch, dass ebenfalls häufig «alle Eigenheiten» genannt wurden oder sich die Teilnehmenden generell gegen eine Fusion geäußert haben. Des Weiteren wurde die Bürgernähe der Verwaltung, Sachbereiche in der Verwaltung, Bildung und Schule sowie Kultur und Freizeitangebote und finanzielle Aspekte genannt.

Die Eigenheiten, die laut den teilnehmenden Bolliger Organisationen erhalten bleiben sollen, decken sich grösstenteils mit denjenigen der teilnehmenden Privatpersonen.

2.8 Weitere Anmerkungen

Zum Abschluss der Konsultation konnten die Teilnehmer*innen weitere wichtige Fragen oder Anmerkungen festhalten:

Grafik 20



Die Bolliger Teilnehmer*innen haben dabei am Häufigsten Bemerkungen zum Prozess der Fusion beziehungsweise zum Verhalten der Behörden sowie zu zusätzlichen oder anderen Konstellationen von Gemeinden, die in die Fusionsverhandlungen miteinbezogen werden sollen, gemacht. Weitere angesprochene Themen sind Finanzen, politische Strukturen sowie Raumentwicklung und Verkehr.

3 Datenbasis

3.1 Befragung und Stichprobe

Tabelle 1: Methodische Details

Auftraggeber	Forschungsgemeinschaft Kooperation Bern
Grundgesamtheit	Einwohner*innen der Gemeinden Bern, Bolligen, Bremgarten b. Bern, Frauenkappelen, Kehrsatz und Bolligen
Datenerhebung	Online
Art der Stichprobenziehung	Selbstpartizipatives Verfahren
Befragungszeitraum	Februar bis August 2020
Stichprobengrösse	Total Befragte alle Gemeinden N = 599 Bolligen N = 140, davon 136 Privatpersonen; 4 Organisationen
Stichprobenfehler	±8.2 Prozent bei 50/50 und 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit

©gfs.bern, Kooperation Bern

Bei einer Stichprobe entscheiden zwei Faktoren über die Qualität der später gewonnenen Aussagen massgeblich mit: Auf der einen Seite definiert sich die Datenqualität über die Grösse des **STICHPROBENFEHLERS**. Dieser Index weist die Irrtumswahrscheinlichkeit und Irrtumsgrösse einer getroffenen statistischen Aussage aus. Einerseits setzt man bei der Umfrageforschung zumeist ein Sicherheitsmass von 95 Prozent; das heisst, man akzeptiert eine Irrtumswahrscheinlichkeit von 5 Prozent, dass der nachgewiesene statistische Zusammenhang so in der Bevölkerung nicht vorhanden ist. Andererseits unterliegen statistische Aussagen einem Stichprobenfehler, der von der Grösse der Stichprobe und der Basisverteilung der Variable in der Bevölkerung abhängt, wobei der Fehler kleiner wird, je grösser die Stichprobe ist. Die statistischen Fehler bei der Stichprobengrösse für die jeweiligen befragten Gruppen betragen:

Tabelle 2: Stichprobenfehler

Ausgewählte statistische Stichprobenfehler nach Stichprobengrösse und Basisverteilung		
Stichprobengrösse	Fehlerquote Basisverteilung	
	50% zu 50%	20% zu 80%
N = 1'200	±2.9 Prozentpunkte	±2.3 Prozentpunkte
N = 1'000	±3.2 Prozentpunkte	±2.5 Prozentpunkte
N = 600	±4.1 Prozentpunkte	±3.3 Prozentpunkte
N = 100	±10.0 Prozentpunkte	±8.1 Prozentpunkte
N = 50	±14.0 Prozentpunkte	±11.5 Prozentpunkte

Lesebeispiel: Bei rund 1'200 Befragten und einem ausgewiesenen Wert von 50 Prozent liegt der effektive Wert zwischen 50 Prozent ±2.9 Prozentpunkte, bei einem Basiswert von 20 Prozent zwischen 20 Prozent ±2.3 Prozentpunkte. Dabei setzt man in der Umfrageforschung zumeist ein Sicherheitsmass von 95 Prozent, das heisst man akzeptiert eine Irrtumswahrscheinlichkeit von 5 Prozent, dass der nachgewiesene statistische Zusammenhang so in der Bevölkerung nicht vorhanden ist.

©gfs.bern, Kooperation Bern

Das andere Element einer qualitativ hochstehenden Analyse ist die Gewährleistung von **REPRÄSENTATIVITÄT**. Repräsentativität bedeutet nichts anderes, als dass jede Person aus der Grundgesamtheit genau die gleiche Chance haben muss, an der Befragung teilnehmen

zu können. Werden bei der Stichprobenziehung systematisch Gruppen ausgeschlossen, ist eine Befragung nicht repräsentativ.

Genau dies ist aufgrund der selbstpartizipativen Stichprobenziehung der Umfrage, das heisst, die Teilnehmer*innen der Onlinekonsultation haben sich selber dazu entschieden an der Umfrage teilzunehmen, nicht gewährleistet. Eine Interpretation der Ergebnisse für die gesamte Bevölkerung der Gemeinde ist darum nicht möglich.

3.2 Datenanalyse

Die neu generierten Daten werden wie folgt analysiert: Zuerst leisten wir die beschreibende Analyse. Dabei wurden vor allem Häufigkeiten in Form von Prozentwerten beschrieben.

Die Erklärung von Zusammenhängen zwischen mehreren unabhängigen Variablen und einer abhängigen Variable leistet die **MULTIVARIATE REGRESSIONSANALYSE**. Diese basiert analog zu Korrelationen auf Koeffizienten, welche die Stärke des Zusammenhangs bestimmen. Der Unterschied zur Korrelationsrechnung besteht allerdings darin, dass die Regressionsanalyse nicht nur eine unabhängige Variable ausmisst, sondern eine beliebige Zahl von Variablen mit einbeziehen kann. Dies kommt komplexen Realitäten deutlich näher. Die Regressionsanalyse bestimmt auf diese Weise, welche unabhängige Variable wie stark auf die abhängige Variable wirkt, wenn man die Effekte der anderen unabhängigen Variablen mitberücksichtigt. Dabei zielt man auf den Beta-Koeffizienten ab. Wie bei der Korrelationsrechnung gibt es Sicherheitsmasse, die angeben, mit welcher Wahrscheinlichkeit ein in der Stichprobe gefundener Zusammenhang ebenso in der Grundgesamtheit gilt. Konkret handelt es sich um den Signifikanztest, der analog zur obigen Beschreibung funktioniert.

Eingesetzt wird dieses Verfahren vor allem dort, wo es gilt, die Zusammenhänge zwischen der Beurteilung verschiedener Botschaften einerseits und einer Einstellung oder Handlungsbereitschaft andererseits zu bestimmen. Dies kann an sich auch mit der Korrelationsrechnung geleistet werden, doch hat diese Form der Analyse den Nachteil, dass man die gleiche Beziehung mit verschiedenen Argumenten immer wieder nachweist. Dies schliesst die Regressionsrechnung aus, denn sie sagt, welches Argument am besten die untersuchte Einstellung erklärt, welches an zweiter Stelle steht und so weiter.

4 Anhang

4.1 gfs.bern-Team

URS BIERI

Co-Leiter und Mitglied des Verwaltungsrats gfs.bern, Politik- und Medienwissenschaftler, Executive MBA FH in strategischem Management, Dozent an der Kalaidos Fachhochschule und der ZHAW

✉ urs.bieri@gfsbern.ch



Schwerpunkte:

Themen- und Issue-Monitoring, Image- und Reputationsanalysen, Risikotechnologien, Abstimmungsanalysen, Kampagnenvorbereitung und -begleitung, Integrierte Kommunikationsanalysen, qualitative Methoden

Publikationen in Sammelbänden, Fachmagazinen, Tagespresse und im Internet

ALEXANDER FRIND

Projektleiter, Politikwissenschaftler

✉ alexander.frind@gfsbern.ch



Schwerpunkte:

Analyse politischer Themen und Issues, Abstimmungen und Wahlen, Gesellschaftsthemen, Medieninhaltsanalysen, qualitative Methoden

EDWARD WEBER

Projektleiter, Politikwissenschaftler, Dr. des.

✉ edward.weber@gfsbern.ch



Schwerpunkte:

politische Einstellungen, Populismus, Abstimmungsforschung, Methoden der empirischen Sozialforschung, Ad hoc-Studien



MARCO BÜRGI

Praktikant Projektleitung, Politikwissenschaftler

✉ marco.buergi@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Abstimmungen, Wahlen, Issue Monitoring, politische Einstellungen

LUCIAN SEEBACHER

Praktikant Data Science und Politikforschung

✉ lucian.seebacher@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Datenanalyse, Programmierungen, qualitative Methoden, Visualisierungen

gfs.bern ag
Effingerstrasse 14
CH – 3011 Bern
+41 31 311 08 06
info@gfsbern.ch
www.gfsbern.ch

Das Forschungsinstitut gfs.bern ist Mitglied des Verbands Schweizer Markt- und Sozialforschung und garantiert, dass keine Interviews mit offenen oder verdeckten Werbe-, Verkaufs- oder Bestellabsichten durchgeführt werden.

Mehr Infos unter www.schweizermarktforschung.ch



**SCHWEIZER
MARKTFORSCHUNG**

Kein Verkauf - Wissenschaftlich - Anonym

gfs.bern

Menschen. Meinungen. Märkte.

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

Frage 5 Welche Informationen fehlen Ihnen? (Bürger)

_Antwort-ID	Text	F5_Art	F5_Tonalität	F5_Inhalt_1	F5_Inhalt_2	F5_Inhalt_3
69726877	Die Informationen helfen mir nur teilweise. Es fehlen Ausführungen zur Frage, in welchen Bereichen die Zusammenarbeit von Gemeinden ohne formelle Fusion sinnvoll wäre.	1 Anmerkung	2 Neutral	83 Kritik an generellem Inhalt des Berichts	89 Anderes zu Prozess der Fusion / Verhalten Behörden	
73052795	Informationen helfen nur zum Teil. Es sollte Angaben haben, in welchen Bereichen eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden ohne Fusion möglich ist.	1 Anmerkung	2 Neutral	83 Kritik an generellem Inhalt des Berichts	89 Anderes zu Prozess der Fusion / Verhalten Behörden	
72155349	Ich brauche weder eine Machbarkeitsstudie noch andere KOBE lastige Informationen, um mir zum Thema Fusion Bolligen Bern eine eigene Meinung zu bilden.	1 Anmerkung	2 Neutral	85 Bericht ist unnütz		
72886288	Ich lebe seit 70 Jahren in der Gemeinde, ich brauche keine weiteren Informationen.	1 Anmerkung	2 Neutral	85 Bericht ist unnütz		
73768484	Ich sehe die Vorteile einer Fusion nicht konkret.; Wo werden weniger Kosten anfallen.; Steuersatz.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	62 Verwaltungskosten	63 Steuern	
65870359	Ich will keine Fusion mit der Stadt Bern	1 Anmerkung	3 Ablehnend	11 Generell gegen Fusion		
65990414	Realitätsnähe	1 Anmerkung	3 Ablehnend	85 Bericht ist unnütz		
66567050	Ich bilde mir meine eigene Meinung	1 Anmerkung	3 Ablehnend	85 Bericht ist unnütz		
65976963 Steuern	Unparteiische Informationen. Die tendenziöse Darstellung und Beantwortung der Fragen war unwürdig, oder schlimmer.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	86 Bericht / Autoren einseitig für Fusion		

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

Frage 7 Welche Vorteile sehen Sie besonders? (Bürger)

_Antwort-ID	Text	F7_Art	F7_Inhalt_1	F7_Inhalt_2	F7_Inhalt_3
67155567	Die fusionierte Gemeinde hat kantonal und national ein höheres Gewicht.; Sinnvollere Raumplanung, bisher strebten alle Gemeinden eigene Gewerbe- und Industriegebiete an.; Besser ausgebaute Gemeindeverwaltung, welche mehr Aufgaben zum selben Steuersatz übernehmen kann.	1 Anmerkung	12 Stärkerer Standort Bern (Gemeinde/Kanton)	41 Raumentwicklung/Raumplanung	62 Verwaltungskosten
72915178	eine künftige Gemeinde Bern-Plus spiegelt die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, Wohnformen, Arbeitsplätze und Entwicklungspotenziale besser als ein loser Verbund von Anglo-Teilen.	1 Anmerkung	19 Anderes zu Allgemeines		
66614404	1) Professionalisierung der Verwaltung; 2) Ein Parlament würde reflektierter und informierter entscheiden als eine Bürgerversammlung; 3) Es gehen jetzt nur SEHR wenige Bürger(innen) an die Gemeindeversammlung, zur Parlamentswahl gingen mehr Leute.; 4) Mehr Solidarität mit der Stadt und den Nachbargemeinden, auch finanziell; 5) Bern als Ganzes bekäme mehr Gewicht in der Schweiz.; 6) Bessere Feuerwehrlösung	1 Anmerkung	21 Gemeindeverwaltung und Einwohnerdienste	54 Gesamtheitliche Entscheidungen möglich durch Fusion	52 Stadtteils-Partizipation
73176833	Bewältigung künftiger Aufgaben.; Digitalisierung; Orts- und Raumplanung; Verkehr; Besetzung politischer Ämter; Finanzen (Einsparungsmöglichkeiten durch gemeinsame Beschaffungen, z.B. IT Ausrüstung, Maschinenpark Bauamt etc.); Stärkere Position gegenüber Kanton und Bund; Stärkung der Attraktivität für die Wirtschaft (nur ein Ansprechpartner bei Bewilligungen etc); Integration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund; Allg. Integration (z.B. bei Jugendlichen)	1 Anmerkung	26 Digitalisierung / IT Digitalisierung / IT	41 Raumentwicklung/Raumplanung	25 Beschaffungswesen
66005457	- Digitalisierung; - Mehr Dienstleistungen gemeinsam nutzen; - Veraltete Gemeindefunktionen abschaffen; - Abstimmungen an Urne und keine Gemeindeversammlungen mehr!; - Personalrekrutierung für Gemeindeämter entfällt; - Aufteilung der Kosten; - Heute leben und arbeiten die Leute in einem grösseren Einzugsgebiet; Gemeindegrenze unwichtig	1 Anmerkung	26 Digitalisierung / IT Digitalisierung / IT	55 Abschaffung Gemeindeversammlungen / Milizparlamente	39 Anderes zu Personal
66548474	Personal für Gemeinderat; Sinnvollere Schulraumorganisation; Bessere OV-Tangentialverbindungen	1 Anmerkung	39 Anderes zu Personal	27 Bildung / Schule	42 Öffentlicher Verkehr
73733434	Rekrutierung Milizpersonal, Sozialdienste, Zusammenarbeit Feuerwehr, Werkhof	1 Anmerkung	39 Anderes zu Personal	29 Anderes zu Sachbereiche	23 Öffentliche Sicherheit / Feuerwehr
66204630	sinnvollere Raumplanung; grösseres Gewicht der Grossagglomeration Bern gegenüber dem Kanton	1 Anmerkung	41 Raumentwicklung/Raumplanung	12 Stärkerer Standort Bern (Gemeinde/Kanton)	
68061706	Velo-Verkehr; professionelle Verwaltung	1 Anmerkung	43 Privater Verkehr	29 Anderes zu Sachbereiche	
71111240	- Regionalplanung; - Strassenführung, Anschlüsse; - Verkehrsplanung, Regionalverkehr; - Informatik vereinheitlichen, besser nutzen; - Kompetenzzentren, Fachwissen	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	26 Digitalisierung / IT	
6919 Anderes zu Allgemeines1291	Das Wirgefühel wird grösser	1 Anmerkung	54 Gesamtheitliche Entscheidungen möglich durch Fusion		
70633396	Politisches Mitspracherecht bei Entscheidungen der Stadt Bern, welche die Agglomeration oft direkt betreffen.; Verbesserung der administrativen Effizienz.	1 Anmerkung	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	62 Verwaltungskosten	
66176517	Vermeidung von Doppelspurigkeiten; Stärkung der Region Bern; ev. Kosteneinsparungen; Abschaffung der örtlichen Feuerwehr; Es braucht weniger Leute, die schwer zu finden sind für politische Ämter.; Links-Grün bekommt noch mehr Gewicht	1 Anmerkung	59 Anderes zu Politische Strukturen Anderes zu Politische Strukturen	12 Stärkerer Standort Bern (Gemeinde/Kanton)	62 Verwaltungskosten
71533647	Effizientere Erbringung von Verwaltungsleistungen, innovativere Verwaltung, offensivere Digitalisierung, attraktiverer Standort und Aufwertung von Bolligen als Teil der Stadt Bern, Stabilisierung des im 5. Jahres-Rhythmus steigenden Steuerfusses von Bolligen, Bolligen wird attraktiver für jüngere Personen und Familien	1 Anmerkung	62 Verwaltungskosten	26 Digitalisierung / IT	
68354003	Routine Aufgaben können vereinfacht und kostengünstiger erledigt werden. Dadurch gibt es Spielraum, die individuellen Aufgaben Gemeindegemeinschaftlich zu organisieren und zu erledigen.	1 Anmerkung	62 Verwaltungskosten	59 Anderes zu Politische Strukturen	
65861141	Verwaltung; Steuern	1 Anmerkung	62 Verwaltungskosten	63 Steuern	
69891306	Effizienzsteigerung in der Verwaltung	1 Anmerkung	62 Verwaltungskosten		
65984664	Niedrigere Steuern; Wenn Arbeitsplatz in Bern, kann auch bei Abstimmungen teilgenommen werden	1 Anmerkung	63 Steuern	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	
69516282	- Synergien bei der Bewältigung kommender Aufgaben; - Ablösung komplexer Zusammenarbeitsformen für die Lösung von gemeinsamen Problemen in der Agglomeration	1 Anmerkung	64 Synergien / (langfristige) Kosteneinsparungen	54 Gesamtheitliche Entscheidungen möglich durch Fusion	
719 Anderes zu Allgemeines90666	Nutzung von Synergien, Kosteneinsparungen, Effizienz	1 Anmerkung	64 Synergien / (langfristige) Kosteneinsparungen	62 Verwaltungskosten	

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

69450267	Effizienter Verwaltung; Besetzung Milizämter wird schwierig, mit Fusion mehr Möglichkeiten zu Vollzeitämter	1 Anmerkung	69 Anderes zu Finanzen	59 Anderes zu Politische Strukturen	
71878739	- Stabiler Finanzen; - Bessere Kooperationen ; - Mehr Digitalisierung des Verwaltungshandelns; - Professionellere und effizientere Verwaltung; - Standortvorteile insb. für die kleineren Gemeinden (inkl. wirtschaftliche Vorteile)	1 Anmerkung	69 Anderes zu Finanzen	59 Anderes zu Politische Strukturen	

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

Frage 8 Welche Nachteile sehen Sie besonders? (Bürger)

_Antwort-ID	Text	F8_Art	F8_Inhalt_1	F8_Inhalt_2	F8_Inhalt_3
65870359	Man wird von der links grünen Mehrheit von Bern bestimmt, wir sind jedoch ein eher bürgerliches Dorf mit ländlichen Werten. Wir passen nicht zu Bern.; Wir würden fortan mit unseren Steuern die Reithalle, den Schandfleck Bern's unterstützen, unerträglich!	1 Anmerkung	11 Generell gegen Fusion	56 Politische Ausrichtung	
65987339	Was im Grossen funktionieren soll, entsteht in der kleinen Zelle. Wenn eine Gemeinde ungeachtet welcher Grösse in ihrer Eigenständigkeit nicht funktioniert, ändert eine Fusion vorerst nichts. Gemeindegrenzen sind dabei nicht ausschlaggebend, die Gemeinschaft muss organisiert sein und funktionieren, gleich welcher Grösse sie ist.	1 Anmerkung	11 Generell gegen Fusion		
66036964	Vorteile durch Wachstum ist ein Trugschluss.	1 Anmerkung	11 Generell gegen Fusion		
71928942	Die Nähe zur Verwaltung verschwindet total. Die erwähnten Lösungsmöglichkeiten widersprechen sich teilweise massiv. ; Der Bericht stellt ganz klar fest, dass die Begründung in der Zukunft liegt. Es wird unterstellt, dass die Agglomeration den Anforderungen der Zukunft nicht gewachsen ist. Die zukünftigen Anforderungen werden aber mit einem einzigen Schlagwort wie Digitalisierung erwähnt. Die Kreditwürdigkeit von Bolligen ist besser als diejenige von Bern. Bolligen braucht auch kein Baureglement der Stadt Bern. Kandidaten/innen gab es bei den Wahlen immer genug.; Bern braucht Bolligen - Bolligen aber nicht Bern!	1 Anmerkung	11 Generell gegen Fusion		
72338020	Nach der erst vor kurzem erfolgten Verselbständigung erachte ich es als Unsinn das Ganze wieder rückgängig zu machen und die Unabhängigkeit wieder aufzugeben	1 Anmerkung	11 Generell gegen Fusion		
67695585	zu gross; wie ist es mit den Krankenkassenprämien?; Entscheidungsfähigkeit?; unpersönlicher	1 Anmerkung	19 Anderes zu Allgemeines	69 Anderes zu Finanzen	57 Mitbestimmung in Stadt Bern
68184408	Bestehende losere Kooperationen mit den direkten Nachbargemeinden ermöglichen bereits heute eine Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen (z.B. im Worbental)	1 Anmerkung	19 Anderes zu Allgemeines		
65997090	Stadt, Aglo und Land haben verschiedene Probleme. Warum sollen wir uns um Stadt-Probleme kümmern und uns im Gegenzug von der "Stadt" in unser Probleme hinein reden lassen?; ; Neue Herausforderungen, wie z.B. IT Projekte können auch ohne Fusion gemeinsam erarbeitet, aber getrennt genutzt werden.; ; Ohne Fusion bleibt die Konkurrenz der Gemeinden und damit die schlanke und effiziente Verwaltung.; ; Ich, Jg 1948, habe einen Teil der Kindheit in Bümpliz verbracht. O-Ton meiner Eltern: Wenn die in Bern etwas nicht auf ihrem Gebiet haben wollen, wird es einfach nach Bümpliz abgeschoben.; ; Ich bis seit 1979 wohnhaft in Bolligen und habe die Auftrennung der Gemeinde auf Ostermundigen, Bolligen und Ittigen miterlebt. Dass uns da Nachteile entstanden wären, ist mir nicht bekannt. Umkehrschluss: Dann bringt eine Fusion auch nichts!	1 Anmerkung	29 Anderes zu Sachbereiche	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (- Verlust)	11 Generell gegen Fusion
69188728	Längere Dienstwege; Identitätsverlust als Gemeinde; Änderung der politischen Struktur	1 Anmerkung	29 Anderes zu Sachbereiche	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (- Verlust)	56 Politische Ausrichtung
69022528	Träger Verwaltung, weniger Gehör, wir könnten als Baulandreserve gelten.	1 Anmerkung	29 Anderes zu Sachbereiche	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	41 Raumentwicklung / Raumplanung
65938173	Periphere Vertretung/Interessen in den Gemeindebehörden.; Services der Gemeindeverwaltung können nur zentral in der Stadt abgerufen werden.; Kultur- und Sportangebote (inkl. Schulsport) werden womöglich zugunsten der Zentrumsgemeinde Bern abgebaut.	1 Anmerkung	33 Bürgernähe der Verwaltung	28 Kultur und Freizeit (- Angebote)	
72889164	fehlende Bürgernähe.; Ungleichgewicht Bevölkerung Bern und Bolligen.; es würden Entscheide getroffen von Personen, welche der Bezug zu Bolligen völlig abgeht.	1 Anmerkung	33 Bürgernähe der Verwaltung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	59 Anderes zu Politische Strukturen
72888771	Bürgernähe baulicher Abstand zu Bern Bern muss nicht zu gross werden	1 Anmerkung	33 Bürgernähe der Verwaltung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	
69797961	- Bürgernähe der Exekutive, Legislative und Verwaltung fehlt; - Verlust der kommunalen Selbständigkeit; - Transparenz schlechter als heute; - Einflussnahme des Bürgers/in ist geringer; - Finanzielles Risiko (siehe Stadtfinanzen!); - Zunahme baulicher Entwicklungen in Bolligen; - Abwertung der Gemeinde zum Quartier; - Übergewicht der Linksparteien in der Stadt Bern	1 Anmerkung	33 Bürgernähe der Verwaltung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (- Verlust)	69 Anderes zu Finanzen
66567050	Es ist immer besser, wenn Entscheide so nah wie möglich beim betroffenen Bürger getroffen werden. Ausserdem ticken Bürger der Stadt komplett anders, als jene vom Land. Ein Verständnis für die Anliegen der Landbevölkerung fehlt komplett. Stichwort Verkehr, Landwirtschaft, etc	1 Anmerkung	33 Bürgernähe der Verwaltung	59 Anderes zu Politische Strukturen	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr
65990414	Bürgernähe	1 Anmerkung	33 Bürgernähe der Verwaltung		
66194869	Bürgernähe zu den Behörden geht verloren.	1 Anmerkung	33 Bürgernähe der Verwaltung		
67177587	-Raumplanung: Rest an ländlichem Charakter Bolligens gefährdet; - Selbstbestimmung/politischer Einfluss: Marginalisierung Bolligens und seiner Bürger durch Stadt und Ostermundigen; -Anonymisierung statt Bürgernähe	1 Anmerkung	41 Raumentwicklung / Raumplanung	59 Anderes zu Politische Strukturen	33 Bürgernähe der Verwaltung
66603409	Umzonung für Bauland!!!; Fremdbestimmung	1 Anmerkung	41 Raumentwicklung / Raumplanung	59 Anderes zu Politische Strukturen	
71978364	Gemeinsame Raumplanung, Umzonung in den Agglomerationsgemeinden, Bewohner haben weniger Mitspracherecht	1 Anmerkung	41 Raumentwicklung / Raumplanung	59 Anderes zu Politische Strukturen	
72213063	Stadt und Land nicht vermischen, Bolligen ist eine gesunde und eigenständige Gemeinde und soll es auch bleiben	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	11 Generell gegen Fusion	
66192683	Die Landreserven, allgemeine Anstellungsbedingungen	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	39 Anderes zu Personal	
69251960	Bolligen verliert den Charakter (Ihre DNA) der eigenständigen Landgemeinde mit grossem Anteil von Kulturland und Landwirtschaftsbetrieben.	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	41 Raumentwicklung / Raumplanung	

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

69014740	Bolligen ist nach wie vor eine ländliche Gemeinde. Dies hat Einfluss auf die Entwicklung der Gemeinde und die Menschen, die hier wohnen. ; ; Zudem ist die Stadt klar durch Linksparteien dominiert, welche Ihre Ideen von Urbanisierung durchsetzen wollen.	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	56 Politische Ausrichtung	
71937503	Bolligen, als relativ kleine Gemeinde (Einwohnermässig) würde nach meiner Meinung an den "Rand" gedrückt.	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	
72902465	Verlust des lokal Bezugs; Schwerfälligkeit; Übersteuerung der Gemeinde-Interessen	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	
71750403	Bolligen hat 5 Dorfschaften. Diese gehen in einem so grossen Gebilde noch mehr verloren als bisher. ; ; Politische Mitsprache, Gefährdung von Natur und Landschaft, es bestimmen Leute über die Dorfschaften, die keine Ahnung vom Dorfleben haben.	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	59 Anderes zu Politische Strukturen	
69271415	Bolligen ist und bleibt im Worblental (Emmental) und gehört nicht ins Aarental!; Steuern sind wohl höher als in Bern, aber wie lange noch?; Solange Unternehmen wie die Reitschule finanziert werden habe ich absolut kein Interesse!; Der Anblick des Reitschulareals ist für mit dem Zug Anreisende abscheulich und abstossend! Keine Referenz für eine Landeshauptstadt!	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	63 Steuern	11 Generell gegen Fusion
69775703	Verlust der Gemeindestruktur. Damit verbunden der Verlust der gemeindeeigenen Identität. ; ; Zu grosse finanzielle Belastung Bolligens für gemeindefremde Belange. ; ; Die politische Entscheidungsfreiheit wird stark eingeschränkt.	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	69 Anderes zu Finanzen	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)
66053108	Überbauung von Land und Wald	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr		
69195714	Gemeindecharakter für Bolligen und Habstetten geht verloren	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr		
68412731	Bolligen verliert als zukünftiges Quartier (Stadtteil) seine Autonomie; Selbstbestimmung in Gemeindeangelegenheiten entfällt vollständig; Mitbestimmungsgewicht in einem Stadtparlament ist mit ca. drei Sitzen ist marginal; Bolligen als Wahlkreis würde keine Vorteile bringen	1 Anmerkung	52 Stadtteils-Partizipation	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	57 Mitbestimmung in Stadt Bern
72245554	Bolligen verliert die Eigenständigkeit.; Im Stadtrat haben wir nichts zu melden.; Einheitstaat - nein danke.; Die Rot -Grüne Stadt befiehlt Einzonungen.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	11 Generell gegen Fusion	56 Politische Ausrichtung
73835371	Unkontrollierbarer Autonomieverlust; Grundsätzlich schlechte/einseitige Lösung	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	11 Generell gegen Fusion	
73052795	Weniger Autonomie und Selbstbestimmung. Der ausgezeichnete Service der Gemeindeverwaltung würde wegfallen.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	21 Gemeindeverwaltung und Einwohnerdienste	
72887415	Verlust der Gemeindeautonomie i.w.S.; ... in den Bereichen Bildung (soweit vom übergeordneten Recht noch ein Entscheidungsspielraum besteht), Dorfkultur, Dorfentwicklung, Finanzpolitik (Investitions- und Desinvestitionsentscheide, Steuersatz, Gebühren), Nähe zu Behörden und Verwaltung u.w.m.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	27 Bildung / Schule	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr
71445732	Man ist nicht mehr unabhängig bei vielen Entscheidungen. Alles wird bürokratisch aufwändiger. Wir sind von Der Stadt abhängig. Bei jede Veränderung muss man in Bern fragen. ; Man verliert viel. Alles wird anonym. Die Dienstleistungen, von denen wir heute profitieren (Grünabfuhr, Papierabfuhr usw wird nicht mehr geben wegen Sparmassnahmen. Da Bern Platz braucht, um sich auszudehnen, werden viele Grünzonen verschwinden und alles wird noch mehr zubetoniert und dann gelten die Stadtregeln und nicht mehr die Gemeinde. Mein Dorf Cadro wurde mit Lugano fusioniert und wir haben mehr Nachteile als Vorteile! Die Pro Fusion Wähler würden es nicht mehr wollen und jetzt ist zu spät. Ausserdem sind die Steuer höher geworden und nicht tiefer wie Versprochen! Die Vorteile sind viel weniger als die Nachteile und man verliert die Identität der Gemeinde. Man ist nicht mehr aus...xxx. Auch ie Vereine leiden darunter und können nicht mehr spontan frei entscheiden, etwas zu unternehmen. Es braucht immer einen Entscheid der Stadt und das dauert zeitlich sehr lang. Die Infrastruktur für Festen und Treffen ist nicht mehr vorhanden. Alles ist zentralisiert gelagert. Also Bestimmt Nein zur Fusion.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	29 Anderes zu Sachbereiche	11 Generell gegen Fusion
73697583	Verlust der Selbstbestimmung.; Verlust der Bürgernähe.; Verlust der politischen Ausgeglichenheit.; Völlig andere politische Kultur in Bern.; Unterwerfen unter die rotgrüne Dominanz der Stadt Bern.; Bolligen wird marginalisiert (6'000 zu 133'000 Einwohner).; Stadt Bern entscheidet über unsere Landreserven, da sie selber keine mehr hat.; Steuerliche Mini-Vorteile dürften mit der grosszügigen Ausgabenpolitik und dem mangelnden Sparwillen von Bern dahinfliegen.; Die besseren Anstellungsverhältnisse ebenfalls, weil Pensionierung mit 63 nicht mehr in die aktuelle Situation der Altersvorsorge passt.; Quartierkommissionen können die heutige Mitwirkung und den Zusammenhalt der BolligerInnen nicht ersetzen. ; Heutige Quartierkommissionen in Bern sind nur verlängerte Arme von Rotgrün.; Gegen einen schalen Ersatz würde Bolligen viel aufgeben, das es selbständig bereits hat. ; Keine Notwendigkeit für Bolligen im Griff, genügend Kandidierende für alle Ämter, gute Infrastruktur, leistungsfähige Verwaltung, viele bestehende, effiziente, ggf. ausbaufähige Kooperationen.; Ohne Notwendigkeit und ohne klare Vorteile keine Fusion!; Deshalb soll der Gemeinderat die Resultate der Machbarkeitsstudie zur Kenntnis nehmen, alle Aktionen beenden und keinesfalls weitere Schritte wie Fusionsverhandlungen aufnehmen.; ; Anregung: Engere Kooperation und weitere Verhandlungen allenfalls mit Ittigen und anderen gleichartigen Gemeinden, zB. im Worblental, auf gleicher Augenhöhe aufnehmen.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	33 Bürgernähe der Verwaltung	56 Politische Ausrichtung

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

73813879	. Verlust der Eigenständigkeit; . Verlust der Nähe zur Verwaltung; . Kein Handlungsbedarf für eine Fusion; . Erhöhung der Steuern; . Raum- und Verkehrsplanung werden ausgelagert nach Bern; . Lange Wege bei Entscheidungsprozessen; . Die Gemeinde Bolligen wäre eine Juniorpartnerin: Wenig Gewicht bei Abstimmungen... usw.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	33 Bürgernähe der Verwaltung	63 Steuern
71117830	- Verlust der Selbstbestimmung in Gemeindeangelegenheiten; - Raumplanung ist nicht mehr steuerbar; - Der Einfluss von voraussichtlich 3 Vertretern im Stadtparlament ist minimal	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	41 Raumentwicklung / Raumplanung	57 Mitbestimmung in Stadt Bern
69199292	Verlust an Eigenständigkeit; Verlust an Überblickbarkeit; Verlust an Einflussnahme im politischen Prozess	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)
69211451	Wir verlieren die Eigenständigkeit in wichtigen Fragen welche unsere Gemeinde betrifft. Zudem würden Entscheidungsfindungen länger dauern. ; Ich würde vermutlich das Bürgerecht verlieren.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	50 Politische Strukturen	79 Anderes zu Recht
72887252	Verlieren der Eigenständigkeit; keine Gemeindeversammlungen mehr; die landwirtschaftlichen Gebiete, in Flugbrunnen, Ferenberg, Bantigen, Gerenstein, Stampbach, Habstetten usw. geben wir nicht an die Stadt ab!; das Reberhaus gehört zu Bolligen!; uw-	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	55 Abschaffung Gemeindeversammlungen / Milizparlamente	11 Generell gegen Fusion
66045469	Verlust der Eigenständigkeit, fehlende Repräsentation durch das Parlament, Verlust Mitbestimmung am politischen Geschehen (für eine Gemeindeversammlung in einer Gemeinde wie Bolligen ist ein Parlament ein schlechter Ersatz)	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	55 Abschaffung Gemeindeversammlungen / Milizparlamente	59 Anderes zu Politische Strukturen
65986452	Verlust der Autonomie mit den sehr wenigen Stimmen im Stadtrat.; Linke Politik von Bern und Politikkultur von Bolligen werden kaum je in die gleiche Richtung ziehen. ; Negatives Ansehen von anderen Gemeinden im Worblental, die an der Fusion nicht interessiert sind (Auslegung als "Fahnenflucht"). Das alles heisst: Bolligen wird durch Stadt überstimmt und von den anderen Gemeinden im Worblental nicht mehr akzeptiert.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	56 Politische Ausrichtung	59 Anderes zu Politische Strukturen
66176733	Autonomieverlust; politische Vereinheitlichung, weniger Wettbewerb	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	56 Politische Ausrichtung	59 Anderes zu Politische Strukturen
66032852	Bolligen wird nicht mehr eigenständig sein; Bolligen muss die rot-linke Regierung von Bern übernehmen; Bolligen muss für Kultur (z.B. Reithalle) bezahlen; Eine Fusion wird am Schluss viel mehr kosten; Die Nähe zu den Bürgern fällt weg	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	56 Politische Ausrichtung	62 Verwaltungskosten
67053987	Verlust der politischen Eigenständigkeit. Das eher bürgerliche Bolligen würde im rotgrünen Bern klar untergehen.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	56 Politische Ausrichtung	
72155349	Seit der Auflösung der Gemeinde Bolligen in die sehr unterschiedlich strukturierten Gemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermundigen können wir selbst die Zukunft unserer wunderbaren ländlich geprägten Gemeinde bestimmen! Die Interessen der Mehrheit der Bolligerinnen und Bolliger würden nach einer Fusion durch die links geprägte Stadt Bern unterdrückt.; Zitat NZZ 03.06.2019: Bern ist die linkeste Grossstadt der Schweiz.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	56 Politische Ausrichtung	
70788256	Gemeindegouvernanz geht verloren.; Die Stimmkraft der Gemeinde Bolligen wird sehr bescheiden / unbedeutend sein.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	
65909646	Verlust der Bolliger Identität (s. Bümpliz), der selbstbestimmten Judikative und Exekutive, Verkommen zur Berner Banlieue, aufwendige aber nutzenfreie Anpassungen in vielen Rechts- und Sachbereichen u. v. m.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	59 Anderes zu Politische Strukturen	29 Anderes zu Sachbereiche
69195293	Bolligen verliert seine Identität. Der Einfluss von Bolligen wird marginal. Die Entscheide werden von der linkslastigen Mehrheit der Stadt Bern getroffen.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	59 Anderes zu Politische Strukturen	56 Politische Ausrichtung
66107584	Durch die enge Kooperation/Fusion mit der Stadt Bern würde die heute breite parteipolitische Abstützung und die Nähe in unserer Gemeinde wegfallen und die Gleichgültigkeit der Bürger würde zunehmen. ; Die Handlungsweise der heute politischen Kräfte in der Stadt Bern bringt mehr Kopfschütteln als Verständnis. Aus heutiger Sicht könnte es weder kostenneutral noch einfacher werden Aufgaben anzugehen und zu lösen.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	59 Anderes zu Politische Strukturen	62 Verwaltungskosten
65976963	Vollkommener Verlust der Autonomie. Finanzierung sinnloser und gefährlicher politischer Ideen zu Lasten jeder Vernunft. ; Missachtung der Bedürfnisse der Agglomeration durch das Produkt egomanisch-utopistischen städtischen Wahlverhaltens; Steigende Steuern durch Aufblähung der städtischen Administration. ; Ausweitung der schikanösen Verkehrspolitik. ; Viele andere	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	59 Anderes zu Politische Strukturen	63 Steuern
65875124	Verlust der Gemeindeautonomie. ; Marginalisierung der Meinung von 6'300 Bolliger Stimmbürger in einem Gross-Bern. ; Zentristisch urbane Lösungen für eine Gemeinde mit bedeutendem ländlichen Bevölkerungs- und Landanteil.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	59 Anderes zu Politische Strukturen	
66347304	Unsere ländliche Struktur geht verloren. Zu wenig Mitbestimmung Politisch und Finanziell.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	59 Anderes zu Politische Strukturen	
72887916	Aufgabe der Entscheidbefugnis vor Ort. Entscheide neu zentralistisch von Bern gesteuert.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	59 Anderes zu Politische Strukturen	
69254755	Verlust der Eigenständigkeit. Abhängigkeit von einer defizitären Gemeinde.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	61 Schulden der Gemeinden / Sanierungsbedarf	
66334071	Verlust der Souveränität; Längerfristig wohl ein höherer Steuersatz; Zu geringes Stimmgewicht bei nicht-städtischen Themen	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	63 Steuern	59 Anderes zu Politische Strukturen

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

72888586	6200 Einwohner Bolligen zu 150'000; wir verlieren unsere Identität; im Grossverband geht unsere Stimme unter; wir sind bedeutungslos.; Gemäss Studie wenig zusätzliches Synergiepotenzial; wenn noch Synergiepotenzial vorhanden ist, das mit andern Gemeinden z.B. Ittigen ausschöpfen	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	64 Synergien / (langfristige) Kosteneinsparungen	
66624417	Autonomie- und Selbstbestimmungsverlust für Bolligen; ; Verlust der Gemeinde-Dynamik und -Effizienz in Bolligen; ; Verlust unseres Gemeindecharakters und unserer Grünflächen	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	69 Anderes zu Finanzen	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr
71118242	Wir möchten die Eigenständigkeit unserer Gemeinde unbedingt behalten. Auch finanzielle Eigenständigkeit, Unsere Steuern in unserer Gemeinde ausgeben, heisst wir sehen, wohin das Geld geht	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	69 Anderes zu Finanzen	63 Steuern
68610970	Diktat seitens der Grossen wie Bern oder grösseren wie Ostermundigen....	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)		
69252985	Verlust der Eigenständigkeit.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)		
69696861	Das Zerstören einer gut funktionierenden autonomen Gemeinde und das Einbringen vieler neuer Fragen und Probleme.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)		
69919457	Verlust der Selbstbestimmung	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)		
72886288	Wir hätten unter "Grossbern" überhaupt nichts mehr zu sagen.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)		
72886749	Nicht mehr selber bestimmen zu können über Orts; betreffende Fakten	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)		
72891848	Bolligen wird von Bern bestimmt	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)		
72906104	Verlust der Gemeindeautonomie.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)		
73626934	Verlust der Eigenständigkeit unserer gut organisierten Gde.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)		
73768484	Ostermundigen kann nicht mehr im heutigen Rahmen Entscheide selber fällen.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)		
68182811	Eine Integration einer politisch ausgewogenen Kommune (Bolligen) in eine links-grün-ideologische Kommune (Bern) geht nie gut.	1 Anmerkung	56 Politische Ausrichtung	11 Generell gegen Fusion	
67187734	Bolligen hat Strukturen, die nicht in das politische Gefüge der Stadt passen. Erschliessung und Verkehrslage sind lokal, wir würden einfach überstimmt und vergessen....	1 Anmerkung	56 Politische Ausrichtung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)
65894708	-Identitätsverlust; -die bürgerliche Politik geht zunehmend verloren; -Bolligen wird Juniorpartner von Ostermundigen; -wenig Einfluss bzw. geringe Mitbestimmung; Zudem muss die fragwürdige Sicherheits- und Verkehrspolitik von der Stadt Bern übernommen werden.	1 Anmerkung	56 Politische Ausrichtung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	23 Öffentlicher Sicherheit / Feuerwehr
69254950	Die politische Struktur. Bolligen ist eine bürgerlich geführte Vorortsgemeinde, unberührt von gewissen Stadtproblemen. Die Stadt Bern ist seit Jahrzehnten Links-Grün dominiert. Ein Beitritt von Bolligen mit ca. 6'500 Einwohnern würde daran wohl kaum etwas ändern, schon gar nicht wenn Ostermundigen fusioniert. Die politische Einflussnahme der Bolliger wird damit drastisch reduziert. Die in der Machbarkeitsstudie aufgeführten Synergien, z.B. Digitalisierung, lassen sich auch durch Kooperation erzielen.	1 Anmerkung	56 Politische Ausrichtung	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	11 Generell gegen Fusion
69767976	Druck auf "grüne" Ressourcen. Praktisch keine Mitbestimmung.	1 Anmerkung	56 Politische Ausrichtung	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	
66023737	Politisch unterschiedliche Ausrichtungen von Stadt (sehr links) und Bolligen (mitte-rechts). Entscheide zu Projekten und Vorhaben auf Gemeindeebene würden nicht mehr im Sinne der lokalen Bevölkerung gefällt, sondern von städtischer Ideologie geprägt (linke Stadt überstimmt lokale Bevölkerung.); Selbstbestimmung der Gemeinde würde ohne Not aufgegeben.	1 Anmerkung	56 Politische Ausrichtung	59 Anderes zu Politische Strukturen	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)
66835791	Rot-grüne Politik der Stadt Bern	1 Anmerkung	56 Politische Ausrichtung		
69287721	Rot / Grünes Bern bringt nur Nachteile für Bolligen	1 Anmerkung	56 Politische Ausrichtung		
69507781	Rot-Grüne Stadtregierung.; Der Westen von Bern sieht ja nicht gerade schön aus.	1 Anmerkung	56 Politische Ausrichtung		
67386450	Kaum Mitspracherecht; Verlust der Grünflächen; Noch mehr Verkehr	1 Anmerkung	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	
72029857	Bolligen mit 6.5 Tsd. Einwohner würde völlig minorisiert gegenüber Bern mit seinen einseitig urbanen Interessen	1 Anmerkung	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	
72079729	zu wenig mitsprache, politisch würde bolligen untergehen.	1 Anmerkung	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	
67006433	Politische Vertretung im Stadtrat zu klein. ; keine finanziellen Einsparungen , Mehrkosten wegen höheren Löhnen für Personal und für Standards, sehr gut funktionierende Verbände wie KEWU und ARA Wormental werden strapaziert und gutes Einvernehmen mit Nachbargemeinden könnte gefährdet sein.	1 Anmerkung	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	62 Verwaltungskosten	71 Rechtsverhältnisse zwischen den Gemeinden (Verträge, Verbände usw.)

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

67359030	weniger Mitbestimmung	1 Anmerkung	57 Mitbestimmung in Stadt Bern		
68140802	Die Schnittstellen mit Bern sind zu klein. Diese sind zwischen Ostermundigen und Bern viel offensichtlicher: Bern Mobil, Zusammengewachsene Wohn-Arbeitsgebiete, Gemeinden mit Parlamenten, Gemeinsame Pensionskasse, gemeinsamer langer Sanierungspfad.; ; Alles das fehlt bei Bolligen. Mehr Sinn würde eine Fusion mit Ittigen und/ oder Stettlen machen.; ; Die Gemeindeautonomie hat für viele einen grossen Stellenwert.	1 Anmerkung	59 Anderes zu Politische Strukturen	11 Generell gegen Fusion	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)
66578314	Das Grössenverhältnis von Bolligen zu Bern ist ungünstig. Trotz geographischer Nähe besteht ein erheblicher Unterschied zwischen dem Städtischen Bern und dem Kleinstädtischen Bolligen	1 Anmerkung	59 Anderes zu Politische Strukturen	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	
66124389	Verlust der Identität; ; Verlust der Mitbestimmung im linken Stadtrat der Stadt Bern ; ; Mittelfristig Erhöhung des Steuersatzes	1 Anmerkung	59 Anderes zu Politische Strukturen	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	63 Steuern
66638298	- mangelnde politische Mitsprache (Verhältnis Bolligen - Stadt); - Überstimmung der liberal-bürgerlichen Positionen durch extrem linke Positionen der Stadt Bern; - Bei einer Grossgemeinde würden Bolliger Bürger mit ihren Steuergeldern die Reithalle und damit fördern sie antikapitalistische anarchistische Kräfte bzw. einen Hort der Gewalt gegen unsere bewährte Gesellschaftsform	1 Anmerkung	59 Anderes zu Politische Strukturen	56 Politische Ausrichtung	63 Steuern
65906983	Exekutive, Identität	1 Anmerkung	59 Anderes zu Politische Strukturen	59 Anderes zu Politische Strukturen	
71070987	weniger Identifikation mit der Gemeinde, beschränkte Mitarbeit in Kommissionen und Vereinen, generell weniger direkte Einflussnahme der Einwohner, Machtkonzentration auf fünf Gemeinderatsmitglieder	1 Anmerkung	59 Anderes zu Politische Strukturen	59 Anderes zu Politische Strukturen	
67400223	politische, finanzielle	1 Anmerkung	59 Anderes zu Politische Strukturen	69 Anderes zu Finanzen	
67306255	Die ländliche Bevölkerung würde ihre Stimmkraft verlieren.	1 Anmerkung	59 Anderes zu Politische Strukturen		
65987427	Die Kosten werden steigen da Bern die Budgetplanung nicht im griff hat, ; Ich bin nicht bereit Reitschule und ko zu unterstützen.; Die rot grüne Regierung passt mir nicht.	1 Anmerkung	62 Verwaltungskosten	56 Politische Ausrichtung	
69421530	Höhere Steuern; Keine Unabhängigkeit mehr; Zu grosses Gemeinwesen	1 Anmerkung	63 Steuern	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	19 Anderes zu Allgemeines
65955614	Zusatzkosten Soziales und Integration; weniger Bürgernähe; die Kooperationsmöglichkeiten sind ja bereits stark genutzt; Gebührenentwicklung im Bereich Wasser/Abwasser, Abfall, Elektrizität, Baubewilligungen etc. sind in der Studie ausgeklammert!; Die schlanke Verwaltung geht verloren und damit ist eine Aufblähung programmiert; Wenn Ämter in Bern aufgesucht werden müssen, ist das eine unnötige Verkomplizierung für den Bürger; Unbegreifliches Pensionsalter 63, wenn in der CH 67 diskutiert wird!	1 Anmerkung	69 Anderes zu Finanzen	33 Bürgernähe der Verwaltung	29 Anderes zu Sachbereiche
72943756	Gestaltung betr. Finanzen, Ortsplanung, Schulen	1 Anmerkung	69 Anderes zu Finanzen	41 Raumentwicklung / Raumplanung	27 Bildung / Schule
71987386	Finanzielle Ueberbelastung; ; Verlust der Eigenständigkeit	1 Anmerkung	69 Anderes zu Finanzen	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	
73893843	- finanzielle; - rechtliche	1 Anmerkung	69 Anderes zu Finanzen	79 Anderes zu Recht	
65856658	Was soll das bringen? Kosten hin und herschieben? Ostermundigen ist seit Jahren massiv defizitär. Die Stadt Bern momentan auch.	2 Frage	19 Anderes zu Allgemeines	61 Schulden der Gemeinden / Sanierungsbedarf	

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

Frage 10 Ganz konkret: Was gewinnt Ostermundigen mit einer möglichen Fusion? (Bürger)

_Antwort-ID	Text	F10_Art	F10_Inhalt_1	F10_Inhalt_2	F10_Inhalt_3
72886749	nichts	1 Anmerkung	11 Generell gegen Fusion	19 Anderes zu Allgemeines	
72888771	Finanzen	1 Anmerkung	60 Finanzen	69 Anderes zu Finanzen	
72887252	können die Schulden an die Stadt übertragen!; Der hohe Ausländeranteil kann an die Stadt abgegeben werden.	1 Anmerkung	61 Schulden der Gemeinden / Sanierungsbedarf	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	90 Anderes
73697583	Allenfalls Rettung aus der finanziellen Notlage von Ostermundigen.; Ich schreibe allerdings für Bolligen, meinen Wohnort.	1 Anmerkung	61 Schulden der Gemeinden / Sanierungsbedarf	69 Anderes zu Finanzen	
73893843	- tiefere Steuern	1 Anmerkung	63 Steuern		
72367227	Synergien in personellen sowie betriebstechnischen Bereichen	1 Anmerkung	64 Synergien / (langfristige) Kosteneinsparungen	39 Anderes zu Personal	20 Sachbereiche
72554166	langfristiges Sparpotential; verliert aber Autonomie	1 Anmerkung	64 Synergien / (langfristige) Kosteneinsparungen	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	
72888586	Ostermundigen ist finanziell in einer schwierigen Lage und sucht deshalb Nähe zu Bern	1 Anmerkung	69 Anderes zu Finanzen	64 Synergien / (langfristige) Kosteneinsparungen	
72943756	habe gemäss Vorgaben für Bolligen geantwortet	1 Anmerkung	90 Anderes		
73813879	Das überlasse ich der Gemeinde Ostermundigen zu beurteilen	1 Anmerkung	90 Anderes		
73835371	Ist deren Sache	1 Anmerkung	90 Anderes		
72886288	Ostermundigen ist nicht mein Problem.	1 Anmerkung	99 keine Antwort		
72889164	als Bolliger kann ich nicht für Ostermundigen entscheiden	1 Anmerkung	99 keine Antwort		
72891848	???	1 Anmerkung	99 keine Antwort		
73626934	Weiss ich nicht.	1 Anmerkung	99 keine Antwort		
73768484	?????	1 Anmerkung	99 keine Antwort		

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

Frage 11 Und was verliert Ostermundigen mit einer möglichen Fusion? (Bürger)

_Antwort-ID	Text	F11_Art	F11_Inhalt_1	F11_Inhalt_2	F11_Inhalt_3
72367227	Die Autonomie in der Ortsplanung, ausser es wird ein verbindliches Abkommen ausgehandelt, welches künftige Einzonungen untersagt.	1 Anmerkung	24 Raumentwicklung & Verkehr	41 Raumentwicklung / Raumplanung	
72888771	wenig andere Bevölkerungsstruktur	1 Anmerkung	41 Raumentwicklung / Raumplanung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	
73697583	Selbständigkeit, ähnlich wie Bolligen (siehe dort).; Die Angst wird ja auch manifest in den Forderungen, die u.a. die SP Ostermundigen als Initiantin in der Bantiger Post vom 30.06.20 stellt (gesicherte Vertretung in Gemeinde- und Stadtrat, Verwaltungsniederlassung in Ostermundigen, verhindern, dass Ostermundigen als Landreserve und Einzonungspotential für die Stadt Bern betrachtet wird).	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr
72886749	Selbstbestimmung	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)		
72887252	die Eigenständigkeit	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)		
73768484	Freiheit	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)		
73893843	- Eigenständigkeit	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)		
72888586	Identität: Ostermundigen verliert das was wir in Bolligen keinesfalls verlieren dürfen	1 Anmerkung	59 Anderes zu Politische Strukturen		
73813879	Das überlasse ich der Gemeinde Ostermundigen zu beurteilen	1 Anmerkung	90 Anderes		
73835371	Ist deren Sache	1 Anmerkung	90 Anderes		
72889164	als Bolliger kann ich nicht für Ostermundigen entscheiden	1 Anmerkung	99 keine Antwort		
72891848	???	1 Anmerkung	99 keine Antwort		
73626934	Weiss ich nicht.	1 Anmerkung	99 keine Antwort		

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

Frage 15 Sind Ihnen noch andere Vorschläge der Punkte rund um die Selbständigkeit und Mitsprache wichtig? (Bürger)

_Antwort-ID	Text	F15_Art	F15_Tonalität	F15_Inhalt_1	F15_Inhalt_2	F15_Inhalt_3
72915178	Modell 3: Stadtteile mit Organen (Stadtteil-Kommissionen) könnte für das aktive Mitwirken der neuen BernerInnen im Bern-Plus Leben eine Chance und Herausforderung bieten. "Mut zur Lücke" scheint mir in dieser Sache besonders gefragt und nützlich. In meiner Sicht sollte eine Fusion mit einem Zeithorizont von mehr als 20 Jahren gestaltet werden!	1 Anmerkung	1 Befürwortend	52 Stadtteils-Partizipation	19	90 Anderes
69450267	Sachlich gesehen bringt eine Fusion fast nur Vorteile.; Emotional hingegen fast nur Nachteile.	1 Anmerkung	2 Neutral		19	90 Anderes
73626934	Ich bin nicht bereit, Fragen für alle an dieser Umfrage teilnehmenden Gemeinden pauschal zu beantworten. Stellen Sie Fragen zu unserer Gde. Frauenkappelen.	1 Anmerkung	2 Neutral		19	90 Anderes
71111240	Erhaltung Ortsbild	1 Anmerkung	2 Neutral	41 Raumentwicklung / Raumplanung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	
72079729	bolligen soll nicht die baulandreserve der stadt bern werden!	1 Anmerkung	2 Neutral	41 Raumentwicklung / Raumplanung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	
72367227	Wie schon unter Pt. 9 erwähnt, darf Bern, Ostermundigen nicht als Baulandreserve betrachten.; Ortsplanung gemäss Omundo umsetzen	1 Anmerkung	2 Neutral	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	41 Raumentwicklung / Raumplanung	
71750403	Bolligen hat Sitz im Parlament	1 Anmerkung	2 Neutral	51 Wahlkreise / Sitzgarantien	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	
68610970	Fixe Anzahl Sitze im "Gross"-Bernerstadtrat oder wie er dann heissen würde.; Anspruch auf Gross-Bern-Gemeinderatsitz?	1 Anmerkung	2 Neutral	51 Wahlkreise / Sitzgarantien		
65909646	Eine Stadtteilpartizipation ist gegenüber der heutigen Selbstbestimmung in der Gemeinde in der Praxis zahllos (vgl. die "partizipierbaren" Bereiche/Fragen) und wird in der Kooperationsdebatte überbewertet.	1 Anmerkung	2 Neutral	52 Stadtteils-Partizipation	59 Anderes zu Politische Strukturen	
65987339	Generell steht nicht die Selbständigkeit im Vordergrund sondern, dass die Organisation in der örtlichen Gemeinschaft (Quartier, Ortsteil, Gemeinde) funktioniert, sich auf faire und einfache Art Gehör verschaffen kann und gehört und respektiert wird.	1 Anmerkung	2 Neutral	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (- Verlust)	59 Anderes zu Politische Strukturen	
66023737	Links-ideologische Konzepte der Stadt Bern (Verkehrspolitik, Klimanotstand etc) dürfen keinesfalls einfach auf die anderen Gemeinden übertragen werden. Die Stadt Bern hat sich in verschiedenen Bereichen, v.a. wirtschaftspolitisch in den letzten Jahren selbstverschuldet ins Abseits gestellt, das kann nicht durch eine Fusion zu kaschieren versucht werden.	1 Anmerkung	2 Neutral	56 Politische Ausrichtung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	59 Anderes zu Politische Strukturen
67400223	politische Positionierung; Entscheidungsfreiheit in sozialen und kulturellen Fragen	1 Anmerkung	2 Neutral	56 Politische Ausrichtung	59 Anderes zu Politische Strukturen	
66624417	Selbständigkeit und Mitsprache der Quartiere sind in der jetzigen Stadt Bern (entgegen diversen Darstellungen) mehr als bescheiden.; ; Selbst eine starke positive Veränderung würde in keiner Weise unseren Ansprüchen entsprechen. Wir sind zu klein um Gewicht zu zeigen.	1 Anmerkung	2 Neutral	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	52 Stadtteils-Partizipation	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)
71928942	Ich gehe davon aus, dass das Mitspracherecht nach einer Fusion so oder so sehr dünn sein wird. ; Einführung eines Vetorechts für die eingegliederten Gemeinden, mindestens während 15 Jahren.	1 Anmerkung	2 Neutral	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	59 Anderes zu Politische Strukturen	
66107584	Die breite politische Zusammensetzung und die Nähe sowie die Offenheit/Ehrlichkeit der politisch Verantwortlichen schenken Vertrauen und Harmonie in einer Gemeinde.	1 Anmerkung	2 Neutral	59 Anderes zu Politische Strukturen		
66567050	Ich möchte ein Minimum an Mitbestimmung in meiner Umgebung. Wie grösser ein Gebilde wie ein Grossbern ist, desto ferner sind die Entscheidungsträger von den wirklichen Problemen. Niemand fühlt sich mehr Verantwortlich.	1 Anmerkung	2 Neutral	59 Anderes zu Politische Strukturen		
69195714	Flüchtlingspolitik	1 Anmerkung	2 Neutral	59 Anderes zu Politische Strukturen		
71070987	Mit den heutigen Kooperationsmodellen ist eine gewisse Mitsprache der Gemeinde / der Einwohner möglich	1 Anmerkung	2 Neutral	59 Anderes zu Politische Strukturen		
71987386	Politische Mitsprache!	1 Anmerkung	2 Neutral	59 Anderes zu Politische Strukturen		
72245554	Die Stadt unterstützt rechtsfreien Raum.	1 Anmerkung	2 Neutral	79 Anderes zu Recht		
65938173	Gesundheits- resp. Ärztliche Versorgung ; Postvertretung; Sportinfrastrukturangebot	1 Anmerkung	2 Neutral	90 Anderes	90 Anderes	22 Sport/-anlagen
65894708	wenn man gegen weitere Fusionsverhandlungen ist, können die letzten zwei Fragen nicht beantwortet werden.	1 Anmerkung	2 Neutral	90 Anderes		
65955614	nein	1 Anmerkung	2 Neutral	93 Nein/Nichts/Keine		
65990414	nein	1 Anmerkung	2 Neutral	93 Nein/Nichts/Keine		
68354003	nein	1 Anmerkung	2 Neutral	93 Nein/Nichts/Keine		
68910327	Nein	1 Anmerkung	2 Neutral	93 Nein/Nichts/Keine		
69191291	Nein	1 Anmerkung	2 Neutral	93 Nein/Nichts/Keine		
72338020	Im Moment keine	1 Anmerkung	2 Neutral	93 Nein/Nichts/Keine		

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

72887252	nein	1 Anmerkung	2 Neutral	93 Nein/Nichts/Keine		
72891848	nein	1 Anmerkung	2 Neutral	93 Nein/Nichts/Keine		
72943756	keine	1 Anmerkung	2 Neutral	93 Nein/Nichts/Keine		
73813879	Nein	1 Anmerkung	2 Neutral	93 Nein/Nichts/Keine		
73893843	Nein	1 Anmerkung	2 Neutral	93 Nein/Nichts/Keine		
72213063	Bolligen soll nicht fusionieren und so bleiben sie weiterhin selbständig.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	11 Generell gegen Fusion	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (- Verlust)	
73835371	Eingemeindung (schöngeredet "Fusion") ist keine gute Lösung.; Eine andere Lösung für die Region ist zu suchen. Z.B. föderales System mit Zentralbehörde (nicht die Einwohnergemeinde Bern) für regionale Belange und ein Rat der selbständigen Gemeinden.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	11 Generell gegen Fusion	59 Anderes zu Politische Strukturen	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr
69271415	Der Fragenkatalog der beiden vorherigen Seiten ist nicht vollständig. Wenn ich die Fusion ablehne brauche ich all diese Fragen nicht zu beantworten. Das ist eine Zwängerei!	1 Anmerkung	3 Ablehnend	11 Generell gegen Fusion	90 Anderes	
72888586	Ich habe keine Vorschläge weil ich eine Fusion entschieden ablehne	1 Anmerkung	3 Ablehnend	11 Generell gegen Fusion	93 Nein/Nichts/Keine	
65976963	Sofortiger Abbruch dieses stadtbernischen Bevormundungsprojektes.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	11 Generell gegen Fusion		
65987427	So wie es heute ist soll es bleiben.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	11 Generell gegen Fusion		
69195293	Eine Fusion bringt nur Nachteile, weshalb ich sie ablehne. Auf Seite 55 steht: "Eine Fusion ist kurzfristig nicht zwingend, aber langfristig VORAUSSICHTLICH vorteilhaft. Dieses Fazit spricht ebenfalls klar gegen eine Fusion. Die Verhandlungen sollten m.E. abgebrochen werden.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	11 Generell gegen Fusion		
69507781	Die jetzige Situation ist für mich optimal.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	11 Generell gegen Fusion		
68061706	Keinen Gender-Blödsinn aufs Land exportieren! Die Schule soll nicht Ideologie aufzwingen!	1 Anmerkung	3 Ablehnend	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	56 Politische Ausrichtung	
71978364	Die Gemeinden sollten selbstständig und selbstbestimmt sein. Ich sehe keinen Vorteil in der Fusion	1 Anmerkung	3 Ablehnend	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (- Verlust)	11 Generell gegen Fusion	
72155349	Selbstständigkeit und Mitsprache von in der Stadt Bern integriertem Bolligen empfinde ich als Schönrede. Das flächenmässig grosse Bolligen mit den relativ wenigen Einwohnern wird seine eigene Weiterentwicklung politisch nicht mehr beeinflussen können!	1 Anmerkung	3 Ablehnend	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (- Verlust)	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr
68182811	Grundsätzlich führt jede Art von Partizipation zu einem Absinken in die Bedeutungslosigkeit gegenüber Bern.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (- Verlust)		
69287721	Wir möchten nicht die extremen rot/grünen Anliegen der Stadt unterstützen. (keine Parkplätze mehr, nur noch Velowege, Verhinderung vom flüssigen Verkehr, etc., etc.)	1 Anmerkung	3 Ablehnend	56 Politische Ausrichtung		49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr
66032852	Bolligen soll eigenständig bleiben und dann sind sie selbständig und können in ihrer Gemeinde mitsprechen	1 Anmerkung	3 Ablehnend	59 Anderes zu Politische Strukturen		
67187734	die beiden letzten Fragen unterstellen, dass die Fusion kommt..... keine faire Befragung. Genau so ginge es nachher auch, wenn wir nicht mehr Bolligen wären. Ein gutes Beispiel!	1 Anmerkung	3 Ablehnend	90 Anderes		
69767976	Einzelne Fragen können nicht beantwortet werden, da diese nur in Form einer Fusion gestellt sind.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	90 Anderes		

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

Frage 18 Falls es in Ihrer Gemeinde zu einer Fusion käme: Welche lokalen Eigenheiten Ihrer Gemeinde sollte unbedingt erhalten bleiben? (Bürger)

_Antwort-ID	Text	F18_Art	F18_Inhalt_1	F18_Inhalt_2	F18_Inhalt_3
65987339	Bolligen wird in den nächsten Jahren nicht fusioniert, weil wir eine gut funktionierende Struktur pflegen. Dafür setzen wir uns ein. Die Nachteile einer Fusion überwiegen. ; Eine differenzierte Sichtweise dürften die Desinteressierten haben, welche die Haltung vertreten: Es geht uns ja gut, ob in Bolligen oder Bern spielt eh keine Rolle.	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion	19 Anderes zu Allgemeines	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr
73835371	Fusion ist keine Lösung der tatsächlich anstehenden Probleme der REGION für die Zukunft.	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	
65976963	Lehne die Fusion ab.	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
65987427	So wie es heute ist soll es bleiben	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
65990414	keine Fusion	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
66032852	Ich möchte keine Fusion!	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
66124389	= Fangfrage ! Es soll gar nicht zu einer Fusion Bolligen-Bern kommen	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
68182811	Es muss unbedingt verhindert werden, dass es zu einer Fusion kommt.	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
68412731	Die lokalen Eigenheiten bleiben am Besten erhalten, wenn Bolligen auf eine Fusion verzichtet	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
69195293	Es darf zu keiner Fusion kommen.	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
69271415	1. Es gibt keine Fusion!; 2. Die Gemeinde ist gut aufgestellt. Sie wächst in einem normalen Verlauf und was wir ändern wollen, entscheiden wir Bolliger ohne Mitwirken anderer.	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
69507781	Die jetzige Situation ist für mich optimal.	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
69696861	Die, die wir jetzt haben.	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
69775703	Alle	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
70788256	Alle bisherigen	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
72155349	alle	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
72213063	Es braucht keine Fusion und ich hoffe, dass die Einwohner von Bolligen das genau so sehen	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
72245554	Alle	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
72887252	es kommt nur eine Ablehnung in Frage	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
72891848	alles	1 Anmerkung	11 "Alle" Eigenheiten / Generell gegen Fusion		
71878739	Bolligen kann und wird m.E. auch als Stadtteil den heutigen Charakter weiterhin haben. Daher sehe ich in der Fusion auch absolut keine Gefahr, sondern eine grosse Chance, dass sich Bolligen weiterentwickeln kann - zusammen mit den anderen Fusionspartnern.	1 Anmerkung	12 Stärkerer Standort Bern (Gemeinde / Kanton)	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	24 Raumentwicklung & Verkehr
65986452	Spielt keine Rolle, da wir bei einem Zusammenschluss voraussichtlich aus Bolligen wegziehen würden (wir sind von Bern nach Bolligen gezogen, weil wir uns mit der politischen Haltung von Bern nicht einverstanden erklären konnten).	1 Anmerkung	13 Falls es zur Fusion kommt ziehe ich weg	56 Politische Ausrichtung	
65870359	Ich müsste wohl wegziehen, da ich niemals der Stadt Bern Steuern zahlen werde.	1 Anmerkung	13 Falls es zur Fusion kommt ziehe ich weg	63 Steuern	

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

67006433	Gemeindenamen und Namen der Weiler, Kulturhaus Reberhaus, Spezielle Sekundarschule, Standort Musikschule, starke politische Mitwirkung	1 Anmerkung	14 Name der neuen Gemeinde	28 Kultur und Freizeit (-Angebote)	27 Bildung / Schule
65955614	Namen; Bürgernähe; starke Mitsprachemöglichkeiten der Bevölkerung	1 Anmerkung	14 Name der neuen Gemeinde	33 Bürgernähe der Verwaltung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)
67400223	Eine Fusion würde die lokalen Eigenheiten nahezu gänzlich eliminieren.	1 Anmerkung	19 Anderes zu Allgemeines		
71117830	Bei einer Fusion können die lokalen Eigenheiten nur schwerlich erhalten bleiben.	1 Anmerkung	19 Anderes zu Allgemeines		
71928942	es kommt nicht zu einer Fusion!	1 Anmerkung	19 Anderes zu Allgemeines		
72888586	Ich glaube nicht, dass es mit Bolligen zu einer Fusion kommt.	1 Anmerkung	19 Anderes zu Allgemeines		
72915178	die guten, wertvollen Eigenheiten werden überleben, die anderen dürfen weggeräumt werden. Es ist nicht Alles perfekt in Bolligen.	1 Anmerkung	19 Anderes zu Allgemeines		
66060389	Schaltermöglichkeiten für die Erledigung von organisatorischen Anträgen, Für eine älter werdenden Bevölkerung ist es nicht einfacher, die Verwaltung/Behörden in Bern aufsuchen zu müssen. Die Wartezeiten an den Schaltern dort sind nicht angenehmer, als die lokale Verwaltung.	1 Anmerkung	21 Gemeindeverwaltung und Einwohnerdienste	33 Bürgernähe der Verwaltung	
67359030	Feuerwehr; Gemeindeversammlung / Quartiersversammlung	1 Anmerkung	23 Öffentliche Sicherheit / Feuerwehr	59 Anderes zu Politische Strukturen	52 Stadtteils-Partizipation
69191291	Keine, aber die Feuerwehr müsste weg	1 Anmerkung	23 Öffentliche Sicherheit / Feuerwehr		
71445732	Alles, was zu Bolligen gehört und vor allem sollen die Felder und grüne Zonen und Landwirtschaftszonen nicht zubetoniert werden mit neuen Strassen, Hohen Gebäuden, ecc. Die Vereine sollen unabhängig von Bern bleiben. Alle Vorteile z B Grünabfuhr, Papierabfuhr, Abfallabfuhr usw sollen bleiben und nicht in einen Öcozentrum Sammelstelle verschoben werden, so dass es schwierig wird für vielen Personen (alt, ohne Auto...) das hinzubringen. Das Gemeindehaus soll bestehen bleiben. Die Bolligen Wappen ebenfalls, Viele bürokratischen Sachen muss man weiterhin in der Gemeinde durchführen können. Das ist in Cadro eben nicht passiert. Wir haben unseres Gemeindehaus und Wappen verloren. Man gehört nicht mehr zum Dorf. Alles ist komplizierter, langsamer und teuer geworden. Das es besser wird, wenn es der Gemeinde schon gut geht, ist eine Utopie!	1 Anmerkung	24 Raumentwicklung & Verkehr	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	91 Vereinswesen
66614404	Das grüne Hinterland und die Wälder	1 Anmerkung	24 Raumentwicklung & Verkehr	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	
67386450	Naherholungsgebiete; Grünflächen; Verkehrsdosierung	1 Anmerkung	24 Raumentwicklung & Verkehr	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	
69211451	Entscheidungen über Bautätigkeit.	1 Anmerkung	24 Raumentwicklung & Verkehr	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	
71118242	- Schulwesen; - Gemeindeverwaltung; - Ortsleben	1 Anmerkung	27 Bildung / Schule	21 Gemeindeverwaltung und Einwohnerdienste	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr
73893843	- Schulhoheit; - Sozialhoheit; - Vereinstätigkeit	1 Anmerkung	27 Bildung / Schule	29 Anderes zu Sachbereiche	91 Vereinswesen
65938173	Hallenbad, Reberhaus-Kulturangebot, Tageselternverein und Post müssen erhalten bleiben	1 Anmerkung	28 Kultur und Freizeit (-Angebote)	27 Bildung / Schule	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr
73813879	. Schalteröffnung der Gemeindeverwaltung; . Raum- und Verkehrsplanung; . Förderung Quartierleben; . Mitsprache in Mobilitätsfragen; . Mitsprache zur Raumentwicklung	1 Anmerkung	29 Anderes zu Sachbereiche	24 Raumentwicklung & Verkehr	57 Mitbestimmung in Stadt Bern
66347304	Zentrale Oertliche Verwaltung. Poststelle und Einkaufsmöglichkeit im Dorf.	1 Anmerkung	29 Anderes zu Sachbereiche	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	
72079729	nähe zur verwaltung, direkte mitsprache (gemeindeversammlung),	1 Anmerkung	33 Bürgernähe der Verwaltung	59 Anderes zu Politische Strukturen	
73626934	Die der Gde. heute noch verbleibenden Entscheidungen sollen bei der geringen Anzahl Einwohner bürgernah diskutiert und entschieden werden.	1 Anmerkung	33 Bürgernähe der Verwaltung	59 Anderes zu Politische Strukturen	
69247787	Bürgernähe, Verbundenheit mit Vereinen, politisch überblickter (Man kennt, was man auf Gemeindestufe beschliesst). Bolligen bleibt letztlich ein Dorf mit teilweise ländlichem Charakter und soll als solches seine Identität bewahren.	1 Anmerkung	33 Bürgernähe der Verwaltung	91 Vereinswesen	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr
69516282	- leichte Erreichbarkeit Verwaltung; - Dienstleistungen der Gemeinde	1 Anmerkung	33 Bürgernähe der Verwaltung		
67187734	die Besiedlung mit kleinen Einheiten von Einfamilien- bzw Mehrfamilienhäusern und keine Massen Menschenhaltung	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	24 Raumentwicklung & Verkehr	
71978364	Ländliche Zone mit guten Naherholungs-Möglichkeiten	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	24 Raumentwicklung & Verkehr	
68061706	Bauernmarkt; Schule ohne Gender-Ideologie	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	27 Bildung / Schule	
71070987	Wohn UND Arbeitsort; Kulturzentren Kirche, Reberhaus und Kirchgemeindehaus; Schulen; Erholungsgebiet; wenig Durchgangsverkehr	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	28 Kultur und Freizeit (-Angebote)	27 Bildung / Schule
67177587	-Wohn- und Lebensqualität sowie ländlicher Charakter der Gemeinde Bolligen; - Bürgernähe von Behörden und Verwaltung; -Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit der Gemeinde Bolligen	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	33 Bürgernähe der Verwaltung	59 Anderes zu Politische Strukturen
65909646	Ortsbild, Einwohnerzahl, Menge an verdichteten Bauten, Verkehrskonzept.	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	42 Öffentlicher Verkehr	43 Privater Verkehr

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

66053108	Das viele Grün und der historische Kern	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	
69450267	Die ländliche Prägung; Identifikation mit der Ortschaft; Vielleicht auch eine gewisse Autonomie in gewissen Bereichen	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	
66192683	Dorfleben	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	59 Anderes zu Politische Strukturen	
71750403	Landschaftsschutz, Erhaltung des Vereinslebens, , Einbezug der Dorfschaften in Entscheidungen	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	91 Vereinswesen	57 Mitbestimmung in Stadt Bern
71111240	- Erhaltung Ortsbild; - Erhaltung Dorfschaften; - EFH-Zonen aufwerten; - keine "Vorstadt" mit Hochhäusern Ausnahme: Stao in der Ebene	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	Raumentwicklung / Raumplanung	24 Raumentwicklung & Verkehr
66045469	Grünflächen erhalten	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr		
68354003	Die ländlichen Gemeindegebiete	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr		
68910327	Identität des Dorfs und der umgebenden Dorfschaften	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr		
69188728	Lokale Eigenheiten würden so oder so verschwinden oder höchstens noch eine Zeitlang herbeigeredet	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr		
71533647	Bolligen bleibt auch bei einer Fusion Bolligen. Die Eigenheiten werden sich von selbst erhalten, denn auch die Berner Stadtteile haben ihre Eigenheiten und pflegen diese.	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr		
72367227	Erhalt der Grünflächen und der noch bestehenden Landwirtschaftszonen	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr		
66107584	Das politische Mitspracherecht (Direkte Demokratie) mit mehr als einer Stimme. Das Vertrauen in die Politik und die offene ehrliche Information.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	59 Anderes zu Politische Strukturen	
73697583	Selbstbestimmung.; Gemeindeversammlung.; Kommissionen in Bolligen.; Kommissionsmitglieder aus Bolligen.; Gemeindeverwaltung in Bolligen.; Politische Kultur.; Entscheide mit Auswirkungen auf Finanzen und Boden/Landreserven.; Kultur- und Vereinsleben.	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)	69 Anderes zu Finanzen	40 Raumentwicklung und Verkehr
69287721	Die Freiheit behalten	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)		
71987386	Autonomie überall!	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (-Verlust)		
66638298	- Politische Mitsprache via einer Art Gemeindeversammlung; - Politische Kommissionen	1 Anmerkung	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	59 Anderes zu Politische Strukturen	
68610970	Gemeindeversammlung / Vereinsleben / Organisation der Schulen / Gewisse Selbständigkeit im Sozialwesen / Steueranlage	1 Anmerkung	59 Anderes zu Politische Strukturen	91 Vereinswesen	27 Bildung / Schule
73733434	Steuersatz, Immobilienpreise, Nähe zur Bevölkerung, "Dorfcharakter"	1 Anmerkung	63 Steuern	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	33 Bürgernähe der Verwaltung
72943756	Finanzen - natürlich ein Witz!	1 Anmerkung	69 Anderes zu Finanzen		
72888771	das Gefühl noch eine Gemeinde zu sein	1 Anmerkung	90 Anderes		
72889164	wurde vorher beantwortet	1 Anmerkung	90 Anderes		
66005457	Alle Vereine weiterhin finanziell unterstützen (nicht nur Fussball!) sondern auch Musik, Turnverein... diese Vereine können nicht selbsttragend sein sind aber enorm für den "Dorfgeist" sehr wichtig	1 Anmerkung	91 Vereinswesen	22 Sport/-anlagen	28 Kultur und Freizeit (-Angebote)
66176517	Reges Vereinsleben; kurze Schulwege	1 Anmerkung	91 Vereinswesen	27 Bildung / Schule	
67695585	Vereine; Landschaftsschutz; Gemeindeverwaltung; Mitspracherecht für Lokales; Wochenmarkt	1 Anmerkung	91 Vereinswesen	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	21 Gemeindeverwaltung und Einwohnerdienste
69195714	Vereinspolitik	1 Anmerkung	91 Vereinswesen	59 Anderes zu Politische Strukturen	
69891306	keine	1 Anmerkung	93 Nein/Nichts/Keine		
66548474	Gute Frage; Ich wohne erst seit einem Jahr hier	1 Anmerkung	99 keine Antwort		
66023737	Erhalt Grünflächen / Naherholungsgebiet, sinnvolle Verkehrspolitik (keine 30er Zonen auf Hauptachsen o.ä.), guter Austausch zwischen lokaler Bevölkerung und Behördenvertretern (welche die LOKALEN Gegebenheiten kennen).	1 Anmerkung	Raumentwicklung / Raumplanung	24 Raumentwicklung & Verkehr	33 Bürgernähe der Verwaltung
66603409	Grünflächen erhalten.; Keine Umzonungen in Bauzonen.; Bei Neubauten maximal 4 Stockwerke; Bäuerlicher Charakter	1 Anmerkung	Raumentwicklung / Raumplanung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	24 Raumentwicklung & Verkehr
66578314	Gemeindeversammlung ?	2 Frage	59 Anderes zu Politische Strukturen		

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

Frage 22 Welche Informationen fehlen Ihrer Organisation?

_Antwort-ID	Text	F22_Art	F22_Tonalität	F22_Inhalt_1	F22_Inhalt_2	F22_Inhalt_3
71118472 Musikschule Unteres Worbental	Da fehlen im Moment noch sämtliche Bodenpunkte; für uns wird die Fusion erst aktuell, wenn es um mögliche Lösungsvarianten geht, wie die Musikschulen in fusionierten Gemeinden zusammenarbeiten bzw. sich voneinander abgrenzen sollen.	1 Anmerkung	2 Neutral	28 Kultur und Freizeit (- Angebote)		

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

Frage 24 Welche Vorteile sehen Sie besonders? (Organisationen)

_Antwort-ID	Text	F24_Art	F24_Inhalt_1	F24_Inhalt_2	F24_Inhalt_3
69353245 Ventivo Consulting GmbH	Bessere Marktchancen für das Unternehmen, da in grösserer Gemeinde domiziliert und da mit Adresse Bern-Bolligen geworben werden könnte.	1 Anmerkung	29 Anderes zu Sachbereiche	24 Raumentwicklung & Verkehr	

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

Frage 25 Welche Nachteile sehen Sie besonders? (Organisationen)

_Antwort-ID	Text	F25_Art	F25_Inhalt_1	F25_Inhalt_2	F25_Inhalt_3
73054804 FDP.Die Liberalen Bolligen	<p>1. Eine Fusion muss klare Vorteile bringen. Nur „machbar“ ist kein Argument und genügt nicht.; 2. Die Vorteile einer Fusion mit Bern, statt weiter selbständig zu bleiben, sind nicht ersichtlich.; 3. Für eine Fusion mit Bern werden keine zwingenden Gründe aufgezeigt. Bolligen ist nicht in einer Notlage und hat auch für die selbständige Zukunft gute Voraussetzungen.; 4. Bolligen würde gegenüber Bern marginalisiert, mit 6'000 gegen 133'000 Einwohner.; 5. Selbst eine Einer-Vertretung in einem neuen Stadtparlament ist fraglich.; 6. Die Bürgernähe geht verloren. Entschieden würde im „fernen“ Bern.; 7. Um trotzdem eine gewisse Bürgernähe zu erreichen, müssten eine grosse Anzahl Massnahmen erfunden und eingeführt werden.; 8. Es macht keinen Sinn, uns Massnahmen aufzudrängen für etwas, das wir als selbständige Gemeinde sowieso schon haben und das bereits bestens funktioniert.; 9. Die Gemeindeversammlung entfällt. Diese erlaubt nicht nur eine aktive und direkte Mitwirkung in der Gemeinde als Urform der Demokratie. Sie ist oft auch ein klares Ventil bei Unstimmigkeiten.; 10. Die Gemeindeversammlung regelt Aufgaben in unserem direkten Umfeld. Wir müssen nicht Angelegenheiten in Bumpliz lösen und dafür Bumplizer über uns bestimmen lassen.; 11. Über die Ortsplanung von Bolligen entscheidet nicht mehr Bolligen sondern Bern. Was mit unseren Landreserven und dem Grüngürtel geschieht, entscheiden Personen ausserhalb von Bolligen.; 12. Mit der Entfremdung und der grosseren Distanz wird die Bereitschaft abnehmen, sich politisch zu engagieren. Mandatsträger würden sich zurückziehen. Das wäre fatal, denn die Bolliger wissen, was die Bolliger brauchen.; 13. Bern und Bolligen haben eine völlig unterschiedliche politische Kultur! Rot-Grün dominiert in der Stadt Bern in überheblicher, fast arroganter Manier.; 14. In Bolligen besteht eine ausgeglichene Stärke der Parteien und es herrscht eine gute Gesprächskultur unter den Parteileitungen.; 15. Mit Bern würden wir uns dieser rot-grünen Dominanz unterwerfen und hätten nicht mehr viel zu sagen. Die städtische Mehrheit muss sich nicht um die Bedürfnisse von Bolligen kümmern.; 16. Die Stadtberner Regierung hat in der Vergangenheit mit vollen Händen die Steuereinnahmen ausgegeben. Das Stadtparlament weiss nicht mehr wie Sparen geht. Unternehmerisches, betriebswirtschaftliches Wissen ist offensichtlich nicht viel vorhanden.; 17. Ob das Gemeindepersonal noch lange besser gestellt würde, ist fraglich. Rentenalter 63 ist bei dringend nötiger Revision der Altersvorsorge ein Anachronismus. Die Bolliger Anstellungsverhältnisse gelten bereits heute als fortschrittlich.; 18. Die Kooperationen mit anderen Gemeinden funktionieren heute bereits und könnten ggf. noch etwas ausgebaut werden. Eine Fusion bringt nicht offensichtliche Verbesserungen. Zudem löst diese auch nicht alle Probleme, weil diese Kooperationen auch Drittgemeinden betreffen.; 19. Der Gemeinderat soll beauftragt werden, eine vertiefte Zusammenarbeit mit Ittigen und allenfalls weiteren Worblentaler Gemeinden zu prüfen. Dies wären Verhandlungen auf Augenhöhe.; 20. Eine Fusion zu einem Grossbern könnte nur in Betracht gezogen werden, wenn alle Gemeinden im Raum Burgdorf - Münsingen - Schwarzenburg - Lyss an einem Zusammenschluss interessiert wären.; 21. Nach Abschluss der Machbarkeitsstudie und Auswertung der Mitwirkung sind die Arbeiten an diesem Projekt zu beenden. Es sind keine weiteren Schritte wie Fusionsverhandlungen aufzunehmen.</p>	1 Anmerkung	11 Generell gegen Fusion	57 Mitbestimmung in Stadt Bern	55 Abschaffung Gemeindeversammlungen / Milizparlamente
71118472 Musikschule Unteres Worblental	<p>Die Musikschule Unteres Worblental MS UWT ist sehr gut aufgestellt und pflegt eine sinnvolle Zusammenarbeit mit den umliegenden Musikschulen z.B. im Bereich Talentförderung, Sufentest, Weiterbildung etc.; ein Zusammengehen mit dem Konsi Bern wäre in vielerlei Hinsicht ein Rückschritt und ein Abbau.; Im Bereich Qualitätsmanagement ist die MS UWT mit ihrer ISO-Zertifizierung deutlich weiter als das Konsi Bern.; Die Schulgelder sind an der MS UWT signifikant tiefer als in Bern; der organisatorische Überbau ist wesentlich schlanker und gunstiger.; Die MS UWT pflegt einen regen Austausch und eine gute Zusammenarbeit mit den lokalen Volksschulen. Die Grösse der Schule und das Einzugsgebiet sind ideale Voraussetzungen für die Zusammenarbeit mit der Volksschule - grösser wäre weniger gut handlebar.</p>	1 Anmerkung	27 Bildung / Schule	69 Anderes zu Finanzen	
66158753 Musikgesellsch aft Habstetten	<p>- Lokale Verankerung in der Gemeinde wird schwierig; - Vereinsbeiträge der Gemeinde werden schwieriger zu beantragen/erhalten; - Sponsorsuche in der Gemeinde</p>	1 Anmerkung	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	69 Anderes zu Finanzen	

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

Frage 27 Ganz konkret: Was gewinnt Ostermundigen mit einer möglichen Fusion? (Organisationen)

_Antwort-ID	Text	F27_Art	F27_Inhalt_1	F27_Inhalt_2	F27_Inhalt_3
-------------	------	---------	--------------	--------------	--------------

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

Frage 28 Und was verliert Ostermundigen mit einer möglichen Fusion? (Organisationen)

_Antwort-ID	Text	F28_Art	F28_Inhalt_1	F28_Inhalt_2	F28_Inhalt_3
-------------	------	---------	--------------	--------------	--------------

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

Frage 32 Sind aus Sicht Ihrer Organisation noch andere Vorschläge oder Punkte rund um die Selbständigkeit und Mitsprache wichtig? (Organisationen)

_Antwort-ID	Text	F32_Art	F32_Tonalität	F32_Inhalt_1	F32_Inhalt_2	F32_Inhalt_3
71118472 Musikschule Unteres Worbental	Aus unserer Sicht wäre bedauerlich, wenn der Musikunterricht künftig nur noch im Konsi Bern möglich wäre. Insbesondere ein möglicher Verlust der in den letzten Jahren aufgebauten regionalen Pflege der Blasmusikgesellschaften unter der Führung der JMO wäre ein herber Verlust	1 Anmerkung	2 Neutral	27 Bildung / Schule	28 Kultur und Freizeit (-Angebote)	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

Frage 35 Falls es in den Gemeinden, in denen Ihre Organisation tätig ist, zu einer Fusion käme: Welche lokalen Eigenheiten dieser Gemeinden sollten unbedingt erhalten bleiben? (Organisationen)

_Antwort-ID	Text	F35_Art	F35_Inhalt_1	F35_Inhalt_2	F35_Inhalt_3
71118472 Musikschule Unteres Worbental	Die MS UWT hat eine ideale Grösse und arbeitet in sinnvollem Rahmen mit den umliegenden Musikschulen zusammen; wenn wir durch eine Fusion von Ostermundigen und Bern ein Zusammengehen mit dem Konsi Bern aufdrängen würde, wäre das in kaum einem Sinn wünschenswert.	1 Anmerkung	27 Bildung / Schule	28 Kultur und Freizeit (- Angebote)	
73054804 FDP.Die Liberalen Bolligen	Die Selbstbestimmung einer selbständigen, unabhängigen Gemeinde	1 Anmerkung	53 Stärkung / Schwächung Demokratie / Autonomie (- Verlust)		

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

Frage 36 Haben Sie weitere wichtige Anmerkungen oder Fragen, die Sie gerne festhalten möchten?

Antwort-ID	Text	F36_Art	F36_Tonalität	F36_Inhalt_1	F36_Inhalt_2	F36_Inhalt_3
68354003	Ich bin allen sehr dankbar, die sich für die Fusion engagieren. Ich bin überzeugt, dass dies für eine urbane Zukunft nötig ist.	1 Anmerkung	1 Befürwortend	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr		
66060389	Kräfte bündeln ist sinnvoll und richtig. Bolligen ist räumlich jedoch am meisten mit Ittigen verhängt, Schule, Musikschule, Einkauf, Hallenbad... usw. sehe ich mehr mit Ittigen verbunden als mit Ostermündigen oder Bern, respektive anderen Gemeinden der Kooperation. Die Frage ist, wieso nicht enger mit Ittigen zusammengehen.	1 Anmerkung	2 Neutral	27 Bildung / Schule	28 Kultur und Freizeit (-Angebote)	87 Miteinbeziehung von anderen Gemeinden (zusätzliche, weniger)
65909646	Unsere Gesellschaft lebt in und aus einer Vielfalt. Nicht nur bei der Zuwanderung, auch bei der Struktur des Gemeinwesens ist Vielfalt erforderlich.	1 Anmerkung	2 Neutral	59 Anderes zu Politische Strukturen	90 Anderes	
71878739	Ich persönlich fände es extrem wichtig, dass die Stimmbewohner über die Fusion abstimmen darf und es nicht aus der Exekutive einen Vorentscheid gibt, der nur die lauten (Gegner-)Stimmen repräsentiert, aber nicht die leisen (Befürworter-)Stimmen widerspiegelt. Das wäre der demokratische Weg.	1 Anmerkung	2 Neutral	81 Verhalten der Behörden allgemein	89 Anderes zu Prozess der Fusion / Verhalten Behörden	
65894708	Ich bin mit den vorliegenden Fragen grundsätzlich nicht einverstanden. Die Fragestellung ist zu wenig offen, d.h. es besteht keine Möglichkeit für anderweitige Varianten. Zum Beispiel ein stufenweises Vorgehen, welches meines Erachtens zwingend zuerst eine Zusammenführung der Gemeinden Bolligen und Ittigen beinhalten müsste.	1 Anmerkung	2 Neutral	82 Information / Partizipation / wie Behörden informieren	89 Anderes zu Prozess der Fusion / Verhalten Behörden	
71533647	Ich finde es bedauerlich, dass die Gemeindepräsidentin von Bolligen sich in den Medien nach einem ersten Workshop bereits negativ zur Fusion geäußert hat (Kritische Stimmen, wie sie Gemeindepräsidentin Kathrin Zuber erwartet hat: «Es ist wohl einfach noch zu früh für eine Fusion», sagt sie nach dem Infoabend. https://www.srf.ch/news/regional/bern-freiburg-wallis/fusion-mit-der-bundesstadt-passt-bolligen-zu-bern). Bei einem Infoabend ist nicht unbedingt ein repräsentatives Publikum anwesend und so lenkt man die Diskussion in eine negative Richtung.	1 Anmerkung	2 Neutral	82 Information / Partizipation / wie Behörden informieren		
66176517	Eigentlich sollte Ittigen unbedingt auch mitmachen ev. auch Zollikofen und Muri. Das würde die Region enorm stärken. Vielleicht ist aber ein erster Schritt, dass Ostermündigen mit Bern fusioniert.	1 Anmerkung	2 Neutral	87 Miteinbeziehung von anderen Gemeinden (zusätzliche, weniger)		
68140802	Ich könnte mir eine Gemeinde: Unteres Worblental mit Ittigen/Bolligen/Stettlen Mittelfrist vorstellen.	1 Anmerkung	2 Neutral	87 Miteinbeziehung von anderen Gemeinden (zusätzliche, weniger)		
67006433	Auf Grund der Pandemie ist derzeit eine Meinungsbildung sehr schwierig. Fusionsverhandlungen sind aus meiner Sicht sicher bis Mitte Jahr nicht dringend und haben absolut keine Priorität. Die Bürgerinnen und Bürger haben zur Zeit ganz andere Sorgen und werden/wollen sich kaum mit Diskussionen über Fusionsverhandlungen beschäftigen. Wenn man eine faire und offene Diskussion und Meinungsbildung fördern will, dann sollte dem Projekt mehr Zeit zugestanden werden (oder das Projekt auf stand by geschaltet werden). Wenn in diesem Tempo das Projekt durchgezogen wird, dann wird es garantiert in Bolligen scheitern.	1 Anmerkung	2 Neutral	89 Anderes zu Prozess der Fusion / Verhalten Behörden	82 Information / Partizipation / wie Behörden informieren	
65987339	Es ist richtig, dass der Gemeinderat die Frage der Fusion gestellt hat. Die Erkenntnisse aus dem Bericht sind aufschlussreich und wichtig für Bolligen.	1 Anmerkung	2 Neutral	89 Anderes zu Prozess der Fusion / Verhalten Behörden		
66624417	Gemäss der Projektgruppe sind die Möglichkeiten zur Steigerung der Effizienz der Gemeinde-Verwaltungen ausgereizt. Es bleibt nur die Wahl ja/nein zu einer Fusion. Das ist primär eine politische Frage. Die vorangehenden technischen Fragen liess ich daher weitgehend unbeantwortet, da sie die Grundsatzfrage nicht berühren.	1 Anmerkung	2 Neutral	89 Anderes zu Prozess der Fusion / Verhalten Behörden		
69247787	Die Machbarkeitsstudie ist sachlich und dient der Meinungsbildung gut. Auf absehbare Zeit dürfte eine "Fusion der 6" für nur wenig Mehrwert viel Aufwand und emotionsgeladene Debatten bringen. Die wichtigen Fragen zur "Identität mit dem Dorf" und der Bürgernähe erfordern intensive Klärungen. Möglicherweise wäre eine Fusion Bern-Ostermündigen rascher zu verwirklichen.	1 Anmerkung	2 Neutral	89 Anderes zu Prozess der Fusion / Verhalten Behörden		
72915178	2012 publizierten die ehemaligen Gemeinderäte von Bolligen Jörg Oetterli und Peter Heike eine bemerkenswerte Arbeit "Die Auflösung der Einwohnergemeinde Bolligen 30 Jahre danach". Die Gründe kennen zu lernen, die zur Auflösung der Einwohnergemeinde führten, ist wertvoll für die heutige Situation einer Fusion mit Bern.	1 Anmerkung	2 Neutral	90 Anderes		
65955614	nein	1 Anmerkung	2 Neutral	93 Nein/Nichts/Keine		
69191291	Nein	1 Anmerkung	2 Neutral	93 Nein/Nichts/Keine		
72338020	Nein	1 Anmerkung	2 Neutral	93 Nein/Nichts/Keine		
72889164	nein	1 Anmerkung	2 Neutral	93 Nein/Nichts/Keine		
72902465	Fusion NEIN, Kooperation JA	1 Anmerkung	2 Neutral			
73835371	Geschätzte gut 85% der aktuellen oder früheren Einkommen (Steuersubstrat) Bolligens stammen aus der Region. Ergo muss diese REGION gefordert, ausgebaut und gestärkt werden.; Sind diese Ziele einmal klar definiert und deren Folgen und Anforderungen festgelegt, soll nach effizienten Lösungen zu deren Realisierung gesucht werden.; Als Rahmenbedingungen bräuchte es u.a.; ; Eine neue, "föderale" Organisation der Region.; Was kann die verstärkte und besser positionierte Region den einzelnen Gemeinden geben?; Was geben die Gemeinden, insbesondere Bolligen, dafür?; Welcher Autonomieverlust ist verkraftbar?; In Sachbereichen könnte dies vermutlich sehr weit gehen. In allgemeinen politischen Angelegenheiten eher nur wenig.; Hier ist gleichwertige Mitentscheidung der Gemeinden, z.B. in einem "föderalen" Rat der Regionsgemeinden, mit klar abgegrenzten Kompetenzen gegenüber der, für Sachfragen und deren Abwicklung zuständigen, neu zu denkenden "Regionsbehörde= oder "-regierung" unbedingt zu prüfen und in machbarer Form vorzuschlagen.; Die Frage für die nächsten 20,30 Jahre ist also:; Was braucht es um die Region noch besser zu positionieren? Ziel!; Wie kann dies materiell erreicht werden?; In welcher neuen Organisationsform soll dies geschehen? Lösungsweg!; Hier gilt es anzusetzen.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	49 Anderes zu Raumentwicklung und Verkehr	59 Anderes zu Politische Strukturen	89 Anderes zu Prozess der Fusion / Verhalten Behörden
67400223	Unsere Gemeinde hat eine doch ganz andere politische Orientierung als die Stadt und würde im Falle einer Fusion auch sozial-politisch und kulturell massiv involviert werden, um nicht zu sagen: überrollt.; Den angeblichen Vorteilen (der einzig möglicherweise anzuerkennende, aber dessen Gewichtung ist auch nicht klar, bestünde im Bereiche IT) stehen in allem die Nachteile entgegen.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	59 Anderes zu Politische Strukturen	26 Digitalisierung / IT	

KOBE-Konsultationsbericht Bolligen Anhang 4 Auswertung Kommentare und Fragen

73813879	. Man muss in funktionalen Räumen denken und handeln. Dazu ist keine Fusion notwendig. Bolligen gehört schon längst zum funktionalen Raum Bern.; . Die Zusammenarbeit in der Region Bern ist schon heute gesichert mit der Regionalkonferenz Bern-Mittelland. Das hat sich bewährt und kann noch weiter ausgebaut werden. ; Z.B. noch vermehrt Subventionen aus den Agglomerationsprogrammen des Bundes abholen.; . Verbindliche Vereinbarungen in der Raum- und Verkehrsplanung können grenzüberschreitend die Entwicklung steuern. ; . Unsere Planungsverfahren sind schneller als in Bern. ; . Die direkte Demokratie mit der Gemeindeversammlung in Bolligen ist zu erhalten.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	69 Anderes zu Finanzen	41 Raumentwicklung / Raumplanung	59 Anderes zu Politische Strukturen
72888586	Ich hoffe, dass die Fusionsverhandlungen rasch beendet werden. Ausser Kosten bringen weitere Verhandlungen nichts.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	69 Anderes zu Finanzen		
71117830	Zur Meinungsbildung war die Teilnahme an der Machbarkeitsstudie ok. Eine Fusion bringt aber viel zu viele Nachteile	1 Anmerkung	3 Ablehnend	81 Verhalten der Behörden allgemein		
66567050	Das ganze Verfahren ist reine Geldverschwendung. Mit diesem Geld könnte in den einzelnen Gemeinden wichtiges finanziert werden. ; Bis heute führten fast alle Fusionsprojekte zu einer Verteuerung des Verwaltungsapparates. Schwerfällige Verfahren wären die Folge.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	85 Bericht ist unnütz	62 Verwaltungskosten	29 Anderes zu Sachbereiche
66176733	Die postulierten Vorteile einer Fusion sind sehr unspezifisch und diffus. Künftige Herausforderungen, wie z.B. Digitalisierung, rechtfertigen eine Fusion nicht. Es ist unklug, ohne Not eine Fusion voranzutreiben.; Es hätte von einer gewissen politischen Sensibilität des Gemeinderats gezeugt, wenn vorgängig zum Beschluss bei der Machbarkeitsstudie mitzumachen, die Bevölkerung konsultiert worden wäre. Den internen und externen Aufwand hätte man sich sparen können. Es gab keinen Grund, den Gemeinden Bern und Ostermundigen die Machbarkeitsstudie mitzufinanzieren.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	86 Bericht / Autoren einseitig für Fusion	85 Bericht ist unnütz	
65938173	Eine Fusion macht nur unter Einbezug von weiteren Agglomerationsgemeinden wie Ittigen, Zollikofen, Muri, Wohlen, Kirchindach und Köniz Sinn.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	87 Miteinbeziehung von anderen Gemeinden (zusätzliche, weniger)		
66107584	Wenn für mich heute eine enge Kooperation oder Fusion mit der Stadt Bern kein Thema ist, so sollte jedoch mit der Gemeinde Ittigen noch vermehrt eine engere Zusammenarbeit erstrebt werden.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	87 Miteinbeziehung von anderen Gemeinden (zusätzliche, weniger)		
66638298	Viel interessanter für Bolligen wäre es sich zu überlegen, ob eine Fusion mit Ittigen nicht sinnvoller wäre (Dörfer sind stark verbunden, bereits enge Zusammenarbeit, evtl. auch Zusammenarbeit im Bereich Feuerwehr etc.)	1 Anmerkung	3 Ablehnend	87 Miteinbeziehung von anderen Gemeinden (zusätzliche, weniger)		
69767976	Eine Fusion käme meines Erachtens nur mit der Gemeinde Ittigen in Frage.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	87 Miteinbeziehung von anderen Gemeinden (zusätzliche, weniger)		
71070987	Eine Fusion von Bolligen und Ittigen wäre sinnvoller und zweckmässiger, als Teil einer Grossgemeinde zu werden. Auch so könnten noch mehr Synergien genutzt werden.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	87 Miteinbeziehung von anderen Gemeinden (zusätzliche, weniger)		
72367227	Eine Fusion macht nur Sinn wenn mehrere Gemeinden mitmachen	1 Anmerkung	3 Ablehnend	87 Miteinbeziehung von anderen Gemeinden (zusätzliche, weniger)		
68412731	Die Teilnahme der Gemeinde Bolligen an der Machbarkeitsstudie war richtig und zur Meinungsbildung nützlich. Eine Fusion ist zum heutigen Zeitpunkt nicht opportun.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	89 Anderes zu Prozess der Fusion / Verhalten Behörden		
69271415	Jahrelang gut Gewachsenes sollte nicht durch einen Modetrend wie die Fusionen zerstört werden.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	90 Anderes		
69775703	Ich bin Bolliger Bürger und möchte ein Bolliger Bürger bleiben.	1 Anmerkung	3 Ablehnend	92 Identitätsverlust / Anonymität		
69195293	Bolligen würde durch eine Fusion aufhören zu existieren; so weit dar es m.E. nicht kommen.	1 Anmerkung	3 Ablehnend			
73176833	Dem Fusionsprozess bzw. der Entscheidfindung sollte genügend Zeit eingeräumt werden. Aktuell habe ich den Eindruck, dass der Zeitplan sehr "sportlich" ist und die Bevölkerung eher überfordert.	1 Anmerkung	81 Befürwortend	89 Anderes zu Prozess der Fusion / Verhalten Behörden		
72155349	Beilage beachten	1 Anmerkung	Beilage	Beilage	Beilage	
69195714	Wäre bei einer Fusion auch mit einer konsolidierten Steuerpolitik zu rechnen; zB Steuerrate 'Gemeinde' nach Fusion.	2 Frage	2 Neutral	63 Steuern		
67695585	verändern sich die Krankenkassenprämien?	2 Frage	2 Neutral	69 Anderes zu Finanzen		
67359030	Weshalb ist diese Konsultation eindeutig auf eine Fusion ausgelegt?; Weshalb hat sich bei der Informationsveranstaltung über die Machbarkeitsstudie niemand getraut zu sagen, dass eine Fusion angestrebt wird?; Weshalb schreiben Sie in der Einleitung, dass keine Korrespondenz zu dieser Konsultation geführt werde und dann bieten Sie auf der nächsten Seite Informationen an?	2 Frage	2 Neutral	86 Bericht / Autoren einseitig für Fusion	83 Kritik an generellem Inhalt des Berichts	
72891848	??	2 Frage	2 Neutral			
65856658	Was soll das ganze?	2 Frage	3 Ablehnend			



Sozialdemokratische Partei
Bolligen

Einwohnergemeinde Bolligen
Präsidiales
Hühnerbühlstrasse 3
3065 Bolligen

Eingereicht via E-Mail:

praesidiales@bolligen.ch, kooperation@bern.ch und konsultation@gfsbern.ch

Bolligen, 1.09.2020

**Konsultation:
Machbarkeitsstudie «Kooperation Bern»**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken für die Gelegenheit, Stellung zur Machbarkeitsstudie «Kooperation Bern» nehmen zu können.

Der Titel der Studie ist offen; Kooperation kann in verschiedenen Formen stattfinden. Das kann von einer spontanen Zusammenarbeit zwischen selbständigen Gemeinden bis hin zu Fusionen mehrerer Gemeinden gehen. Allerdings gelangen die Studienverfasser sehr rasch zum Schluss, dass im vorliegenden Fall mittel- bis langfristig einzig eine Fusion zwischen der Stadt Bern und ihren umliegenden Gemeinden sinnvoll sei, weil die Potenziale für weitere Kooperationen weitgehend ausgeschöpft seien.

Die SP Bolligen hat diese Fragen intern intensiv diskutiert. Dabei kamen verschiedene Meinungen zur Sprache. *Fusionsbefürwortende Stimmen* wiesen darauf hin, dass kleinräumige Gemeinden bei vielen Vorhaben rasch an Grenzen stossen, sowohl zeitlich wie auch personell und finanziell. Dies führt unter anderem dazu, dass nebenamtliche Gemeinderäte und –rätinnen oft stark von der Arbeit der (vollamtlichen) Gemeindeverwaltung abhängig sind; oder dass grenzüberschreitende Vorhaben häufig zu wenig unter den beteiligten Gemeinden aufeinander abgestimmt würden.

Fusions skeptische Stimmen gaben hingegen zu bedenken, dass bei einer Fusion die kleinen Gemeinden mit ihren Besonderheiten und Anliegen oft untergehen würden.

Im Ergebnis waren sich die Teilnehmenden einig, dass eine Fusion kurzfristig in Bolligen wohl keine Mehrheit finden würde, dass aber mittel- und langfristig auch diese Lösung weiter geprüft werden sollte, wenn die Probleme kleinräumiger Gemeinden sich weiterhin verschärfen. Bedauert wurde, dass die Gemeinde Ittigen beim vorliegenden Kooperationsprojekt nicht mitmacht, da es sich räumlich um einen Übergang zwischen der Stadt Bern und Bolligen handelt. Und es wurde unterstrichen, dass auch eine engere Kooperation zwischen Nachbargemeinden in der Agglomeration Bern näher geprüft werden sollte.

Auf der Grundlage dieses Diskussionsergebnisses schlägt die SP Bolligen vor, zum weiteren Vorgehen die folgenden Schritte vorzunehmen:

1. Es sollte eine genauere Auslegeordnung bezüglich der Gemeindezusammenarbeit gemacht werden:
Einerseits gibt es diverse Handlungsfelder, wo die Agglomerationsgemeinden sowie kleinere und mittelgrosse Gemeinden Handlungsbedarf haben. Beispiele: Milizengagement, effiziente und kompetente Verwaltung, Siedlungsentwicklung, Sportstättenplanung, Rechtsdienste sowie Sozialdienste. Diese Themen müssen näher betrachtet und diskutiert werden.
Andererseits gibt es Bereiche, in welchen eine Zusammenarbeit besteht, deren Effizienz aber noch vertieft geprüft werden sollte. So beispielsweise bei den Themen Werkhof, öffentliche Sicherheit, öffentlicher Verkehr, Wasserversorgung, Kehrrichtabfuhr, Raumplanung, Schulwesen und AHV-Zweigstelle.
2. Dabei wären auch *die rechtlichen Regelungen* zu überprüfen, damit eine engere Zusammenarbeit jeweils auch politisch korrekt abgestützt wäre (die aktuellen Vereinbarungen sind für die Gemeindebürger und –bürgerinnen heute nicht immer transparent).
3. Eine engere Zusammenarbeit kann entweder *mit Bern oder zwischen Gemeinden der Agglomeration Bern* vereinbart werden; beide Varianten sollten geprüft werden.
4. Es sollten *kurzfristig keine Fusionsverhandlungen* angepeilt werden, an welchen Bolligen beteiligt ist, denn dies scheint zurzeit hier kaum mehrheitsfähig. Es wäre allenfalls in 5 – 10 Jahren erneut zu prüfen, ob eine „*Agglomerationsgemeinde in Form eines engeren Zusammenschlusses*“ angestrebt werden soll.
5. Bei allen weiteren Schritten ist darauf zu achten, dass die örtliche und politische Identifikation der beteiligten Gemeinden nicht aufgegeben wird.

In der aktuellen Diskussion fehlt uns vor allem die Meinungsäusserung der jüngeren Generation! Denn sie wird von diesen Entscheidungen stärker betroffen sein als die älteren Generationen. Wir regen an, die bislang genutzten Partizipationsinstrumente durch solche zu ergänzen, welche die Jüngeren eher ansprechen und zur Meinungsäusserung motivieren. Ebenfalls bedauern wir es, dass Bolligen – aus uns nicht bekannten Gründen – nicht an der Bevölkerungsumfrage der Berner Fachhochschule im September 2019 beteiligt war.

Auf jeden Fall erachten wir es als heikel, wenn solche einschneidenden Beschlüsse über die Zukunft der Gemeinde Bolligen ausschliesslich an der Gemeindeversammlung getroffen werden! Sollte es zu einer Abstimmung über weitere Fusionsverhandlungen kommen, dann werden wir – unabhängig vom Ergebnis an der Gemeindeversammlung – ein Referendum anstreben, damit ein möglichst grosser Anteil der Bevölkerung die Möglichkeit hat, in dieser Sache mitzubestimmen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Bemerkungen.

Freundliche Grüsse

Für die SP Bolligen



Thomas Kiser, Präsident



Hansjörg Meyer

Texte für den Fragebogen gfs.bern (PDF-Version für Organisationen)

Frage 4: X Auf jeden Fall Nachteile >> Kommentare unter 6.

1. Eine Fusion muss klare Vorteile bringen. Nur „machbar“ ist kein Argument und genügt nicht.
2. Die Vorteile einer Fusion mit Bern, statt weiter selbständig zu bleiben, sind nicht ersichtlich.
3. Für eine Fusion mit Bern werden keine zwingenden Gründe aufgezeigt. Bolligen ist nicht in einer Notlage und hat auch für die selbständige Zukunft gute Voraussetzungen.
4. Bolligen würde gegenüber Bern marginalisiert, mit 6'000 gegen 133'000 Einwohner.
5. Selbst eine Einer-Vertretung in einem neuen Stadtparlament ist fraglich.
6. Die Bürgernähe geht verloren. Entschieden würde im „fernen“ Bern.
7. Um trotzdem eine gewisse Bürgernähe zu erreichen, müssten eine grosse Anzahl Massnahmen erfunden und eingeführt werden.
8. Es macht keinen Sinn, uns Massnahmen aufzudrängen für etwas, das wir als selbständige Gemeinde sowieso schon haben und das bereits bestens funktioniert.
9. Die Gemeindeversammlung entfällt. Diese erlaubt nicht nur eine aktive und direkte Mitwirkung in der Gemeinde als Urform der Demokratie. Sie ist oft auch ein klärendes Ventil bei Unstimmigkeiten.
10. Die Gemeindeversammlung regelt Aufgaben in unserem direkten Umfeld. Wir müssen nicht Angelegenheiten in Bümpliz lösen und dafür Bümplizer über uns bestimmen lassen.
11. Über die Ortsplanung von Bolligen entscheidet nicht mehr Bolligen sondern Bern. Was mit unseren Landreserven und dem Grüngürtel geschieht, entscheiden Personen ausserhalb von Bolligen.
12. Mit der Entfremdung und der grösseren Distanz wird die Bereitschaft abnehmen, sich politisch zu engagieren. Mandatsträger würden sich zurückziehen. Das wäre fatal, denn die Bolliger wissen, was die Bolliger brauchen.
13. Bern und Bolligen haben eine völlig unterschiedliche politische Kultur! Rot-Grün dominiert in der Stadt Bern in überheblicher, fast arroganter Manier.
14. In Bolligen besteht eine ausgeglichene Stärke der Parteien und es herrscht eine gute Gesprächskultur unter den Parteileitungen.
15. Mit Bern würden wir uns dieser rot-grünen Dominanz unterwerfen und hätten nicht mehr viel zu sagen. Die städtische Mehrheit muss sich nicht um die Bedürfnisse von Bolligen kümmern.
16. Die Stadtberner Regierung hat in der Vergangenheit mit vollen Händen die Steuereinnahmen ausgegeben. Das Stadtparlament weiss nicht mehr wie Sparen geht. Unternehmerisches, betriebswirtschaftliches Wissen ist offensichtlich nicht viel vorhanden.
17. Ob das Gemeindepersonal noch lange besser gestellt würde, ist fraglich. Rentenalter 63 ist bei dringend nötiger Revision der Altersvorsorge ein Anachronismus. Die Bolliger Anstellungsverhältnisse gelten bereits heute als fortschrittlich.
18. Die Kooperationen mit anderen Gemeinden funktionieren heute bereits und könnten ggf. noch etwas ausgebaut werden. Eine Fusion bringt nicht offensichtliche Verbesserungen. Zudem löst diese auch nicht alle Probleme, weil diese Kooperationen auch Drittgemeinden betreffen.
19. Der Gemeinderat soll beauftragt werden, eine vertiefte Zusammenarbeit mit Ittigen und allenfalls weiteren Worblentaler Gemeinden zu prüfen. Dies wären Verhandlungen auf Augenhöhe.
20. Eine Fusion zu einem Grossbern könnte nur in Betracht gezogen werden, wenn alle Gemeinden im Raum Burgdorf – Münsingen – Schwarzenburg – Lyss an einem Zusammenschluss interessiert wären.
21. Nach Abschluss der Machbarkeitsstudie und Auswertung der Mitwirkung sind die Arbeiten an diesem Projekt zu beenden. Es sind keine weiteren Schritte wie Fusionsverhandlungen aufzunehmen.

Kooperation Bern
c/o Stadt Bern
Junkerngasse 47
3011 Bern

Bern, 8. Juli 2020

Machbarkeitsstudie Kooperation Bern, Stellungnahme Bern NEU gründen

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident,
sehr geehrte Damen und Herren

Seit über 10 Jahren setzt sich Bern NEU gründen (BNG) für innovative Modelle der Zusammenarbeit in der Stadtregion Bern (Stadt Bern und umliegende Gemeinden) ein. Die bestehenden Gemeindegrenzen entsprechen nicht mehr der gelebten Realität der Bevölkerung und der Wirtschaft. Wir sind überzeugt, dass dank neuen Formen der Zusammenarbeit die Herausforderungen der Zukunft besser gemeistert werden können und dadurch die Stadtregion im Kanton aber auch auf nationaler Ebene an Bedeutung gewinnt.

Deshalb war BNG sehr erfreut über die vor einem Jahr in Ostermundigen angestossene Diskussion über eine mögliche Fusion mit der Stadt Bern. Die Mitarbeit von vier weiteren Gemeinden in der ersten Phase der Machbarkeitsstudie hat gezeigt, dass eine verstärkte Zusammenarbeit in der ganzen Stadtregion breit analysiert und diskutiert werden soll. Für BNG standen schon immer die gesamtregionale und langfristige Perspektive und nicht Einzelfusionen im Zentrum. Die nun vorliegende Machbarkeitsstudie 'Kooperation Bern' bestätigt unsere Analysen aus der Studie 'Bausteine für die Stadtregion Bern 2030 - Grundlagenstudie zu möglichen Zusammenarbeitsmodellen', welche 2014 im Auftrag von BNG von ecoplan erstellt wurde. Die aktuellen Zusammenarbeitsformen kommen an ihre Grenze und neue Lösungen müssen analysiert werden. Eine verstärkte und neue Form der Zusammenarbeit bringt insbesondere aus langfristiger Perspektive wichtige Vorteile mit sich.

Auslöser einer Fusionsdebatte sind oftmals finanzielle Überlegungen, wie dies auch teilweise in Ostermundigen der Fall ist. Diese Betrachtung greift jedoch unseres Erachtens viel zu kurz. Wie die Machbarkeitsstudie zeigt, hat eine verstärkte Zusammenarbeit beziehungsweise eine Fusion finanziell nur geringfügige Effekte. Vielmehr ins Gewicht fallen andere Gründe. Sie würde die gemeinsame Identität und den Wirtschaftsstandort stärken, die aktuelle Fragmentierung der Stadtregion überwinden, eine Vision für die ganze Region sowie eine einheitliche Raumplanung ermöglichen und die Bedeutung

der Stadtregion auf kantonaler und nationaler Ebene erhöhen. Mit der Zusammenführung können die Prozesse, Dienstleistungen und Strukturen neu gedacht und konzipiert werden und ein grosser Schritt im Hinblick auf den digitalen Staat gemacht werden. Damit verbunden ist auch der aktive Einbezug der BürgerInnen. Dadurch wird der Gestaltungsspielraum entscheidend vergrössert.

Obwohl beim Projekt sechs Gemeinden beteiligt sind, scheinen die Diskussionen zwischen Bern und Ostermundigen am konkretesten und weitesten fortgeschritten zu sein. Wir können nachvollziehen, weshalb primär auf diese zwei Gemeinden fokussiert wird. Gleichzeitig plädieren wir jedoch dafür, die Diskussionen auch in den anderen Gemeinden weiterzuführen und allenfalls auch auf weitere Gemeinden der Stadtregion, welche bisher noch nicht bei Kooperation Bern beteiligt waren, auszudehnen. Dabei ist vorstellbar und realistisch, dass die Diskussionen mit unterschiedlicher Geschwindigkeit geführt werden. Gemeinden, für welche sich die Fusion oder eine neue enge Form der Zusammenarbeit nicht so aufdrängt wie in Ostermundigen, benötigen für das Abwägen der Vor- und Nachteile mehr Zeit. Aus der Sicht BNG muss verhindert werden, dass die Diskussionen in den anderen Gemeinden der Stadtregion wegen der Dringlichkeit des Projekts Bern-Ostermundigen verkürzt geführt werden, was schlussendlich in negativen Entscheiden enden kann. Wenn die Debatten nicht breit und partizipativ ausgestaltet werden, kann dies auf Jahrzehnte hinaus negative Auswirkungen auf die Zusammenarbeit in der Region haben.

Bern NEU gründen begrüsst eine allfällige Fusion zwischen Bern und Ostermundigen grundsätzlich. Sollte im weiteren Verlauf des Prozesses der Fokus nur noch auf diesen zwei Gemeinden liegen, so ist sicherzustellen, dass mit dieser potenziellen Fusion die Basis für weitere zukünftige Projekte gelegt wird. Wir sehen die potentielle Fusion zwischen Bern und Ostermundigen nur als einen ersten Schritt. Wie die Studie 'Verwaltungsorganisation und politische Partizipation in einer fusionierten Grossstadt Bern' von Bern NEU gründen aus dem Jahr 2017 zeigt, sollen im Rahmen einer Fusion die Organisation der Verwaltung und des politischen Systems überdenkt und allenfalls Reformen frühzeitig aufgegleist werden. Die erwähnte Studie macht hierzu verschiedene Vorschläge, beispielsweise zur Anzahl Exekutivmitglieder, der Direktionsstruktur, dem Wahlsystem, der Schaffung von BürgerInnenämtern und der Stärkung der Partizipationsmöglichkeiten. Die Fusion zwischen Bern und Ostermundigen stellt die Chance dar, genau über diese Punkte nachzudenken, allfällige Veränderungen einzuleiten und ein für zukünftige Fusionen offenes und attraktives System zu schaffen.

Für die Akzeptanz einer verstärkten Zusammenarbeit ist eine breite und partizipative Debatte nötig, wobei dafür genügend Zeit und Raum geschaffen werden muss. Bern NEU gründen wird weiterhin Grundlagen zur Verfügung stellen, sich aktiv in die öffentlichen Diskussionen einbringen und politische Überzeugungsarbeit leisten, damit die Vision einer auf der gemeinsamen Identität der Stadtregion basierenden verstärkten Zusammenarbeit hoffentlich in weiteren 10 Jahren bereits Realität ist.

Freundliche Grüsse



Regula Rytz
Co-Präsidentin



Hannes Treier
Co-Präsident

Kramgasse 2, Postfach, 3001 Bern
Telefon 031 388 87 87, Telefax 031 388 87 88
www.bern-cci.ch

Unser Zeichen sj
Mail hiv-bern@bern-cci.ch

gfs.bern ag
Konsultation KOBE
Effingerstrasse 14
3011 Bern

Bern, 7. Juli 2020

Positionspapier Gemeindefusionen

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Rahmen der Vernehmlassung zum Projekt Kooperation Bern erhalten Sie in der Beilage das Positionspapier der Sektion Bern des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern anstelle des vorgegebenen Fragebogens. Gerne stehen sowohl der Präsident als auch der Unterzeichnende für weitergehende Diskussionen zur Verfügung.

Für Ihre Kenntnisnahme danke ich Ihnen bestens und grüsse Sie freundlich.

Handels- und Industrieverein des Kantons Bern
Sektion Bern



Dr. Mario M. Marti
Geschäftsführer

Beilage:

- Positionspapier Gemeindefusionen

Bern, Juli 2020

Positionspapier Gemeindefusionen

Die Sektion Bern des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern (HIV) begrüsst Initiativen von Gemeinden, mit anderen Gemeinden zu fusionieren. Aus wirtschaftlicher Sicht sind Fusionen zu unterstützen, wenn sie einen *Mehrwert* für die Gemeinden, die Bürgerinnen und Bürger sowie den ortsansässigen Unternehmern mit sich bringen. Derartige Vorteile können sich ergeben aus der Vereinfachung von Strukturen, der effizienteren Gestaltung von Abläufen, der Nutzung von Synergien und durch finanzielle Einsparungen.

Die Sektion Bern des HIV hat für sich Kriterien definiert, nach welchen Gemeindefusionsprojekte aus wirtschaftspolitischer Sicht geprüft werden können. Dabei werden vier Themenschwerpunkte analysiert, die für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region von zentraler Bedeutung sind:

Raumplanung und Bauwesen

Verkehr und Infrastruktur

Finanzen und Gebühren

Administration, Verwaltung, Schule

Der Mehrwert einer Gemeindefusion soll anhand dieser vier Themenbereiche daran gemessen werden, ob sich eine höhere Wirtschaftsfreundlichkeit bei gleichzeitiger Effizienzsteigerung zu geringeren Kosten bei einer Fusion realisieren lassen.

In Bezug auf die ***Raumplanung und das Bauwesen*** ist entscheidend, dass im Rahmen einer Gemeindefusion sichergestellt wird, dass weiterhin (oder zusätzlich) ausreichend Industrie- und Gewerbeland vorhanden sein werden. Zudem sind Bauvorschriften bei einer Fusion nicht nur zu vereinheitlichen, sondern auch zu vereinfachen, was zu effizienteren und damit kostengünstigeren Verfahren führen muss.

Im Bereich des **Verkehrs** gilt es sicherzustellen, dass alle Verkehrsträger sinnvoll, effizient und koordiniert organisiert sind. Eine Fusion bietet die Chance, Verkehrsflüsse systematischer und gezielter zu lenken. Bei den Infrastrukturkosten sind Synergiegewinne anzustreben.

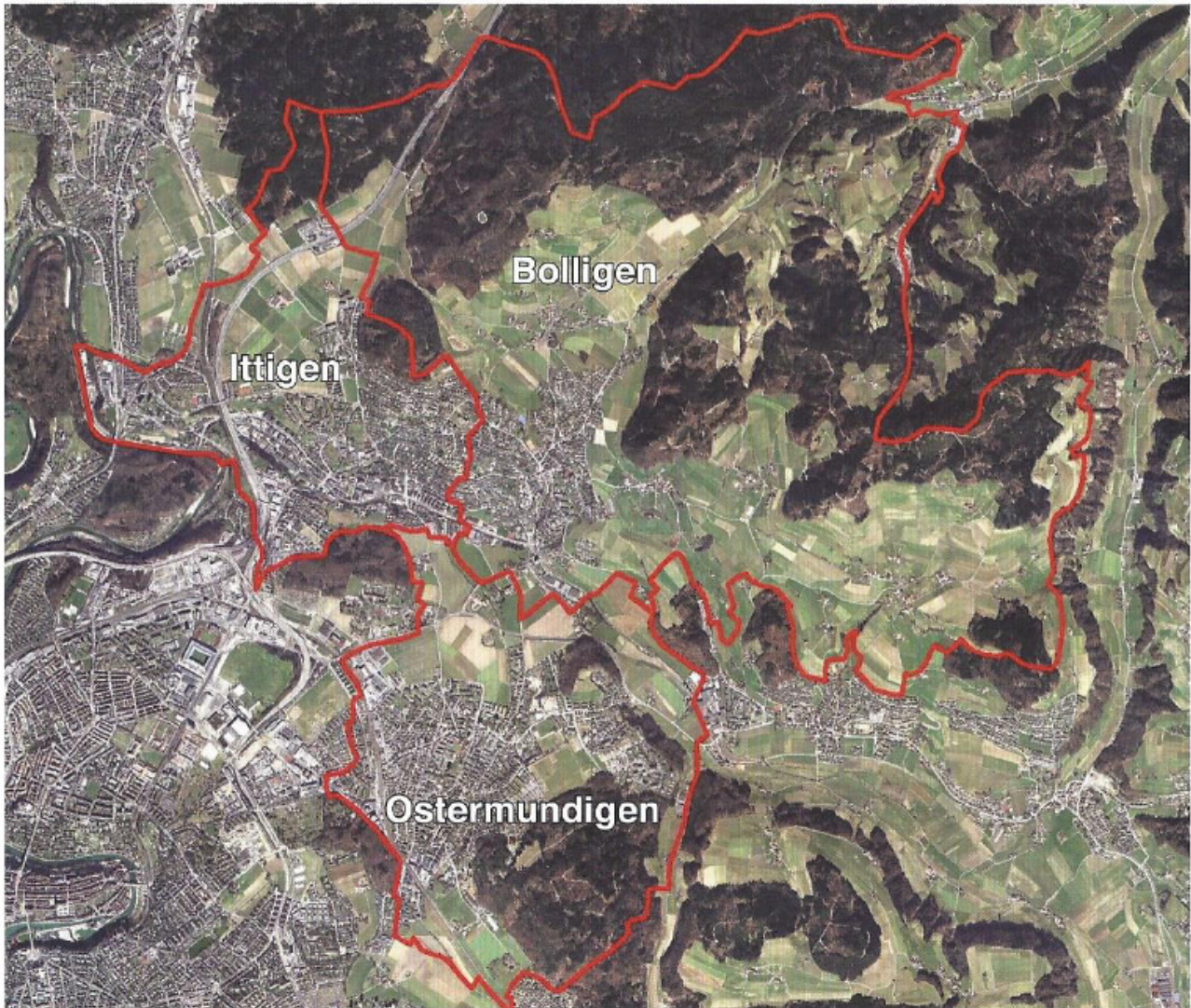
Mit Blick auf die **Finanzen und Gebühren** muss ein fusioniertes Gemeinwesen seine interkantonale Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Gemeinden verbessern können. Steuern und Gebühren sind zu reduzieren.

Die **Verwaltung** soll effizienter werden. Eine Gemeindefusion soll zur Modernisierung genutzt (z.B. im Bereich Digitalisierung) und die Dienstleistungsbereitschaft parallel dazu verbessert werden. Die **Schulpflege** soll harmonisiert und einfacher organisiert und strukturiert sein.

Die Sektion Bern des HIV erwartet, dass Fusionsprojekte auf die hier beschriebenen Ziele fokussieren. Fusionsprojekte ohne Mehrwerte für Wirtschaft und Bevölkerung sind nicht zielführend und deshalb abzulehnen. Nicht jede Fusion wird in jeder Hinsicht zu deutlichen Mehrwerten führen. Um den Aufwand einer Fusion zu rechtfertigen, sind aber in mehreren Bereichen klare Vorteile auszuweisen.

Die Sektion Bern des HIV beobachtet deshalb die laufenden Diskussionen um mögliche Fusionen im Raum Bern mit grosser Aufmerksamkeit und unterstützt den Dialog hierzu.

Die Auflösung der Einwohnergemeinde Bolligen 30 Jahre danach





Die Auflösung der Einwohnergemeinde Bolligen



**30 Jahre selbständige Gemeinden
Bolligen, Ittigen, Ostermundigen,
1983–2012**



Herausgegeben von den Gemeinden
Bolligen, Ittigen und Ostermundigen
November 2012

5 Schlusswort

Der vorliegende Versuch zur Aufarbeitung der noch jungen Geschichte der drei seit 30 Jahren selbständigen Gemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermundigen zeigt nach Ansicht der Autoren bereits deutliche Tendenzen zur differenzierten Entwicklung der drei Gemeinwesen. Ostermundigen weist nach einem in den 1990er-Jahren einsetzenden markanten Rückgang der Wohnbevölkerung heute wieder deutliches Wachstum auf. In Ittigen pendelte sich im Anschluss an die Verselbständigung die Wohnbevölkerung bei einem Wert von gegen 11'000 ein. Die Gemeinde ermöglichte die Ansiedlung Tausender neuer Arbeitsplätze und vereinigte wirtschaftliches Wachstum mit bemerkenswerter Effizienz im ökologischen Bereich. Bolligen, das als Viertelsgemeinde die Bestrebungen zur Auflösung der Einwohnergemeinde konsequent unterstützte, veränderte sich sowohl in Bezug auf die Bevölkerungsentwicklung, Ansiedelung neuer Betriebe und demografische Zusammensetzung nur sehr wenig.

Gemeinsam ist allen drei Gemeinden, dass sie im Quervergleich mit anderen Regionalgemeinden durchaus bestehen können und Durchschnittswerte in verschiedenen wesentlichen Teilbereichen übertreffen und nur wenige unterschreiten.

Das Fazit: Bolligen, Ittigen und Ostermundigen haben sich als selbständige Gemeinden behauptet und werden wohl auf lange Zeit in dieser Form überlebensfähig bleiben. Diese Erkenntnis führt wohl auch dazu, dass sowohl bei Behördenvertretern als auch in der Öffentlichkeit kein ernsthaft gemeinter Bedarf für einen Zusammenschluss – sei es in Form der früheren Einwohnergemeinde, sei es mit einer Nachbargemeinde – ersichtlich ist.

*Peter Hieke
Jörg Oetterli*



ARA WORBLENTAL

Kooperation Bern
Projektleitung

Worblaufen, 15. Juni 2020
Stellungnahme ara worblental zur machbarkeitsstudie.docx
Referenz: St

Stellungnahme Machbarkeitsstudie Kooperation Bern

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit grossem Interesse haben wir die Zusammenfassung des Berichts und die einzelnen Teilprojekte zur Machbarkeitsstudie gelesen.

Wie dies zu erwarten war, wurde die Flughöhe der Abklärungen so gewählt, dass die Fusionsthematik in ihrer Gesamtheit analysiert worden ist und vertiefte Abklärungen zu den einzelnen Themenbereichen erst in einem zweiten Schritt erfolgen.

Beim Gemeindeverband ARA Worblental handelt es sich um eine Organisation, welche seit nun mehr als 60 Jahren erfolgreich die Siedlungsentwässerung und den Gewässerschutz im gesamten Worblental und Zollikofen sicherstellt. Die eigentliche Abwasserreinigungsanlage, bei welcher es sich um die drittgrösste des Kanton Berns handelt, und das Abwassertransportsystem mit 39 km Kanälen und 8 Sonderbauwerken wurden laufend modernisiert und erneuert und sind in einem ausgezeichneten Zustand. Dies resultiert in einer hervorragenden Reinigungsleistung und die gesetzlichen Anforderungen und Einleitbedingungen werden seit Jahren problemlos eingehalten.

Der Gewässerschutz steht beim Gemeindeverband klar an oberster Stelle.

Auch bezüglich Kostenführerschaft nimmt der Gemeindeverband eine Spitzenposition ein. Dies geht ganz klar aus einem Benchmarking 2012 des Kantons Bern hervor. Die spezifischen Jahreskosten werden als die am geringsten im Vergleich zu den grossen Kläranlagen im Kanton Bern ausgewiesen.

Um einerseits den jetzigen Zustand beizubehalten, andererseits auch für die zukünftige Entwicklung in Bezug auf regulative Anforderungen wie auch neuste Technologien bereit zu sein, wurde durch den Vorstand des Gemeindeverbandes eine Masterplanung bis zum Zeitpunkt 2036 erstellt, deren Richtigkeit laufend überprüft wird. Aus dieser geht hervor, dass die ARA Worblental bis 2036 keinen Handlungsbedarf in Bezug auf Erweiterungen hat, ausser die Elimination von organischen Spurenstoffen. Oberstes Ziel der Langfristplanung ist dabei die Sicherstellung einer gleichbleibenden finanziellen Belastung der Verbands-gemeinden unter Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Anforderungen.

Dieses Ziel kann klar erreicht werden.

Wie richtigerweise aufgeführt ist, haben im Zeitraum 2012 – 2014 Gespräche bezüglich einer vertieften Zusammenarbeit zwischen der ARA Bern AG und dem Gemeindeverband ARA Worblental stattgefunden. Dem Schlussbericht kann entnommen werden, dass sich trotz hohen Investitionen kurz- und mittelfristig klar keine wirtschaftlichen Vorteile ergeben. Auch langfristig zeigt sich, dass keine klaren wirtschaftlichen Vorteile erkennbar sind, was auch deutlich aus der Sensitivitätsanalyse hervor geht. Es ist davon auszugehen, dass die Gemeinden des Gemeindeverbands ARA Worblental durch eine Zusammenlegung höher belastet werden und die kostengünstigen Strukturen verloren gehen.

Injiziert durch den Kanton, wurde in einer 2. Studie die vollständige Aufhebung der ARA Worblental geprüft. Der Kanton hält in diesem 2016 erstellten Bericht fest, dass bezüglich der Wirtschaftlichkeit ein Zusammenschluss wie auch der Weiterbetrieb von zwei eigenständigen Anlagen gleichwertig weitergeführt werden kann.

Die Durchsicht der vorliegenden Dokumente zur Machbarkeitsstudie erfolgte aus der Sicht des Gemeindeverbandes mit Fokus auf die Abwasserentsorgung, wobei der Gemeindeverband Wert darauf legt, dass er sich nicht nur auf diese konzentriert, sondern das Thema der fachgerechten, kosteneffizienten und modernen Siedlungsentwässerung und den damit verbundenen Gewässerschutz als seine Kernkompetenz in den Mittelpunkt seines Wirkens stellt. Auf diesen Punkt gehen die Berichte in keiner Art und Weise ein.

Es wird mehrfach darauf hingewiesen, dass sich bezüglich der Zusammenlegung des Pikettdienstes im Wasser/Abwasserbereich generelle Effizienzgewinne erzielen lassen würden. Die Autoren sind dabei mit grosser Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen, dass es sich bei den Prozessen der Abwasserreinigung um einfache Standardprozesse handelt, welche auf jeder Anlage gleich sind.

Dies ist aber insbesondere bei der Abwasserreinigungsanlage und deren regional relevanten Transportsystemen und Sonderbauwerken nicht so, handelt es sich doch mehrheitlich um hochkomplexe, anlagenspezifische Verfahrensprozesse. Ob sich dabei wirklich ein genereller Effizienzgewinn erzielen lässt ist höchst fraglich.

Weiter wird auch eine Wiederaufnahme der Gespräche für eine Kooperation angeregt.

Zum jetzigen Zeitpunkt arbeiten die beiden ARA dort punktuell zusammen, wo eine Win-Win Situation besteht.

Für die erneute Aufnahme von Gesprächen für eine vertiefte Zusammenarbeit müsste zuerst aufgezeigt werden, welche Rahmenbedingungen gegenüber dem Stand 2015 in einer solchen Art und Weise geändert haben, dass eine Wiederaufnahme solcher zeit- und kostenintensiver Gespräche für beide Seiten auch sinnvoll sind.

Als Grundsatz kann festgehalten werden, dass der Gemeindeverband mit jeglichen Drittorganisation zusammen arbeitet, vorausgesetzt, es resultiert ein Vorteil für alle involvierten Parteien. Diese grundsätzliche Haltung kam auch bei der Gemeindefusion Grosshöchstetten – Schlosswil erfolgreich zum Tragen, bei welcher der Gemeindeverband aktiv involviert gewesen ist.

Aus der Sicht des Gemeindeverbandes macht es Sinn, im Rahmen einer Besprechung allfällig noch anstehende Fragen zu klären. Gerne warten wir Ihrerseits auf eine Kontaktaufnahme.

Freundliche Grüsse

Gemeindeverband ARA Worblental

Der Vize-Verbandspräsident



Walter Studer

Der Geschäftsführer



Christoph Streun

Von: Oliver Neumann oliver.neumann@gmail.com
Gesendet: Donnerstag, 18. Juni 2020 20:52
An: _M Kooperation_Bern, PRD AUSTA Kooperation@BERN.CH
Betreff: Bolligen sollte die Chance mitnutzen

Guten Abend

Leider hört man aus Bolligen meist negative Kommentare zur Fusion und ich habe den Eindruck, jüngere Bolligerinnen und Bolliger melden sich nur selten zu Wort. Entsprechend geht es oft um die Wahrung des Status Quo und die längerfristige Perspektive fehlt. Als jüngerer Bolliger möchte ich aber gerne, dass sich meine Gemeinde weiterentwickelt, z.B. in der Digitalisierung und mit Innovationen für die Bürgerinnen und Bürger - natürlich ohne irgendjemanden abzuhängen. Auch möchte ich die langfristigen Chancen für eine starke Region Bern nutzen, die sich auch mit Zürich, Lausanne, Basel und Genf messen kann. Diese Chancen gibt es nur mit einer Fusion in der Region. Ohne Fortschritt werden jüngere Menschen irgendwann Bolligen verlassen.

Freundliche Grüsse

Oliver Neumann, Bolligen

Ein paar ungeordnete Gedanken zur Fusion Bolligen

- EDV Zusammenlegung und gemeinsame Beschaffungsvorhaben:
 - Gibt die Studie diesen Vorteilen nicht ein zu starkes Gewicht?
Voraussichtlich werden hier rasche Entwicklungen stattfinden, so dass überregionale staatliche oder private Anbieter die Gemeinden mit IT-Lösungen ohnehin versorgen können.
 - Auch bei anderen Beschaffungen besteht die Möglichkeit, dass es in Zukunft übergeordnete Instanzen oder Unternehmen geben wird, die für die gesamte Schweiz solche Beschaffungen vornehmen können (ZB. Bundesstellen wie armasuisse, die Beschaffungsspezialisten haben und künftig auch für private oder kommunale Bedürfnisse tätig werden könnten).

- Autonomieverlust im grösseren Massstab. Bolligen ist jetzt autonom und gut im Worblental verankert.
 - Bei einer Fusion verlieren wir diese Stärken und werden zu einer Randregion von Bern mit vernachlässigbarer Mitsprache.
 - 3 bis 4 Sitze von Bolligen im Stadtrat von Bern haben keine Wirkung. Städter übergehen Bolligerbevölkerung (auch weil im «Stadtmix» die ländliche Kultur nicht verankert ist).
 - Risiko, dass andere Worblentalgemeinden Bolligen als «fahnenflüchtig» betrachten.

- Bei Fusionsverhandlungen gibt es keine Freunde am Verhandlungstisch, sondern nur Interessen. Dabei kann Bolligen nur «verlieren».



Michel Berger
Regionalsekretär

vpod Bern
Städte, Gemeinden, Energie
Regionalsekretariat
Eigerplatz 2
3007 Bern
Telefon 031 992 18 88
mobil 079252 71 81
berger@vpod-bernstadt.ch
www.vpod-bernstadt.ch

Gemeinderat der Gemeinde Ostermundigen
Schliessplatzweg 1 / Postfach 101
3072 Ostermundigen

Bern, 28. Mai 2020

Projekt «Kooperation Bern»: Konsultation zur Machbarkeitsstudie und dem Projekt

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme. Nachdem in der Zwischenzeit die Gemeinden Bolligen, Bremgarten, Frauenkappelen und Kehrsatz ihre Mitarbeit am KOBE-Projekt sistiert haben, beziehen sich unsere Ausführungen auf eine mögliche Fusion zwischen der Stadt Bern und der Gemeinde Ostermundigen.

Der Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD) ist die Gewerkschaft für alle, die im Bereich des Service public tätig sind. Wir sind mit Abstand die grösste Arbeitnehmer Organisation in der Stadt Bern und der Gemeinde Ostermundigen. Der VPOD äussert sich deshalb prioritär zu Fragen, die mit den Anstellungsbedingungen und mit dem Service public einer fusionierten Stadt Bern zu tun haben.

Allgemeine Einschätzung

Aus Sicht des VPOD liefert die Machbarkeitsstudie **insgesamt genügend Grundlagen**, damit die Legislativen der beteiligten Gemeinden faktenbasiert darüber entscheiden können, ob sie in Fusionsverhandlungen eintreten wollen oder nicht. Es gibt aber **noch zahlreiche Lücken**, die im Rahmen der Fusionsverhandlungen rasch geschlossen werden müssen. Insbesondere braucht es eine aktuelle Due Diligence, die auch die Finanziellen Auswirkungen der Corona Pandemie aufzeigt.

Die Machbarkeitsstudie zeigt, dass sich für die Stadt Bern durch eine Fusion kurz- und mittelfristig nicht viel ändern würde. Für die Gemeinde Ostermundigen bietet sie jedoch mehr finanziellen Handlungsspielraum, bessere Anstellungsbedingungen sowie einen Ausbau des Service public. Eine Fusion würde die Region als Ganzes und auch die Position der Stadt auf kantonaler Ebene stärken. Zudem bietet sie der Stadt Bern die Chance, gewachsene Strukturen und Abläufe zu hinterfragen und falls nötig zu reformieren und zu verbessern. **Der VPOD unterstützt deshalb grundsätzlich die Aufnahme von Fusionsverhandlungen.**

	Orig.	Kopie	Behan.		Orig.	Kopie	Behan.
PRA				QES			
BKS				SOZ			
FS				GR			
HB							
TB							
Eingang -1. Juni 2020							Reg. Nr.
Weitere:							
Bemerkungen:							

Personal

Im Bereich der Löhne, Arbeitsbedingungen und Pensionskassen reichen die Grundlagen in der Machbarkeitsstudie nicht aus. Die Unterschiede zwischen den Gemeinden müssen umfassender aufgearbeitet und transparenter dargestellt werden. Zudem muss der Grundsatz gelten, dass jeweils der aus Sicht der Arbeitnehmenden bessere Standard massgebend für die fusionierten Gemeinden sein muss. **Der VPOD fordert deshalb ein klares Commitment hierzu und sofortige Nachverhandlungen mit der Stadt Bern und der Gemeinde Ostermundigen.** Nicht nur die Mitarbeitenden selbst (vgl. Bericht Teilprojekt Personal, Seite 5 und Seite 37) sollen auf individueller Ebene möglichst frühzeitig informiert und zu Beteiligten gemacht werden. Auch die Personalkommissionen der Gemeinden sowie der VPOD als deren kollektive Vertretung sind zwingend von Anfang an einzubeziehen.

Bereits klar ist, dass eine **Arbeits- und Lohngarantie** Voraussetzung für die Zustimmung des VPOD zu einer möglichen Fusion ist. Die Fusion bietet die Chance, die Anstellungsbedingungen für das Ostermundiger Gemeindepersonal signifikant zu verbessern. Dazu muss aber die Besitzstandsgarantie jener Gemeinde übernommen werden, die den höheren Schutz vorsieht. Die auf Seite 37 der Machbarkeitsstudie angesprochenen Lohnreduktionen „im Einzelfall“ sind für uns ein **absolutes No-Go**. Sie haben nichts mit dem Gleichheitsprinzip zu tun.

Finanzen

Für Ostermundigen würde eine Fusion aus finanzieller Sicht **mehr finanziellen Handlungsspielraum** und bessere Leistungen sowie mehr Qualität zum gleichen Preis bedeuten. Die Studie zeigt aber auch, dass die Fusion kein grosses Sparpotenzial bietet. Hingegen sind die Transformationskosten zu berücksichtigen.

Der Fusionsprozess **darf nicht zu Sparmassnahmen führen**, insbesondere nicht zu Sparmassnahmen auf dem Buckel des Personals. **Der Verzicht auf eine Steuererhöhung darf weder auf Kosten der Angestellten gehen, noch zu einem Leistungsabbau führen.** Im Gegenteil: Es muss geprüft werden, inwiefern sich durch den Fusionsprozess Chancen für einen Service public ergeben, der sich noch mehr an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientiert.

Im Bereich Finanzen bestehen noch grosse Lücken: Im Bericht des Teilprojekts Finanzen steht sogar explizit (Seite 6): „Zu den **Kosten** einer Fusion (Abklärungen, Anpassungen) lassen sich im heutigen Zeitpunkt keine verlässlichen Angaben machen.“ **Diese Lücken sind umgehend mit den Gemeinden, die an einer Fusion interessiert sind, zu schliessen.** Der VPOD als Gewerkschaft für alle, die im Bereich des Service public tätig sind, ist dabei eng einzubeziehen. Die finanzielle Situation der beiden Gemeinden muss möglichst klar abschätzbar sein. Dies ist derzeit noch nicht der Fall.

Das Gleiche trifft übrigens auch auf den Teilbericht «Raumplanung und Verkehr» zu. Bei diesem zentralen Thema vermissen wir faktenbasierte Aussagen, mit denen sich die räumlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen beurteilen lassen.

Politische Strukturen

Der VPOD nimmt die verschiedenen Modelle der politischen Strukturen zur Kenntnis. Der Fusionsprozess kann die Chance bieten, Reformen rasch anzugehen, die früher oder später sowieso nötig geworden wären. **Es sollte aber genau geprüft werden, ob diese Strukturreformen im Zusammenhang mit der Fusion oder unabhängig davon diskutiert werden sollen.**

- Gemeinderat: Der VPOD bevorzugt eine Vergrößerung des Gemeinderats auf sieben Mitglieder. Vorstellbar wäre auch der Status Quo mit 5 Gemeinderätinnen und Gemeinderäten. Alle anderen Modelle sind nicht zweckmässig.
- Stadtrat: Eine Vergrößerung des Stadtrats lehnt der VPOD ab.
- Wahlkreise: Diese können zu einer Fragmentierung innerhalb des Stadtrats führen. Es besteht die Gefahr, dass die Stadtratsmitglieder nur noch ihren Wahlkreis vertreten und die Gesamtsicht aus den Augen verlieren. Der VPOD lehnt Wahlkreise deshalb ab.
- Quartierorganisationen: Quartierorganisationen der Stadt Bern in der heutigen Form bieten einen wertvollen Beitrag für Diskussionen in den Quartieren. Eine Vergrößerung oder weitere Kompetenzen lehnt der VPOD jedoch ab.

Verwaltungsstandorte

Die Idee von **dezentralen Verwaltungsstandorten** begrüsst der VPOD. Dies ermöglicht dezentrale Anlaufstellen für die Bevölkerung und für die Verwaltung wichtige Satelliten vor Ort. Bei deren Planung ist der VPOD eng miteinzubeziehen.

Wie weiter?

Die bisherige Kommunikation liefert keine Hinweise, mit welchen Gefässen (Projektorganisation) eine allfällige Fusionsverhandlung mit Ostermündigen durchgeführt werden soll. Der VPOD verlangt mit Nachdruck einen partizipativen Verhandlungsprozess, bei dem insbesondere die Sozialpartner einzubeziehen sind.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen und erwarten eine rasche Kontaktaufnahme für die Nachverhandlungen im Bereich der Löhne, Arbeitsbedingungen und Pensionskassen mit den Gemeinden, die an einer Fusion ernsthaft interessiert sind.

Freundliche Grüsse

**VPOD Regionalsekretariat Bern
Städte Gemeinden Energie**



Michel Berger, Regionalsekretär